Mai/Juni 1990 Nr. 3

TASTENWELT

Die Zeitschrift für Tasteninstrumente

TASTENWELT

Die Zeitschrift
für Tasteninstrumente

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 111, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, Y. Matsuo, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden.
Alle Rechte vorbehalten.
Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.– (anstatt des Normalpreises von DM 36.–, sFr. 30.–, öS 270.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.–
Einzelheft: DM 6.–, sFr. 5.–, öS 45.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 30.–, sFr. 25.–, öS 250.–. Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 15.–. Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–
Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.
Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht.
Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für Schäden, die als Folge der Artikel entstehen könnten, insbesondere für elektronische/elektrische Basteleien und Bauanleitungen.

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Inzwischen fast schon so etwas wie eine Tradition: die TASTEN-WELT Nr. 3 ist ***das*** *Heft mit den Berichten über die Frankfurter Musikmesse.*

Während wir das ganze Jahr über dem Hauptanliegen unserer Leser mit Beiträgen über die verschiedensten Aspekte der Musiktheorie Rechnung tragen, wollen wir Sie auf den folgenden Seiten über das Neueste in der Musikbranche informieren. Texte und Bilder über das, was an der diesjährigen Frankfurter Musikmesse gezeigt wurde, interessieren sicherlich auch diejenigen, die «ihr» Instrument bzw. «ihre» Ausrüstung gefunden haben und damit völlig zufrieden sind.
Hier einleitend ein Auszug aus dem offiziellen Schlußbericht der Messeleitung:
«Vor dem Hintergrund, daß die Produkte des Bereichs Musikelektronik einen vorläufigen Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht zu haben scheinen, richtete sich nunmehr das Interesse der Besucher der Musikmesse Frankfurt 90 auf Ergänzungen des vielfältigen Instrumentariums zur Abrundung schon vorhandener Anlagen. In diesem Zusammenhang ist einmal mehr der Bereich Software, in dem gerade deutsche Firmen die Weltspitze darstellen, in den Mittelpunkt des Interesses gerückt (...).
Erfreulich zu beobachten ist das vielfältige Bemühen der Anbieter, den Nutzern eine denkbar leichte, d.h. einfache Handhabung zu ermöglichen. Zu nennen ist u.a. der Begriff «Multi tasking». Dies bedeutet, verschiedene Anwendungen gleichzeitig nutzen zu können (Sequenzer, Notendruck, Editor, Sound-Veränderungen usw.). Damit einher geht das Bereitstellen größerer Speicherkapazitäten, um die Komplexität der vielfältigen Programme nutzen zu können.
Allgemein weist der Trend dieser Messe, der sich schon 1989 andeutete, auf möglichst vielfältige Nutzung der zur Verfügung stehenden Technologien. So kommt gleichzeitig analoge wie digitale Klangerzeugung zum Zuge wie auch mit Transistoren und Röhrentechnik bestückte Produkte. Es findet eine Symbiose aus alter und neuer Technologie statt.

Einhergehend mit dieser Feststellung bei elektronischen Instrumenten ist ein weiterer Trend augenfällig gewesen: «Musik im alten Stil.» Dies bedeutet eine Renaissance des eher traditionellen Instruments. Akustische wie elektronische Gitarren, wie sie bereits in den 60er Jahren erfolgreich waren, sind gefragt. Die gelungenen Nachbauten, basierend auf Originalkonstruktionen, bereichern die ohnehin kaum überschaubare Angebotspalette.
Bei den traditionellen Instrumenten finden sich immer mehr Produkte «custom made», d.h. Sonderanfertigungen entsprechend den spezifischen, individuellen Kundenansprüchen bzw. -wünschen. Im sog. low-cost-Bereich ist zu beobachten, daß auch deutsche bzw. europäische Anbieter mit preisgünstiger Ware auf einen bisher von fernöstlichen Anbietern dominierten Markt zielen.»

Zum Schluß noch ein Wort in eigener Sache:
Jede Frankfurter Musikmesse löst eine Flut von Informationen über Neuheiten aus. Bisher haben wir versucht, dieser Informationswelle Herr zu werden, indem wir sie über zwei Hefte verteilten oder kürzten. Befriedigend ist weder die eine noch die andere Lösung. Wie ist dieses Problem lesergerechter zu lösen? Eigentlich einfach: Sie halten nicht ein Heft in Händen sondern anderthalb Hefte und damit auch die vollständigen Messeberichte. Die zweite Hälfte des Heftes Nr. 4 erhalten Sie zusammen mit der Nr. 5 im Herbst.

Eine informative Lektüre und einen beschwingten Frühling und Sommer wünscht Ihnen

Ihr

A. Bühler

TASTENWELT **Bestellkarte**

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 27.–, DM 30.–, öS 230.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 5.–, DM 6.–, öS 45.– **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herr/Frau/Fräulein

Vorname Name

Strasse

Plz. Ort

Datum Unterschrift

Inhalt

Redaktionelles

Musikmesse Frankfurt 1990

Neue Keyboards **4**
Neue elektronische Orgeln **23**
Neue Synthesizer und Sampler **30**
Frankfurter «Allerlei» von Klaus Neufeldt **40**

Standard oder Spezial – das ist die Frage **20**

Rubriken

Musikbörse **11**
Du und Deine Musik **12**
Hilfen für den Anfänger **18**
Notizen **51**
Die Musikstunde **52**
Clubtermine **59**
Neues **62**

Musikstücke

Scherzo für 2 Orgeln **34**
Oh when the Saints **53**
On Top of Old Smokey **54**
Sur le pont d'Avignon **55**

Musikmesse Frankfurt 1990

Begleiten Sie unseren Keyboard-Spezialisten Pascal Freytag bei seinem Rundgang über die Frankfurter Musikmesse. Er weiß über allerlei Neues und Nützliches zu berichten.

Erste Anlaufstelle war der Stand von **Roland**, wo die um die Modelle E-5 und E-30 erweiterte E-Serie gezeigt wurde.
Ganz neu zur Messe vorgestellt wurde das *E-30*, das eine Weiterentwicklung des gut eingeführten E-20 ist. Es bietet eine große Bandbreite an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten in allen nur denkbaren musikalischen Stilen. Auf der Grundlage der von Roland entwickelten LA-Synthesetechnik verfügt das E-30 über 128 Preset Sonds sowie eine Reihe von Schlagzeug- und Percussionsounds. Der «Intelligent Arranger» bietet komplette Begleitarrangements in 40 Stilrichtungen. Dazu kommen ein 6-Spur Sequenzer und insgesamt 48 Anwenderprogramme, sowie viele weitere nützliche Funktionen wie Fade in/Fade out, Sync Start/Stop oder Break Mute.

Elektronik beherrschte die Musik in Halle 9 der Musikmesse Frankfurt 1990. Mit der rasant ansteigenden Ausbreitung von Computern und Microchips wuchsen vorwiegend Tasteninstrumente in ein neues Rollenfach: Mit der Kombination Orgel/Keyboard-Computer/Software können unendlich viele neue Klangwelten erschlossen werden. *Foto: H.Bauer*

Auf die Tasten, fertig, los...

DAS DIGITAL PIANO MIT 128 SOUNDS UND EINER...

...KREATIVEN BEGLEITAUTOMATIK.

Roland KR-3000 DIGITAL KEYBOARD

88 Tasten, 128 RS-PCM Sounds, digitale Begleitautomatik des E-20, eingebauter 2-Spur Composer, digital Reverb und Chorus, Stylecard kompatibel, DUAL-Mode, Lower-Sound auf Begleitung schaltbar („Teppich"), eingebautes 3-Weg Lautsprechersystem mit 2 x 25 Watt.

Roland KR-500 DIGITAL KEYBOARD

Technisch wie KR-3000, jedoch mit 76 Tasten, eingebautes Lautsprechersystem, 2 x 15 Watt, Ständer für KR-500.

Roland
Postfach 19 05
2000 Norderstedt

Bitte senden Sie mir mehr Informationen zum KR-500 und KR-3000 sowie über die neuen „Intelligenten Arranger".

Roland · Postfach 19 05
2000 Norderstedt

Ein Blick auf einen der beiden vielumschwärmten Roland-Messestände *Foto: P. Freytag*

Im Mittelpunkt der Roland-Vorführung: Der neue Synthesizer D-70 *Foto: H. Waldbach*

Roland feierte kürzlich seinen 300 000sten D-Synthesizer

Ikutaro Kakehashi, der Präsident der Roland Corporation, bei der Eröffnung der Roland Presse-Show. *Foto: H. Waldbach*

Das *E-5* nun verfügt über 64 verschiedene Klangfarben, ferner über 24 Rhythmusmuster. Ausgefallene Rhythmen können über Rom-Karten im E-5 ergänzt werden. Insgesamt drei sogenannte «Intelligence» Funktionen stehen im E-5 zur Verfügung. Neben den zur ausgewählten Stilrichtung passenden Begleitarrangements wählt der Auto-Arranger auch passende Melodien aus. Die Komplexität der Begleitarrangements ist zudem veränderbar. Der Intelligent Arranger bietet folgende Möglichkeiten:
Normale Begleitung, advanced (komplexere) Begleitform, Variation Funktion, 2 verschiedene Fill ins, Break-Funktion, Sync Start und Fade in/Fade out.
Die «Chord Intelligence» des E-5 erlaubt acht Akkordbildungen: Dur, Moll, Septime, Mollseptime, Durseptime, Mollseptime Quinte, Diminuiert, Augmentiert, vorgehaltene Quart sowie vorgehaltene Septim.
Die «Melodie Intelligence» fügt dem Akkord der linken Hand entsprechend eine zweite Stimme zu der gespielten Melodie hinzu. Eine weitere klangliche Aufwertung erfährt das E-5 durch den eingebauten Effektprozessor.

Im Süden Europas ist die Firma **GEM** ansässig. Sie zeigte die bereits bekannten PX-3, PX-5 und PX-7. Im Angebot geblieben sind auch DSK 60, DSK 80, DSK 90, DSK 90 Arabic scale und DSK 100. Neu zur Musikmesse waren dagegen die *Workstations WS 400 (Piano Workstation)* und *WS 2 (Keyboard Workstation)*.

GEM PX 3, ein Stereo-Keyboard mit Drum-Pads. *Foto: P. Freytag*

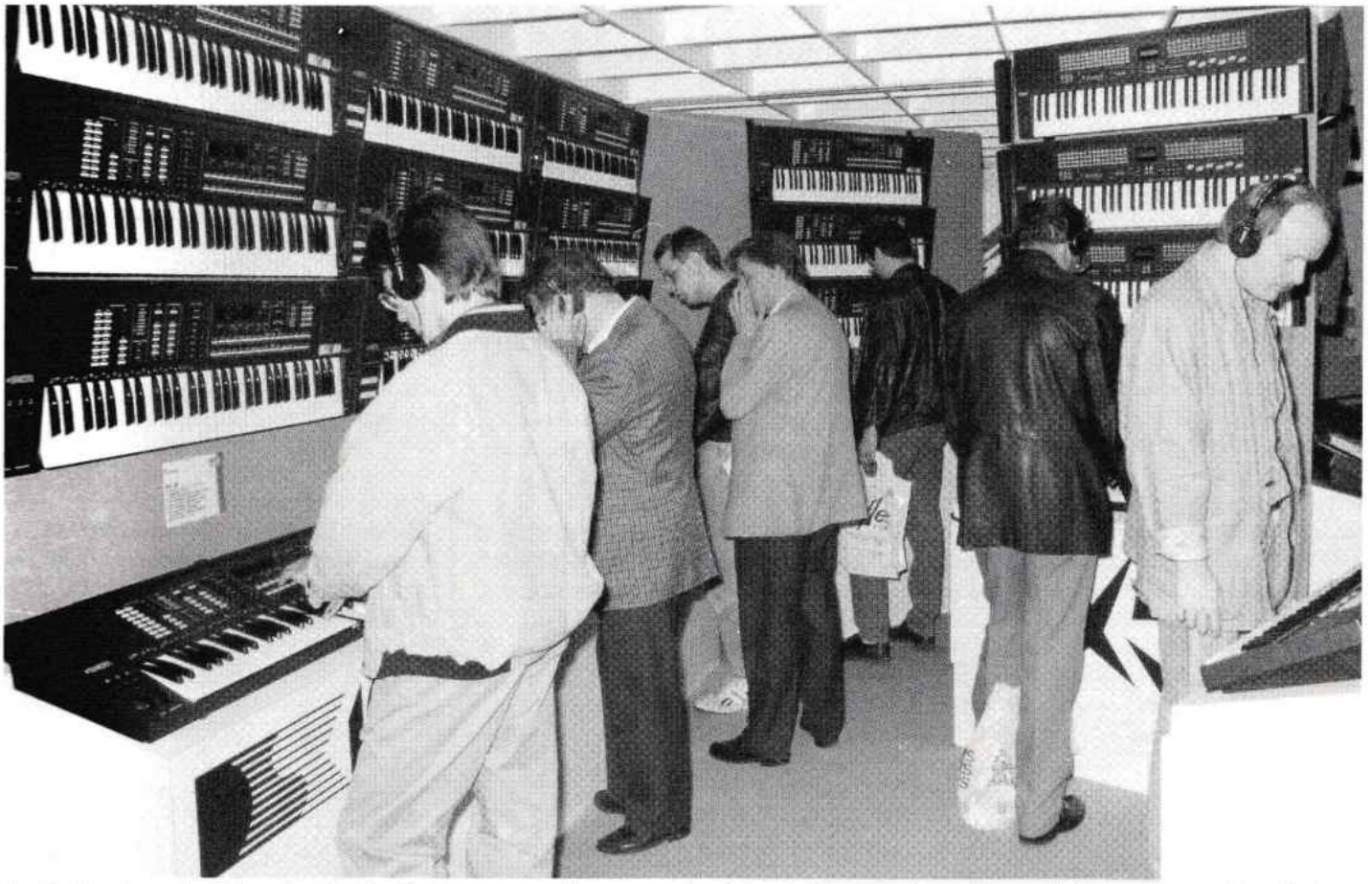
Der große Bruder vom PX 3, das GEM Keyboard PX 7 mit digital gesampelten Klangfarben. *Foto: P. Freytag*

Weiter ging's am Stand der Firma **Farfisa**, die ebenso wie GEM im Vertrieb von CMD ist.
Farfisas größtes Keyboard ist das *DK-250*. Es bietet 61 Normaltasten, 64 Stimmen in Sample Wave Technology, polyphone Stimmen im Split-Mode, zusätzlich 32 Custom Sounds und 64 Mono Sounds. Für die Begleitung stehen 64 Baßstimmen und 32 Custom-Stimmen, 24 Grundrhythmen, 24 Variationen und 16 Custom-Rhythmen zur Verfügung. Individuelle Möglichkeiten der Begleitformen übernimmt der Self Programming Arranger (SPA). Zusätzlich ist ein 4-Spur Sequenzer und ein Reverb-Effekt mit 16 Variationen von Alesis integriert. Natürlich bietet das DK-250 die obligaten Midianschlüsse Midi in/out/thru.

Viscount, im italienischen Mondaino ansässig, zeigte die Modelle *KB-300, KB-400* und das *PCM Midi Keyboard College.*
Das KB-300 bietet 61 Tasten, 12 Orchestersolostimmen, 12 Rhythmen, eine Effektsektion, Auto-Play und programmierbare Schlagzeug- und Percussionklänge.

Die «Drei» von Viscount KB 300, KB 400 und das College Sampling Keyboard. *Foto: P. Freytag*

Das KB-400 bietet 20 Orchesterpresets, Multivoice-Funktion, die 210 Soundkombinationen ermöglicht, eingebauten Hall, 12 Rhythmen von Walzer über Rock bis zum Disco, Auto-Play, Special Chord sowie einen Chord Sequenzer.
Das College Midi Sampling Keyboard hat 16 PCM Sounds, Vibrato- und Sustaineffekt, Baß- und Begleitautomatik, programmierbare Rhythmussektion, 8 frei programmierbare Instrumentalstimmen, Manual Chord und Special Chord, Auto-Play sowie einen Automatik Chord Computer. Alle Viscount Keyboards sind stereophon und präsentieren ihre klanglichen Möglichkeiten in einem Demo-Song.
Ebenfalls in Halle 9 stellte **Fujiha** seine Keyboards aus. Die Produktpalette der Personalkeyboards wurde mit dem



Des Keyboarders wahrer Himmel – Wände voller Instrumente, nicht nur zum Anschauen, sondern zum Ausprobieren nach Lust und Laune. Foto: H. Bauer

F-9000 erweitert. Es bietet eine 61er Normaltastatur, 20 gesampelte Klangfarben, 8 Begleit- und 4 Baßsounds in der Begleitautomatik, 20 Preset-Rhythmen und 10 programmierbare Percussionsounds, ein Digitalreverb von Alesis (plus Version), Midimöglichkeiten sowie die von Fujiha neu entwickelte «Easy harmony» Funktion, die dem Musiker neue Improvisationsmöglichkeiten eröffnet.

Orla, eine weitere italienische Fabrikationsstätte für Keyboards, stellte neben der schon vom letzten Jahr bekannten HK-Keyboardserie ihre neue OK-Serie mit den Modellen *OK 50* und *OK 100* vor.
Das OK 50 hat 61 Tasten, 50 Preset Sounds auf DCS (Data Computing Synthesis) Basis mit insgesamt 1275 Klangvariationen, eingebaute Effekte wie Hall, Chorus und Echo, 20 Styles, 20 Rhythmen und 20 Riffs sowie die obligaten Midianschlüsse.
Das OK 100 bietet 100 Soundpresets mit 5050 Soundkombinationen, ebenfalls Effekte wie Chorus, Hall usw., 100 Styles, 100 Rhythmen und 100 Riffs, zusätzliche über das Manual spielbare Drum- und Percussionklänge, Split- und Transposefunktionen, Midianschlüsse und einen Demosong. Im Herbst 1990 wird mit einer neuen Orla Keyboard-Serie zu rechnen sein.

Letzter «italienischer» Anlaufpunkt war der Stand der Firma **Bontempi**. Sie präsentierte die bereits bekannte Europa Serie mit den Modellen *ES 3100, ES 3200* und *ES 3300*. Das ES 3100 ist das kleinste Keyboard der Europa Serie und wurde speziell für diejenigen konzipiert, die sich zum ersten Mal mit Musik beschäftigen möchten. Ausgestattet mit 12 Rhythmen bietet das ES 3100 auch die Möglichkeit, eine Melodie mit bis zu 63 Noten zu speichern und sie anschließend mit einem Finger (One Key Play) zu spielen. Das ES 3200 besitzt darüber hinaus 4 monophone Stimmen und ein Vibrato. Das ES 3300 schließlich bietet 50 polyphone Stimmen und 16 Rhythmen, sowie einen Chord Sequenzer.
Die AZ Serie mit *AZ 1100* und *AZ 1200* arbeitet mit dem neuen Klangwiedergabesystem S.W.T. (Sampled-Wave-Technology). Beide Keyboards besitzen 61 Tasten in Normalgröße, verfügen über 16 PCM Rhythmen und ebensoviele Variationen sowie über Stereo Chorus, Auto-Solist, Arranger, Stereo-Verstärker und ein komplettes Midi-Interface.

Neben aktuellen Neuheiten gab es bei E-mu auch eine Reihe von Museums-Stücken zu bewundern, wie den Synthesizer «Audity» (1979).
Foto: H. Waldbach

Zur Messe neu vorgestellt wurde die KS-Serie mit den Modellen *KS 3400, KS 4400, KS 4600, KS 5400* und *KS 5600*. Das kleinste KS 3400 hat 32 Midi-Tasten, 60 Klangfarben, 16 Rhythmen und eine Begleitautomatik (Easy chord program). KS 4400 und KS 4600 haben 40 Midi-Tasten und 96 bzw. 160 Klangfarben. Die Rhythmussektion bietet 16/20 Rhythmen zur Auswahl, und die Begleit-

automatik stellt 5 verschiedene Begleitmuster zur Verfügung. KS 5400 und KS 5600 schließlich bietet 49 Normaltasten, ebenfalls 96 bzw. 160 Klangfarben und 16/20 Rhythmen. Die Begleitautomatik ist dieselbe wie in KS 4600. Das KS 5600 ist zudem noch in Stereo ausgelegt und wird mit 2 mal 2,5 Watt verstärkt. KS 4600 und KS 5600 bieten darüber hinaus noch 5 Drum Pads, die rechts auf dem Keyboard angeordnet sind.

Einer der Marktführer auf dem Keyboardsektor ist sicherlich **Yamaha**. Diese zeigten die neuen Modelle der *Porta-Sound* (kleine Tastengröße) und *Portatone* (normale Tastengröße) Serie. Neu sind hier das *PSS 50* mit 32 Tasten, 100 FM Klängen, 19 PCM Rhythmen, Einfinger-Begleitautomatik, 13 vorprogrammierten Songs und «Computer-Aided-Music» Funktion, die unterteilt ist in «Auto-Ad-Lib» und «Auto Harmony». Das *PSS-190* verfügt über 39 Tasten, 100 FM-Klänge, 22 PCM-Rhythmen, Einfinger-Begleitautomatik, 15 vorprogrammierte Songs, Computer-Aided-Music und 4 Drum-Pads. Zudem ist das PSS-190 ein Stereo-Keyboard.

Yamaha PSR-2, PSR-8 und PSR-28, die neuen Portatones. *Foto: P. Freytag*

Die «Controlletti-Band» bei der Präsentation der neuen Yamaha-Produkte. *Foto: H. Waldbach*

PSS-290 hat 49 Tasten, 100 FM-Klangfarben, eine Dual-Funktion, 20 PCM-Styles, 2 Akkordspeicher, 2 Intro/Fill ins sowie ein großes Multidisplay.

PSS-390 hat 49 Tasten, ebenfalls 100 FM-Klangfarben, eine Dual-Funktion, einen Digital-Synthesizer, 100 PCM-Styles, einen Speicher für 3 Songs, eine Intro und eine Ending Funktion und ein Multi-Display.

PSS-590 und *PSS-790* sind die direkten Nachfolger von PSS-580 und PSS-780. Das PSS-590 hat 49 Tasten, 100 AWM Klangfarben, ist 28stimmig polyphon, bietet 50 Styles mit Variationen, eine Voice Effekt Sektion mit Auto Harmony, Digital Reverb und Panoramazuordnung, einen 3 Song Speicher und verfügt über Midi.

Das «Größte» der PSS-Serie, das PSS-790 hat 61 Tasten, 100 AWM Klangfarben, ist ebenfalls 28stimmig polyphon, bietet auch 50 Styles mit Variationen (normal und bridge) und die gleiche Voice Effekt Sektion wie das PSS-590. Darüber hinaus besitzt es weitere Spielhilfen wie Pitch-Bend-Rad und 8 Drum-Pads sowie einen 8-Spur Sequenzer für bis zu 8 Songs. Neu an diesem Gerät ist der Vector Synthesizer mit Joystick. Er ermöglicht das stufenlose Ineinanderüberblenden von bis zu 4 Sounds.

Die Neuen der *Portatones* heißen PSR-2, PSR-18, PSR-8, PSR-28, PSR-38 und PSR-48.

PSR-2 bietet 49 Tasten, 100 FM-Klangfarben, 22 PCM-Rhythmen, Begleitautomatik, 15 Songs sowie Computer Aided Music.

PSR-18 verfügt über 61 Tasten, 100 FM-Klangfarben, 22 PCM-Rhythmen, Begleitautomatik, 15 Songs, Computer Aided Music, Reverb- und Echoeffekte plus Stereoverstärker mit 2 Lautsprechern.

PSR-8 verfügt über 49 Tasten, 40 DASS-Klangfarben, Dual-Funktion, 10 PCM-Styles, Melodie Speicher, Sustain.

PSR-28 hat 49 Tasten, 100 DASS-Klangfarben, Dual-Funktion, 16 PCM-Styles, Akkord Speicher, Keyboard Percussion, Sustain, Intro/Ending Funktionen und ein zweistelliges LED-Display.

PSR-38 und PSR-48 lösen die Modelle PSR-37 und PSR-47 ab. Das *PSR-38* bietet 61 Tasten, 100 DASS Klangfarben, Dual-Funktion, 20 Lower Klangfarben, 24 PCM-Styles, 24 Solo Style Play, Akkord Speicher, Keyboard Percussion und natürlich Midi.

Das *PSR-48* hat 61 Tasten, 100 DASS-Klangfarben (Upper/Lower), Dual-Funktion, Pitch-Bend-Rad, Ensemble Effekt, 100 PCM-Styles, 100 Solo Style Play, 6 Drum-Pads, einen Custom Drummer und einen Music Programmer.

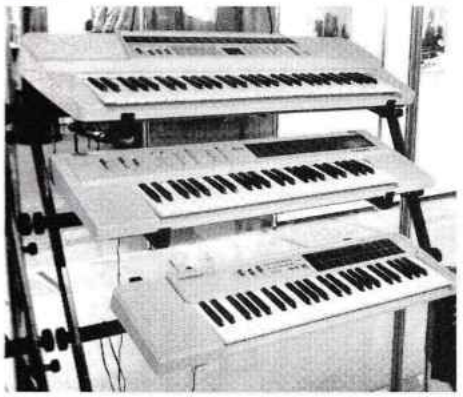
Auch bei **Casio** gab's auf der Frankfurter Musikmesse gleich eine ganze Reihe neuer Geräte.

Das *MT-750* ist mit 61 Minitasten, 110 Rhythmen und Begleitfiguren, 220 PCM Sounds und einem Klangeditor ausgestattet, mit dem man die Parameter Detune, Delay, Attack und Release nach eigenen Wünschen verändern kann. Das *CT-670* entspricht dem MT-750 in punkto technischer Ausstattung. Lediglich verfügt das CT-670 über eine Normaltastatur.

Ebenfalls neu vorgestellt wurden zwei neue Mini-Modelle aus der MA-Serie namens *MA-101* und *MA-201* mit jeweils 100 Klangfarben und achtfacher Polyphonie.

Hohner erweiterte seine PSK-Serie mit den Modellen *PSK-20, PSK-35* und *PSK-45*. Alle neuen Keyboards haben 49 Normaltasten.

Yamaha PSS-590 (rechts) und PSS-790, die Nachfolger von PSS-580 und PSS-780. Foto: P. Freytag



Das PSK-Dreiergespann von Hohner im ansprechenden weißen Gehäuse. *Foto: P. Freytag*

Das PSK-20 bietet 100 Presets, 12 Splitsounds und 100 Rhythmen. Das PSK-20 ist ein Monokeyboard ohne Midi und rangiert in der untersten Preiskategorie. PSK-35 bietet nur 20 Soundpresets und 20 Rhythmen, beinhaltet aber dafür als einziges Instrument der PSK-Serie die neue Poly-Mix Funktion.

Das PSK-45 ist im Prinzip ein PSK-75 mit weniger Tasten. Das heißt, es bietet 220 Presets, 26 Splitsounds, 110 Rhythmen, das Super Arrangeur System und einen Sound Editor. Lediglich auf eine Midi thru Buchse wurde verzichtet. Auf alle Hohner Keyboards gibt die Trossinger Firma zwei Jahre Garantie.

«It's never too late to start» lautete das Motto auf dem Stand von **Kawai.** Die Modellpalette wurde erweitert mit dem MS 20 und einer neuen Keyboard-Modellreihe, den FS 610, FS 650 und FS 680.

Das Kawai FS-610 wurde bereits Ende des vergangenen Jahres vorgestellt.

Das *MS 20* bietet: 32 Tasten in mittlerer Größe, 80 Klangfarben und 16 Rhythmen in 16-bit Qualität, die bekannte One-Finger Ad-Lib Funktion und Begleitautomatik.
Die FS Serie wurde im Oktober des vergangenen Jahres schon eingeführt. Das *FS 610* hat 49 Tasten in Normalgröße, 100 Klangfarben, 16 Rhythmen, One-Finger Ad-Lib Funktion, Realtime Recorder, Hand Percussion und eingebauten Verstärker.
Das neue *FS 650* bietet 61 Normaltasten, 100 Klangfarben und 50 Rhythmen, die

Die neueste Schöpfung aus dem Hause Kawai, das MS-20 (nicht zu verwechseln mit dem legendären Monophon-Synthesizer Korg MS-20). *Foto: P. Freytag*

One-Finger Ad-Lib Funktion mit 17 programmierbaren Phrasen, einen Realtime Recorder, eine Dual Funktion, die 5050 Klangvariationen ermöglicht, einen Stereo Chorus, Sustain sowie eine Pitch up/down Funktion.
Das *FS 680* bietet in seinem Preis/Leistungsverhältnis Erstaunliches: 61er Normaltastatur, 100 Sounds, 100 Rhythmen, programmierbare One-Finger Ad-Lib Funktion mit 85 Phrasen, programmierbare Synthesizerfunktion, programmierbare Begleitautomatik, multitimbral, Midi System Exclusive, Dual Funktion mit 5050 Klangmöglichkeiten, Duett Funktion, Realtime Recorder für drei Musikstücke und 20 Speicherplätze für eigene Klangregistrationen.
Eine weitere Kawai Neuheit auf der Frankfurter Musikmesse war das *Fun Lab Musiksystem.* Dieses System ist Ergebnis einer Zusammenarbeit von Steinberg, Commodore und Kawai, die auch Initiator dieser Idee waren. Das Fun Lab Musiksystem wendet sich an alle Commodore Amiga User. Es bietet einen von Steinberg entwickelten Sequenzer mit Synthesizer Editorprogramm, verschiedene Lernhilfen zum Umgang mit Computer und Musik (z.B. graphische Anzeige der gespielten Noten in Echtzeit), ein Midi-Interface für den Commodore Amiga und ein Kawai Fun Lab Keyboard mit 61 normalgroßen Tasten, 16-bit Digitaltechnik, Stereochorus, Synthesizerfunktionen und umfangreiche Midifunktionen. Das ganze Paket (Keyboard, Interface und Software) soll unter DM 1000.– kosten!

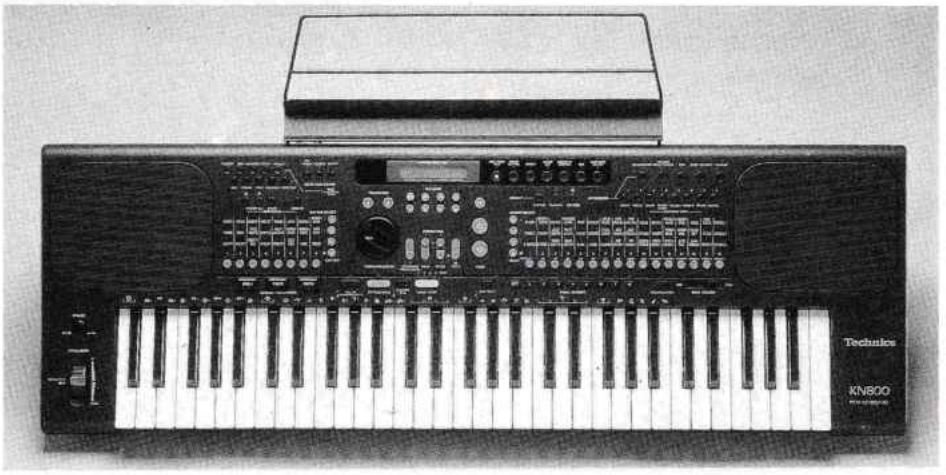
Bei der Firma **Solton** war das *TS 4 K* mit Verbesserungen in der Software zu sehen. Hierbei handelt es sich um das schon bekannte TS 4 mit Tastatur. Es bietet folgende Features, die sich nun auch über die Tastatur bedienen lassen: 32 Preset

Das TS 4 K von Solton war bereits 1989 zu sehen, präsentierte sich dieses Jahr aber mit verbesserter Software. *Foto: P. Freytag*

Rhythmen mit Intro, Fill in, Variation und Ending, 43 PCM Schlagzeug und Percussionsounds (anschlagdynamisch). Die Begleitautomatik bietet 4 Soundbänke, 16 Sounds für Baß, 32 Klangfarben jeweils für Chord 1 und Chord 2, fer-

tige Begleitarrangements (drei pro Rhythmus), Einfingerbegleitung. Es lassen sich Patterns für Drums, Baß Chord 1 und Chord 2 bilden und abspeichern. Es sind intern bis zu 99 Gesamtregistrierungen zu speichern. Zusätzlich sind Memory-Cards erhältlich, die als RAM-Cards zur Speichererweiterung dienen, als ROM-Cards weitere Preset Rhythmen und Arrangements bieten.
Umfangreiche Midifunktionen sind vorhanden. Es gibt 6 getrennte Midi Sektionen: Tastatur, Chord 1, Chord 2, Schlagzeug, Programmwechsel. Es sind alle 16 Midikanäle anwählbar. Speicherung via Computer ist auch möglich. Das TS 4 K erkennt Exklusivdaten, und die Transmit und Receive-Kanäle sind für jede Sektion getrennt.
Auf der Rückseite des Instruments sind Einzelausgänge für Baß, Snare, Hi-hat, Ride-Crash, Toms und Shaker. Des weiteren separate Ausgänge für Baß und Gesamtrhythmus und natürlich Stereoausgänge.

Technics präsentierte seine bereits im Herbst des vergangenen Jahres vorgestellten Keyboards *SX-KN 600* und *SX-KN 800*. Beide haben 96 Register (Klänge) in hervorragender PCM Qualität zur Verfügung. Das SX-KN 600 ist 16stimmig, das SX-KN 800 sogar 23stimmig. Durch die 61 Tasten umfassende anschlagdynamische Tastatur ist ein lebendiges und ausdrucksstarkes Spielen möglich. Die vorgegebenen «Register» können im Sound Editing Mode verändert werden.
Dieser umfaßt: PCM-Wellenformauswahl, Hüllkurve, Vibrato, Auto Bend & Trill, Repeat, Pitch, Release, Kombinationsmöglichkeiten im «Tone Assign Mode». Im Tone Assign Mode können mehrere Klangquellen gleichzeitig eingesetzt werden. Es existiert ein «Dual» und ein «Trio» Mode.
Die Programmierung der Begleitautomatik (Auto Play Chord) benutzt ebenfalls die PCM Aufnahmen.



Technics stellte eine neue Keyboard-Serie mit den Modellen SX KN-800 und SX KN-600 vor. Auf dem Bild zu sehen ist das SX KN-600. *Foto: P. Freytag*

In der «Arrangeur-Funktion» ist der Profi-Musiker gefragt. Hier können eigenhändig Begleitfiguren eingespielt und gespeichert werden. Dabei stehen dem SX-KN 600 33, dem SX-KN 800 insgesamt 41 Rhyhtmen zur Verfügung. Mit dem «Keyboard Percussion» Schalter kann der Musiker zwischen Manual Percussion (Pads) und Keyboard Percussion wählen. Gleichzeitig kann zwischen den charakteristischen Sounds eines konventionellen und eines typischen Jazz-Schlagzeugs ausgewählt werden.
Weiterhin bietet die SX-KN Serie umfangreiche Computerfunktionen dank des integrierten 16-Bit Mikroprozessors. Dazu gehören ein 5-Spur Composer und ein 8-Spur Sequenzer. Beeindruckend ist die eingebaute Verstärkereinheit mit 2 mal 10 Watt und ausgesprochen gut klingenden Baßreflex-Lautsprechern.

Umfassende Midi-Möglichkeiten bei Instrumenten dieser Preisklasse sind natürlich selbstverständlich.

Star-Organist Franz Lambert präsentiert vor dem 256,5 Meter hohen Frankfurter Messeturm ein weiteres Wersi-Spitzenerzeugnis, das «Wersi Grand Piano CD». *Foto: H. Bauer*

AHLBORN-COMPUTER-ORGELN

Die neue Epoche im Orgelbau

Seit 1955 die europäische Qualitätsmarke

AHLBORN ORGEL GMBH, D-7257 Heimerdingen

Schweiz: Musik-Schönenberger, CH-4410 Liestal Österreich: Klavierbau G. J. Stingl, A-1040 Wien 4

Anzeigenschluß für die Musikbörse der Herbst-Ausgabe 1990 ist am 17. August 1990!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTENWELT Nr. 4-5/90 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Später eingehende Aufträge und Zahlungen werden automatisch in die folgende Ausgabe übernommen. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum (vorn im Heft).

Orgeln

Super-Gelegenheit! Neue Hammond Orgel, digital, PCM-Technik, alle Orchesterstimmen voll polyphon, Zugriegel, Sequenzer, Anschlagdynamik! 2 Vorführmodelle mit leichten Gehäusefehlern ab DM 11500.– abzugeben. Hammond X-66, NP 48000.–, für DM 13000.–. Wurlitzer Sakralorgel 2man., Baßped., 68 Reg., NP ca. 11000.–, nur 950.–. Diamond Orgel 2man. mit Rhythmus und Baßpedal DM 1650.–. Knobloch Tastencenter München, Tel. D-089/59 57 85 oder 08124/72 57

Zu verkaufen: Elektromagnetorgel Hammond R-100, Vollpedal, Leslie, zusätzlich Scannervibrato, Mahagoni, mit Sitzbank. Sehr guter Zustand, VB SFr. 6600.–; Tel. CH-01/55 25 22 (Hr. Willi), oder 0l/725 05 51

Zu verkaufen: Kawai-Heimorgel SR-6, 3-manualig, anschlagdynamisch, MIDI mit Kawai-Sequenzer Q-80, 32-Spuren und Kawai-Expander K1m mit 6x32 Sounds, alles neuwertig aus erster Hand, Neupreis 20500.–, Verkaufspreis 11500.–, Tel. CH-01/920 12 64

Suche Hohner GP 180, gepflegt, Tel. D-02263/5249

Hammond X 77 mit Original Leslie, wohnzimmergepflegt, DM 7700.–. Hammond Aurora Classic inkl. Leslie 722, DM 4500.–. Lyra-Musikhaus, Spiekerhof 2, D-4400 Münster, Tel. D-0251/40521

Bausatzorgeln

Verkaufe: Böhm 1030XL auf Chromsäulen, Vollausbau, 2 Jahre alt, mit Magic-Sinus und Lautsprechern auch auf Chromsäulen, VP DM 15000.–; Tel. D-07533-6449

Böhm Musica 1030XL, komplett, Eiche, VB 14500.– DM, Rückruf Tel. D-0211/41 05 75

Wersi DX 10 T mit Digihall und Mega-Drums, 7800.– DM, Tel. D-05655/783

Wersi Omega Combo DM 4500.–; Wersi Zenit 30T.–Vollpedal DM 5500.–; Tel. München 089/59 57 85 oder 08124/72 57

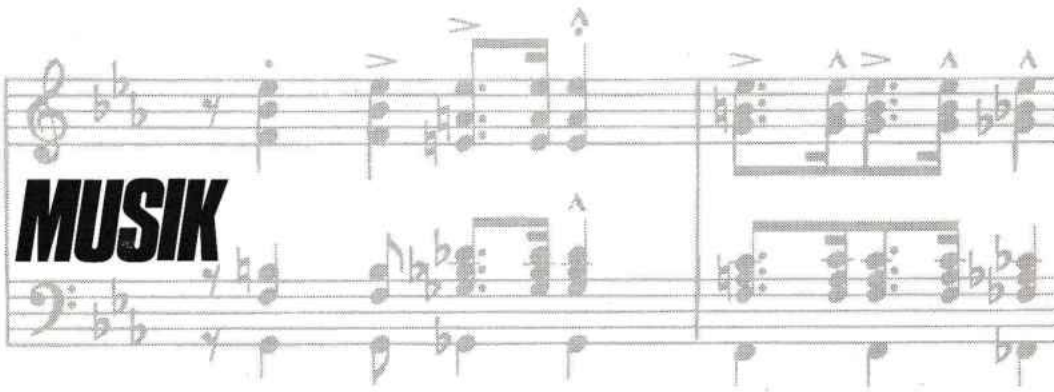
Böhm Orgel MD 800 zu verkaufen. VB 6900.– DM; Böhm Expander 4x9 zu verkaufen. (Vollausbau). VB 3400.– DM Beides mit Garantie. Tel. D-05802/4822 oder D-0581/77772.

Diverses

Billig abzugeben für Beta-DX4/500: Sound- und Rhythmen Kassetten-Interface SIC2 und viel Software für Commodore 64, Tel. CH-022/776 39 08, abends

Zwecks Gedanken- & Erfahrungsaustausch suche ich Kontakt mit Spielern oder Besitzern von Lowrey Orgeln der Typen C 300 Promenade und C 500 Celebration. Existiert am rechten Zürichseeufer ein Orgelclub oder so etwas ähnliches, wo man von Zeit zu Zeit ungezwungen zusammensitzt?
W.R. Bollschweiler,
Tel. CH-01/926 11 50

WERSI
085/25050
01/3024903
031/251164
056/964126
081/248071
Die Nummern zum Erfolg mit Musik!



DU UND DEINE MUSIK

Kapitel VIII

Noch mehr über Zeit

R.P. Farrar

Rhythmus – der Herzschlag der Musik

Das Wort Rhythmus kommt aus dem Griechischen und bedeutet: fließen. Es bringt Bewegung in die Musik, es ist wie eine Antriebskraft, deshalb sagen wir: es bringt Leben in die Musik.

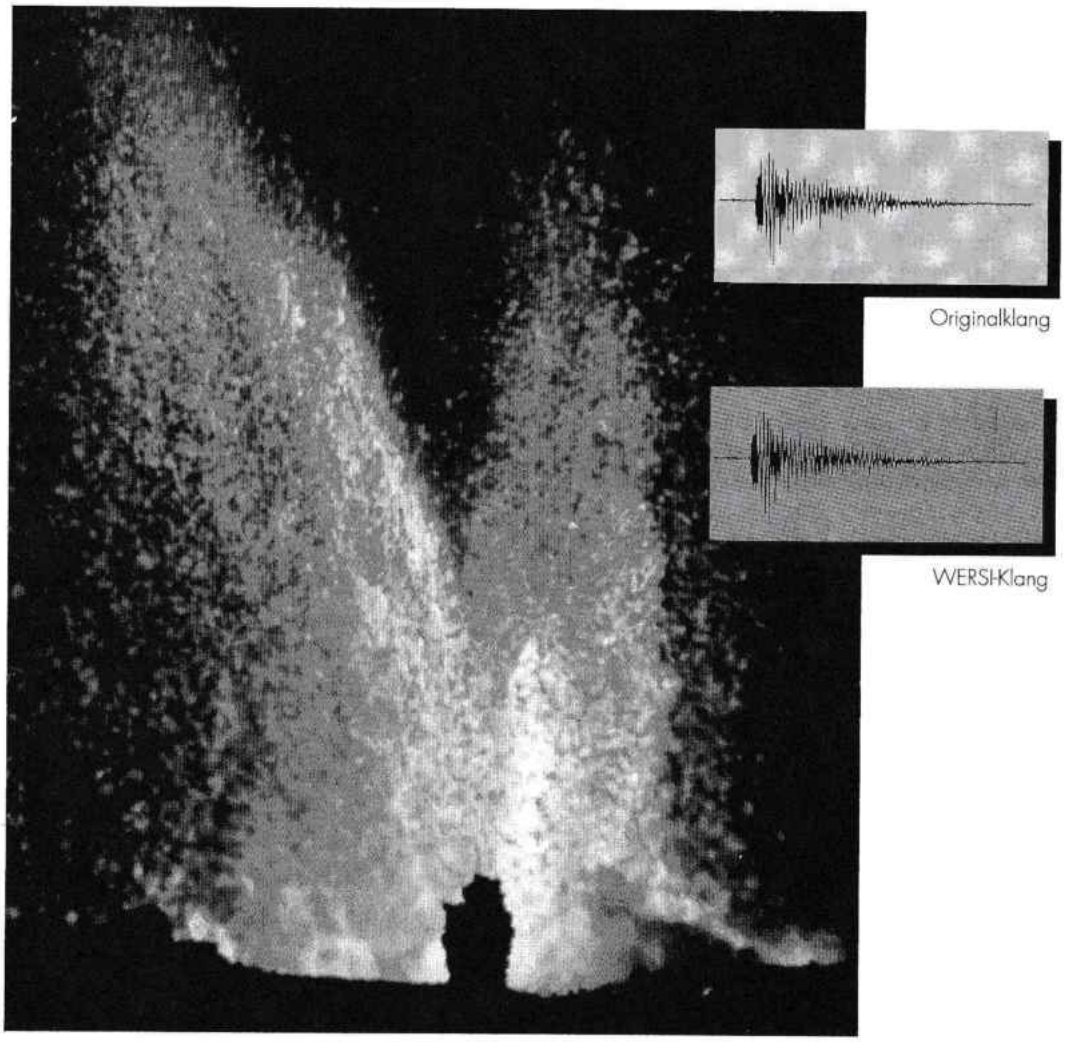
Im Titel dieses Kapitels habe ich das Wort «Zeit» gebraucht, da es im Allgemeingebrauch vielfach anstelle von Rhythmus verwendet wird. In Verbindung mit Musik ist der Begriff «Zeit» sehr ungenau. Leute, die nur wenig musikalisches Verständnis haben, sagen beispielsweise: «Der hat ein gutes Zeitgefühl», wobei sich das Wort «Zeit» in diesem Zusammenhang auf den Rhythmus bezieht. Manchmal ist auch die Rede von Zeitwerten der einzelnen Noten. Gemeint ist dabei etwa der Akzent bzw. der fehlende Akzent der verschiedenen Noten. Dies ist ein guter Zeitpunkt in unserem Musikstudium, um über Begriffe nachzudenken – was wir meinen bzw. was genau wir ausdrücken wollen.

Das Element in der Musik, das mit Bewegung zu tun hat, ist der Rhythmus bzw. ein organisiertes Rhythmus-System. In unseren Betrachtungen werden wir dieses geordnete System normalerweise nicht in seine Einzelteile zerlegen, außer wir erörtern diese kurz.

Wir können sagen, daß die «Zeit» uns die Tondauer der einzelnen Notenwerte angibt. Das «Metrum» dagegen zeigt uns das Verhältnis der schwach und stark betonten Zählzeiten innerhalb eines Taktes an; es ist diese Gruppierung der Zählzeiten, die den Marsch z.B. vom Walzer unterscheidet. Das «Tempo» hingegen ist die Geschwindigkeit, mit der wir die «Zählzeitgruppierungen» spielen. Der Rhythmus bedeutet also eine besondere Gruppierung kurzer und langer Noten, und dies gibt dem Musikstück seinen speziellen zeitlichen Charakter. Rhythmus in der Musik umfaßt sozusagen alles, was Ihren Körper in Schwingungen versetzt. Ein schnelles Tempo reißt die Zuhörer mit und feuert sie an, so daß sie oft applaudieren, bevor der letzte Akkord verklungen ist. Ein langsames, schleppendes Tempo hingegen wirkt beruhigend. Ein weites Spektrum von Reaktionsmöglichkeiten macht es interessant für uns, mit den drei Komponenten Rhythmus, Tempo und Akzent zu experimentieren. In Kapitel V «Zählen und Notenwerte» sprachen wir hauptsächlich über relative Zeitwerte; wir lernten etwas über das Verhältnis der Noten untereinander und die Zusammenhänge zwischen den Noten und den Zählzeiten eines Musikstücks. Unser Ziel war, Ihnen zu helfen, ein «inneres Bewegungsgefühl», einen sog. «kinästhetischen Sinn» zu entwikkeln, d.h. Ihr Körper bzw. Ihre Muskeln sollen auf die verschiedenen Zeitwerte reagieren.

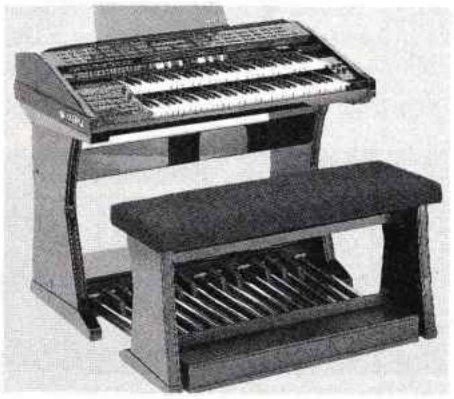
Ich bin der Meinung, daß wir schneller lernen umd im Gedächtnis behalten, wenn wir den Grund dafür kennen. Das Wissen *warum* wir es tun. Reden wir zunächst über das laut Zählen oder andere Ausdrucksweisen, die uns helfen sollen, das innere Zeitgefühl zu erlangen und unseren Körper in Schwingungen zu versetzen. Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die uns beim rhythmischen Spielen helfen können, damit wir die Zeit bzw. den Rhythmus «fühlen» und dieses «Gefühl» auch auf unsere Zuhörer übertragen können. Alle Hilfsmittel sollen nur einem Zweck dienen: uns in einem gleichmäßigen Rhythmus spielen zu lassen. Wir wollen fähig sein, automatisch jede Note zu halten oder abzubrechen, je nachdem wie die Zählzeit es verlangt. Welche Worte oder Ausdrücke können uns helfen, das Gefühl für den Rhythmus zu entwickeln?

In manchen Veröffentlichungen wird der Gebrauch von Silben befürwortet, solange sie für die Tongruppierungen passen, wie z.B. Ta-te-te- oder Dum-da-da-da-. Andere ziehen es vor, mit Nummern zu zählen, wie 1 + 2 + 3 + usw. Wieder andere finden und verwenden Worte, die den gleichen Rhythmus wie die jeweilige Notengruppe haben, wie z.B. Ap-fel oder Miss-iss-ip-pi. Jedes Mal, wenn ich neues Lehrmaterial in bezug auf Rhythmus finde, dann greife ich jede neue Idee auf und experimentiere damit. Aber letztlich greife ich immer wieder auf die altbewährte Methode der Zeitnamen zurück. Ich bin der Meinung, daß wir beim Aussprechen der Zeitnamen uns diese besser einprägen können und damit unser Ziel schneller erreichen. Die Notenwerte und ihre Beziehung untereinander schnell kennenzulernen, darauf kommt es an!



SOUND EXPLOSION

Musik zum Anfassen



Satte und warme Klänge in unglaublicher Transparenz. Töne so richtig zum wohlfühlen. Da fällt einem plötzlich so viel Neues ein, so viel Musik, so viel Freude – so viel Lust am Leben!

Gewaltig – wie die Natur selbst – sind die Klänge der neuen WERSI - Instrumente.

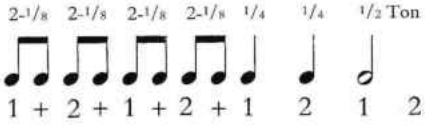
Mit den MEGA-DRUMS – der allerneuesten 4 MEGABIT-Technologie – setzt WERSI wieder einmal die Maßstäbe, die zu einem gigantischen Musikerlebnis beitragen.

Doch das ist nicht die einzige Neuigkeit; mit Soundexplosion, CD-XTRA und MEGA-DRUMS beginnt eine neue Epoche – ein neues Zeitalter der WERSI - Instrumente. Übrigens, auch Sie können sich jetzt eine WERSI leisten. Unser neues Prospekt liegt bereit. ✆ 0 67 47/12 30

WERSI

WERSI Informationsabteilung
Industriegebiet
D - 5401 Halsenbach

Hier ist ein musikalisches Beispiel mit zwei verschiedenen Zählmöglichkeiten:



Die folgenden Punkte sollen Ihnen helfen, die «Zeit» bzw. den Rhythmus leichter und schneller zu erfassen:

1. Schauen Sie sich das Notenbild bitte genau an.
2. Sprechen Sie die Namen laut aus.
3. Den Zeitwert der Noten kennenlernen und ihr Verhältnis zu anderen Noten innerhalb einer Gruppe wissen.

Wir wollen hiermit erreichen, uns ein rhythmisches Gefühl und «Zeitverständnis» anzueignen.

Die Worte, die in den verschiedenen Systemen gebraucht werden, enthalten kein natürliches Zeitgefühl. Dagegen besitzt jeder Mensch ein ihm angeborenes inneres Tempo-Gefühl, und der Musiklehrer muß durch mündliche Betonung und Nachdruck versuchen, dies in die gewünschten Bahnen zu lenken. Ich persönlich überlasse die Wahl der passenden Worte lieber jemand anderem, denn im Endeffekt ist es besser, auf ein metrisches Zählsystem überzuwechseln. Je mehr Fortschritte wir in musikalischer Hinsicht machen, desto komplexer wird der Rhythmus, und unsere musikalische Reife bringt uns zu dem Punkt, wo wir sowohl den «großen» grundlegenden Rhythmus als auch die Feinheiten spüren können.

Beim metrischen Zählsystem kann jede Note entweder auf oder zwischen einer Zahl liegen oder sogar weit über die Zahl hinaus gehalten werden; folglich sind «Musik-Mathematik» und metrische Buchhaltung notwendig. Sie werden sehen, es macht Spaß, die rhythmischen Zeitwerte auszuarbeiten.

Man kann natürlich auch alles über Zeit und Zählen verstehen und dennoch rhythmisch falsch spielen, wenn man sein Wissen nicht in ein ganzes musikalisches Geschehen zusammenfügen kann. In Kürze: wir müssen ein «Gefühl» dafür bekommen, d.h. einen «musikalischen Spürsinn» entwickeln.

Beim Versuch, rhythmisch zu spielen, ist noch eine weitere Hürde zu überspringen, nämlich der immer wiederkehrende Taktstrich. Sicher erfüllt er einen guten Zweck, indem er uns hilft, die metrischen Gruppierungen einfacher zu erkennen; aber er bereitet Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung des Rhythmus, besonders für Anfänger. Die Tendenz ist, sich an die vorgeschriebene Taktart anzulehnen und die Notenzeitwerte innerhalb eines Taktes zu gruppieren. Dementsprechend würde wie folgt gespielt werden: 1-2-3-4 Schläge – Taktstrich kommt – momentanes Zögern – überspringen – die nächste Gruppe von 4 Schlägen - Taktstrich – Stop, Hürde – weiterdenken und spielen – usw. Dies hört sich an wie ein kontinuierlicher «Stop und Geh»-Takt. Um die Sache besser zu machen, müssen wir wissen, daß uns der Taktstrich nur die erste Zähleinheit - die «Eins» – angibt (das ist der Moment, wenn der Arm eines Dirigenten runtergeht). Ansonsten kümmern wir uns nicht weiter um den Taktstrich. Es mag Ihnen helfen, den Taktstrich der ersten Zähleinheit zuzuordnen – er gehört einfach zur «Eins». Demnach kann nun folgendermaßen gespielt werden: 1-2-3-4-1-2-3-4-1-2-3-4 usw. und somit wird ein fortlaufendes rhythmisches Fließen erzeugt, sich regelmäßig wiederholende Taktschläge, die man am ganzen Körper fühlen kann.

Sich vor dem Spielen die Zeit zum Überlegen zu nehmen, ist unumgänglich, wenn Sie in einem mitreißenden Rhythmus spielen möchten. Ihre Zeitstudie sollte dann etwa so aussehen:

1. Denken Sie an den großen Takt bzw. an die vorgeschriebene Taktart.
2. Suchen Sie in dem Stück, oder auch im Abschnitt eines größeren Stückes, nach der Stelle, wo der Takt von der am Anfang des Stückes notierten Taktart abweicht.
3. Klopfen Sie dies mit der Hand, während Sie gleichzeitig mit dem Fuß den vorgeschriebenen Takt angeben. Benutzen Sie die rechte oder die linke Hand zum Klopfen, je nachdem, welche Hand die Stelle im Stück spielen soll.
4. Schlagen Sie weiterhin den Takt mit dem Fuß und klopfen Sie mit der Hand die Melodie.
5. Mit dem Fuß-Rhythmus zusammen klopfen Sie nun auch die jeweiligen Rhythmen beider Hände.

Manche Schüler finden diese Prozedur zu mühsam; sie meinen, sie schaffen das nicht – es sei einfacher, nur zu spielen. Es kommt ihnen nicht zum Bewußtsein, daß es leichter ist und weniger Fehler auftreten, wenn man zuerst die zeitlichen Elemente isoliert und diese einzeln behandelt und erst danach mit den eigentlichen Notenbezeichnungen zusammenbringt. Sie werden aber unweigerlich zur Erkenntnis kommen, daß diese Studien – weg vom Instrument – in der Tat nur Vorteile bieten und unzählige Zeit- und Notenfehler zu vermeiden helfen.

Wie kommt es, daß viele Schüler ihre Fehler gar nicht bemerken? Ganz einfach, sie sind zu sehr damit beschäftigt, die komplexen Probleme beim Notenlesen zu lösen, daß sie nicht hören, wie und was sie spielen.

Der Musikschüler bzw. die -schülerin, der (die) die theoretischen Vorarbeiten nicht schnell genug hinter sich bringen kann, kommt mit so vielen Fehlern zur nächsten Unterrichtsstunde, daß diese nur noch mit Korrekturen verschwendet werden muß. Der Lehrer kann zwar die Stunde etwas in die Länge ziehen, um neues Material zu erörtern, doch reicht die Zeit für eine eingehende Besprechung nicht aus. Wenn der Schüler dann wieder nach Hause geht, ist er nicht davon überzeugt, daß zuerst eingehende vorbereitende Denkarbeit geleistet werden muß, und er beginnt gleich zu spielen, «weil es so viel leichter ist». Früher oder später kommt dann die Erkenntnis, daß er weniger schnell als die anderen vorankommt. Oft wird dieser Zustand auf mangelndes Talent zurückgeführt, und der Schüler hört auf zu spielen. Es ist gut möglich, daß er genau so viele oder

SEIT 1910
GLORIA-ORGELN MIT VOLLPEDAL
SAKRAL-ORGELN VERSCH. FABRIKATE
LAUFEND VORTEILHAFTE OCCASIONS-MODELLE
ORTEC
En Fenil, Case postale 67,
CH-1804 Corsier s/Vevey
Tel.: 021/921 5080

sogar mehr angeborene musikalische Fähigkeiten als seine Mitschüler besitzt – nur hat er sich nicht genug Zeit und Mühe genommen, sein Talent zu entwickeln und zu fördern.
Letzte Endes bleibt es einzig und allein Ihnen selbst überlassen, ob Sie den Anweisungen folgen wollen oder nicht - Sie haben die Wahl. Auf jeden Fall steht fest: der kürzeste Weg, gut spielen zu lernen ist, zu *wissen* was Sie spielen sollen, *bevor Sie damit anfangen*; keine eingeübten Fehler = nichts zu korrigieren = Sie haben jede Woche genügend Zeit, einen neuen Abschnitt des Musikstückes zu bearbeiten. Fragen Sie sich selbst: «Was für eine Art von Schüler möchte ich sein?» Zu klären ist auch die Frage, wie aufrichtig Ihr Wunsch ist, gut spielen zu können.
Der Rhythmus ist der einzige Bestandteil der Musik, der für sich alleine dastehen kann. Haben Sie schon einmal einer Gruppe von Schlagzeugern zugehört? Ist das nicht etwas Besonderes? Auch die Trommeln bei Indianertreffen oder afrikanische Eigeborenen-Ryhthmen können sehr mitreißend und fesselnd sein. Überhaupt sind wir überall von Rhythmus umgeben, um und in uns. Unser Puls, atmen, laufen, springen, das Ticken einer Uhr – vom langsamen Schlag der Standuhr bis zum aufgeregten Ticken eines kleinen Weckers -, Ebbe und Flut, das Pochen eines Motors. Schreiben Sie ruhig einmal alle Rhythmen auf, die Sie im Laufe eines Tages hören – die Liste wird Sie in großes Staunen versetzen. Und außerdem werden Sie sich der Rhythmen beim Musikmachen mehr bewußt werden.
Jede Tonfolge muß einen Rhythmus haben, damit eine Melodie daraus wird. Versuchen Sie folgendes Experiment: Schlagen Sie das dritte «C» von oben auf der Tastatur an und danach der Reihe nach alle darunter liegenden Töne bis zum «mittleren C». Wissen Sie, was Sie gespielt haben? Ja, sehr gut, die absteigende Tonleiter in C-Dur. Spielen Sie nun die gleichen Noten in folgendem Rhythmus:

Sehen Sie, was Georg Friedrich Händel mit dieser Tonleiter gemacht hat? Er hat sie in eine Melodie verwandelt! Denken Sie bitte immer daran, daß jede Tonserie ein rhythmisches Geschehen haben muß, um eine Melodie zu werden. Spielen Sie deshalb jeweils mit einem überzeugenden Taktschlag.

NEU:

8fach Speichererweiterung Rhythmus und Sound, z.B. für Wersi Omega, EX10/DX10/MK1

BAUER Musikelektronik
Goethestraße 4, D-8452 Hirschau
Telefon 09622/2760

Wenn Sie in Ihren Musikstudien weit fortgeschritten sind, werden Sie gerne Stücke mit unterschiedlichen Metern spielen wollen und Spaß daran haben, die langen Noten in kurze umzuwandeln und umgekehrt. Es ist recht schwierig, in einem Stück, das Sie kennen und schon gespielt haben, plötzlich das Metrum zu ändern; Ihre Muskeln streiken hier leicht, sie wollen das Altgewohnte (zuerst Gelernte) beibehalten.
Diese mechanische Aktion und Erinnerungsfähigkeit unserer Muskeln ist der Grund, weshalb wir ein Stück einfacher erlernen können, wenn wir wissen, wie es sich anhört. Eine Komposition mit Worten ist leichter zu lernen, da uns der Rhythmus der Worte beim Spielen der Melodie hilft. Kennen wir eine Melodie gut, so ist es nicht allzu schwierig, Begleitnoten und Akkorde damit in Einklang zu bringen; es geschieht fast automatisch, ohne viel darüber nachzudenken. Man sagt ja: «Rhythmus ist empfunden – nicht angelernt». Was passiert nun, wenn wir ihn verkehrt empfinden? Wie ist es, wenn wir ihn von jemand anderem falsch gespielt hören? So, dann sind Sie im Irrtum! Werden Sie sich nur auf Ihr eigenes oder das Gefühl anderer verlassen? Oder werden Sie sich hinsetzen und den Rhythmus ausarbeiten, um sicher zu sein, daß es stimmt? Lernen Sie bitte nicht durch Nachahmen, lernen Sie lieber mit Überlegung.
Wenn Sie Schallplatten- oder Tonbandaufnahmen ablaufen lassen, dann sollten Sie aufmerksam zuhören und versuchen zu analysieren: Wie steht es mit der metrischen Ordnung? Wo liegt die starke Betonung? Klopfen Sie ruhig den Rhythmus mit – bald werden Sie unterschiedlich starke und schwache Taktschläge angeben und sagen können: «Das ist ein 2/4, 3/4 oder 4/4 Takt». Gemeinsam mit dem Grundrhythmus geben Sie zuerst die Melodie, dann die Begleitung an und danach alle drei zusammen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, Musik zu erlernen (außer nur ein «Tastenhacker» zu sein). Lassen Sie die Musik in Ihr Inneres, in Ihre Seele eindringen, und lassen Sie sie durch Ihre Finger wieder als akustisches Erlebnis ans Tageslicht treten.
Es gibt noch eine Besonderheit beim Ausarbeiten der Zeiten, und sie ist sehr einfach, wenn das Prinzip bekannt ist. Wir lernen Musik am besten, wenn wir die Konzepte in bestimmten Situationen anwenden können. Die Besonderheit ist ein Punkt, der hinter einer Note oder Pause zu finden ist. Dieser Punkt verlängert den Zeitwert der Note oder Pause um die Hälfte ihres Wertes. Zum Beispiel: eine Halbe Note entspricht zwei Viertelnoten, die mit einem Haltebogen verbunden sind.

Eine punktierte Halbe Note entspricht 3 Viertelnoten, die mit Haltebogen verbunden sind.

Eine Viertelnote entspricht 2 Achtelnoten, und eine gepunktete Viertelnote entspricht 3 Achtelnoten.

Jede Note und jede Pause verlängert sich im gleichen Verhältnis. Wann immer wir über Zeit gesprochen haben, haben wir es immer im Zusammenhang mit Noten getan. Die Pausen sind aber genauso wichtig. Wenn Sie dies nicht glauben, so nehmen Sie eine Trompete und treten einem Orchester bei. Das erste Mal, wenn Sie eine Pause nicht beachten, werden Sie ganz bestimmt etwas vom Dirigenten zu hören bekommen!

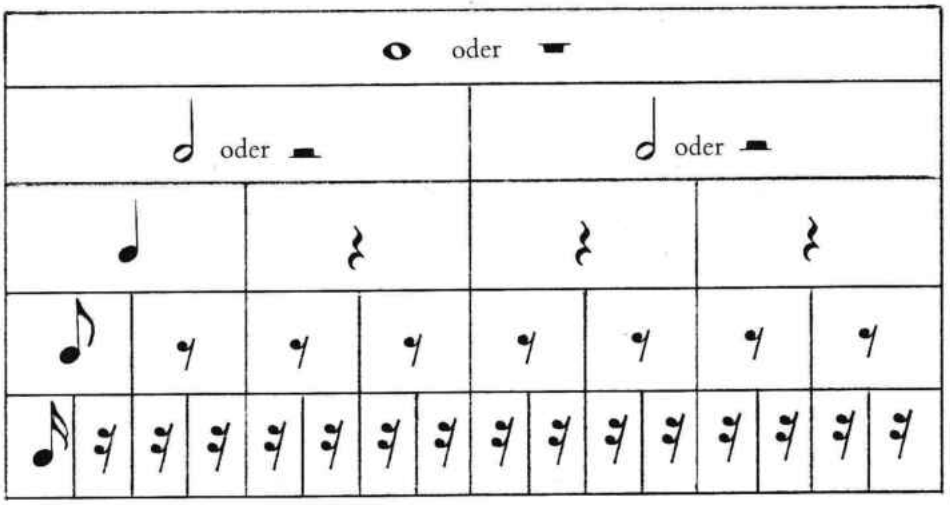
GLORIA SEIT 1910 **ORGELN**
mit Vollpedal **ab 5990.–**

SAKRAL-ORGELN
Viele bekannte Fabrikate testen Sie in einem Haus.

G. Kisselhach
Lindenallee 9–11 · 3507 Baunatal 1
Telefon 05 61/49 58 04
Herstellung · Gross- und Einzelhandel

Generalvertreter für die Schweiz:
ORTEC En Fenil, Case postale 67, CH-1804 Corsier s/Vevey
Tel.: 021/921 50 80

Hier ist nun eine Tabelle mit den relativen Zeitwerten der Pausen:



Ich glaube, es war Mozart, der sagte: «Es gibt nichts Schöneres als eine gut gespielte Pause». Pausen mit ihrer Lautlosigkeit helfen bei der Akzentuierung. Sie begrenzen oft eine Phrase oder beenden einen musikalischen Satz, und damit wird eine Tonfolge erst musikalisch sinnvoll. Musik ohne jegliche Unterbrechung macht genauso wenig Sinn wie eine Seite voller Worte ohne Satzzeichen. Wie könnte man so etwas ohne sinnvolle Unterbrechungen und Modulation der Stimme lesen?

Beschäftigen wir uns nun mit den Taktarten. Manche Musikstücke sind ohne Taktangabe geschrieben. Es handelt sich hierbei oft um sehr alte oder ganz moderne Stücke. Meistens wird uns jedoch beim «Austüfteln» der Zeitverhältnisse geholfen, sobald eine Taktangabe am Anfang des Notenstückes steht. Sie wird in Form eines mathematischen Bruches angegeben. Hier sind einige der gebräuchlicheren Taktangaben: 2/4, 3/4, 4/4, 6/4, 2/2, 3/3, 3/8, 6/8, 9/8, 12/8, 3/16, 5/4, 7/4. Die untere Zahl (Nenner) gibt den rhythmischen Grundwert, die «Takteinheit», an. Eine Vier beispielsweise heißt, daß die Grundeinheit eine Viertelnote ist; bei einer Acht ist es eine Achtelnote und eine 16 bedeutet eine Sechzehntelnote als Grundeinheit. Die obere Zahl eines Bruches (Zähler) gibt an, wieviele rhythmische Grundwerte in einem Takt vereint sind. Ein 4/4-Takt sagt uns also, daß es 4 Takteinheiten gibt und der grundlegende Taktschlag vier ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit liegt dieser ryhthmische Grundwert in der Begleitstimme und nicht in der Melodie. Die Noten in der Melodie werden aber jeweils eine Summe von vier Viertelnoten ergeben. Denken Sie nur an Ihre anfänglichen Musikstücke, die Sie mit Hilfe von Fingernummern gespielt haben. Die Taktangabe zu Anfang der ersten Zeile eines Musikstücks ist ein Teil der besonderen Schlüsselschrift, mit deren Hilfe die Komponisten uns mitteilen, was wir wie spielen sollen.

Wenn Sie die Notenlängen und Pausenwerte genau einhalten, werden die gespielten Noten mehr wie Musik klingen. Jedes Stück kann sich melodisch anhören, vorausgesetzt Sie lassen Ihren Fingern freien Lauf und spielen, was Ihre Ohren hören wollen.

Das Sprichwort «Übung macht den Meister» trifft nur zu, wenn die Übungsmethodik möglichst perfekt ist.

MUSIK-KLEINERT

Heimorgeln / E-Pianos / Synthesizer
Multikeyboards / MIDI-Expander
Beratung / Fachliteratur
Notenversand im In- + Ausland

KEYBOARD-CENTER
CH-4900 Langenthal
Aarwangenstr. 28 bei Lichtsignal
Tel. 063 / 22 80 40, P-Kunden

Musikalisches Manövrieren

Lieferbar:
in Deutsch
und Englisch

Champ Champagne

Musikalisches Manövrieren

MUSIK-
EINE KREATIVE
BETRACHTUNG

Musikalisches Manövrieren wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h. kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen

Zu bestellen beim TASTEN WELT Verlag,
Postfach 111, CH-**2558** Aegerten

Musical Maneuvers, Book II
Jetzt ist auch Band 2 (nur in englischer Sprache) lieferbar!
Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen.

ClassicInternational

DIE OMEGAN DCS 370
DIE SAKRALORGEL DER ZUKUNFT
SCHON HEUTE VON EMINENT !

Wenn ein Hersteller ein Produkt vorstellt, das die Konkurrenz so weit übertrifft und sofort von allen als marktführend erkannt wird - dann kann das nur die unvergleichlich vielseitige Omegan DCS 370 von Eminent sein.

Stellen Sie sich vor, das alles in Ihrer eigenen Kirche, Kapelle oder Daheim zum Normalpreis. Das ist die Omegan DCS 370 ! Nach einer langen Forschungs- und Entwicklungsperiode, haben die Eminent-Ingenieure damit die einmalige, pfeifenlose Kirchenorgel geschaffen. Sie brauchen nicht länger die begrenzten Möglichkeiten bestehender Systeme hinzunehmen, weil dieses neue Digital Computer System höchste Qualität von Real-Time Computertechnologie mit Möglichkeiten kombiniert, von denen man bisher nur träumen konnte !

Sehen und hören Sie selber diese bemerkenswerte neue Orgel !
Die Omegan DCS 370 setzt neue Maßstäbe und wird Sie absolut überzeugen.

Stellen Sie sich vor, Sie können Ihre eigene Disposition wählen und dazu die Orgel selber intonieren, schnell und einfach, so daß Sie nicht nur die klingenden Register, sondern auch Ihre persönlich bevorzugten Klangfarben gestalten können. Das ermöglicht nur die Omegan DCS 370 !

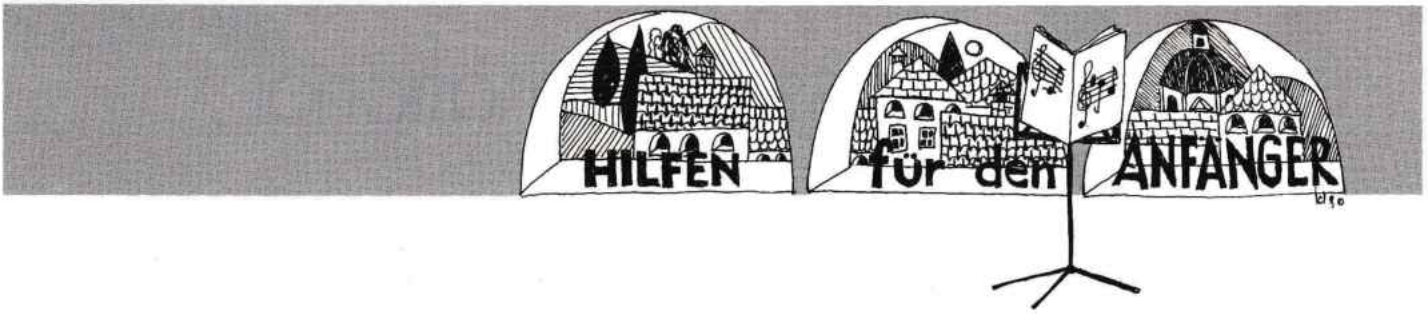
Stellen Sie sich vor, Sie können den Original-Pfeifenorgelklang per Knopfdruck in den traditionellen Theaterorgelklang verwandeln. Das kann nur die Omegan DCS 370 !

Stellen Sie sich vor, Klangperfektion in CD-Qualität erzeugt durch das einmalige 16 Bit Digital Multikanalsystem, in einem traditionellen Orgelgehäuse. Das bringt die Omegan DCS 370 !

Die neue DIGITAL-SAMPLING-Technologie wird Ihre Kunden aufhorchen lassen – informieren Sie sich rechtzeitig bei uns!

* Werksvertretung BRD, SCHWEIZ und ÖSTERREICH.

CLASSIC International · Musikinstrumente Vertr.-GmbH · Dahlener Str. 286, Postfach 20 01 30 · 4050 Mönchengladbach 2 · Tel.: (0 21 66) 3 30 61-62, Fax: (0 21 66) 3 25 66



Akkorde selbst entwickeln III

Sextakkord

Liebe Orgelspieler,

nun durfte ich Sie in den letzten beiden Ausgaben der TASTEN-WELT in die wichtigsten Akkordsymbole einführen, die da wären: reiner Durakkord, reiner Mollakkord, Durakkord mit Septime sowie Mollakkord mit Septime.

Heute stelle ich Ihnen den Sextakkord vor; dabei werden wir sehen, daß der klassische Musiker darunter etwas anderes versteht und zudem beim Spiel mit dem Begleitautomaten unerwartete Probleme auftauchen.

Für den Jazzfreund habe ich in der neu geschaffenen Jazz-Ecke zwei berühmte Schlußsequenzen aufgeführt. Für Auskünfte aller Art erreichen Sie mich unter der Postanschrift: Peter Dennler, Fachschule für Tasteninstrumente, Postfach 89, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin, oder telefonisch unter der Rufnummer CH-091/48 23 87.

Und wenn Sie beim Entwickeln neuer Akkorde auch einmal lauthals fluchen, weil nicht alles sofort nach Wunsch verläuft, trösten Sie sich mit einem Spruch von Wilhelm Busch: «Musik wird oft nicht schön gefunden, weil stets sie mit Geräusch verbunden.» Ungetrübte Freude wünscht Ihnen

Ihr Peter Dennler

Der Sextakkord in der klassischen Harmonielehre

Ich lehrte Sie, daß man den Akkord in der Grundstellung aufbaut und dann den Akkord umkehrt, bis er in die richtige Lage fällt, in unserem Fall zwischen f und f. In der klassischen Lehre wird die erste Umkehrung Sextakkord genannt mit der Abkürzung (6). So wäre also am Beispiel des C-Dur Akkordes die Grundstellung c, e, g. Und die erste Umkehrung e, g, c heißt dann eben Sextakkord.

Der Sextakkord in der Unterhaltungsmusik

Kurz vor der Swing-Ära ist der Sextakkord in der U-Musik entstanden. Da für die üblichen Hörgewohnheiten dieser zusätzliche Klang schräg tönte und eher Mollcharakteristik aufwies (siehe später), wurde von vielen die Swingmusik anfänglich als teilweise disharmonisch empfunden. In der Hoch-Zeit des Swing war die Sext aber dann geradezu ein Muß, und teils strotzten Stücke vor Sextakkorden (in dieser Form von den Klassikern als sexte ajoutée bezeichnet). In den 50er Jahren bröckelte die Verwendung wieder ab, und bei heutigen Stücken der

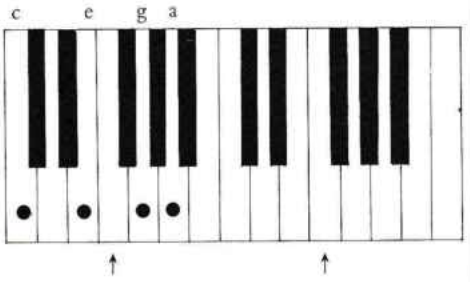
Peter Dennler – von Breunig unterrichtet im Südtessin mit intensiven Wochenkursen, ganz individuell auf den Kursteilnehmer zugeschnitten. Seine Anschrift für Anfragen aller Art lautet: Peter Dennler, casa G.B.Mantegazzi, CH-6826 Riva San Vitale.

Hitparade ist sie quasi ausgestorben. Zum Glück huldigen aber viele Musiker noch den melodiösen Jazzstücken mit den ach so schön gewürzten Sextakkorden.

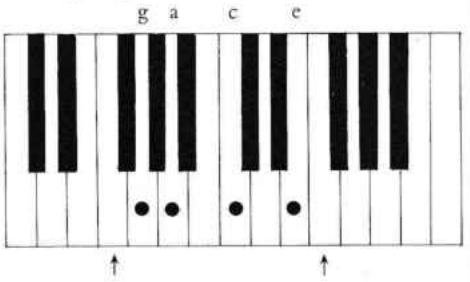
Der Aufbau des Sextakkordes

In der Symbolschrift steht neben dem Buchstaben für den Grundton die Zahl 6. Wie bei den Septimakkorden schon erlernt (siehe TW 2/90) wird zuerst der Grundakkord in Dur oder Moll aufgebaut. Anschließend zählt man nochmals zwei Halbtonschritte nach oben und fügt diesen Ton, eben die Sext, bei. Das Rezept für den Sextakkord lautet demnach: *Grundakkord + 2*. Dazu nun als Beispiel die Entwicklung für den C6-Akkord, zuerst den Aufbau in der Grundstellung und nachfolgend die Spiellage:

C⁶ Aufbau



C⁶ Spiellage

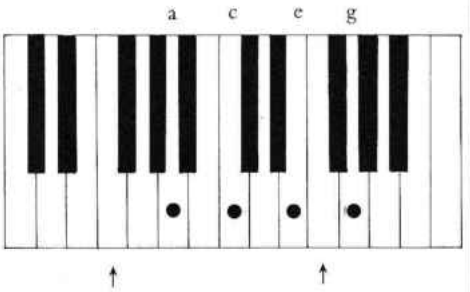


Bei Moll kommen die Sextakkorde recht selten vor, weshalb Sie darauf verzichten können, auch diese auswendig zu lernen. Dafür können Sie bei einem herrlichen Swingstück die reinen Durakkorde mit der Sext ergänzen, auch wenn dies im Akkordsymbol nicht vermerkt ist. Die reinen Mollakkorde dürfen Sie dagegen nicht mit der Sext ergänzen; der entsprechende zusätzliche Ton wäre hierbei die Septime. Also: G wird erweitert zu G6, Dm wird aber erweitert zu Dm7. Ich wiederhole jedoch, daß diese Ergänzungen nur bei typischen Swingtiteln angebracht sind.

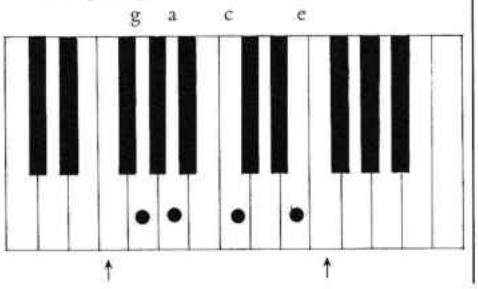
Der Sextakkord beim Begleitautomaten

Ich habe schon eingangs erwähnt, daß der Sextakkord starke Mollcharakteristik hat. Wenn ich nun den Am7-Akkord aufbaue und diesen in die Spiellage bringe, werde ich erstaunt feststellen, daß ich die gleichen vier Töne wie beim C6-Akkord erhalten habe:

Am⁷ Aufbau



Am⁷ Spiellage

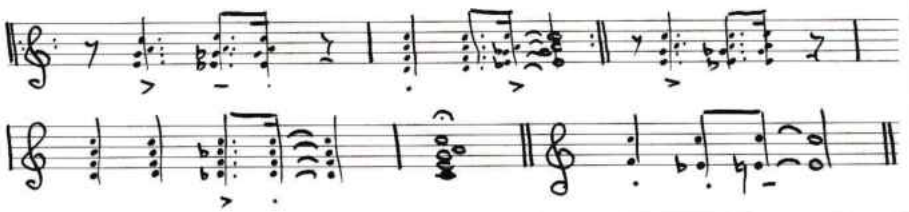


Der Unterschied liegt im Pedal, denn C6 hat als Pedalton das tiefe c, Am7 hingegen das a. Wenn ich aber mit dem Begleitautomaten spiele, fällt die Unterscheidung durch den Pedalton dahin. Die Begleitautomaten sind nun so programmiert, daß sie beim C6-Griff mit der linken Hand automatisch den Am7-Akkord bringen. Dafür haben Sie bei Schlagzeugrhythmen mit Swingcharakter – Dixie, Foxtrott, Swing – die Sext bei den reinen Durakkorden gleich dabei.In diesem Fall müssen Sie also mit der linken Hand den C6 gar nicht greifen. Zwar gibt es hiervon abweichende Begleitautomaten, bei größeren Orgeln kann auch der Grundton mit dem Pedal eingegeben werden. Da aber der größte Teil der Orgelmodelle die oben beschriebene Lösung eingebaut hat, würde dies also für das Spiel mit dem Begleitautomaten bedeuten:
D6 = D.

Jazz-Ecke

Bleiben wir gleich beim Swing: Besonders elegant machen sich charakteristische Schlußabfolgen, die sich beim Zuhörer richtig einbrennen. Eine harmonisch schöne Abfolge ist C6 (mit Pedalton E) Es dim./ Dm7 Cis maj7/C6 oder C6/9. Diese Abfolge kann rhythmisch vielfältig gestaltet oder durch Wiederholung intensiviert werden.

Eine mögliche Form habe ich unten in Noten aufnotiert. Daneben gibt es auch orchestertypische Schluß-Sequenzen. Der große Pianisten- Bandleader Count Basie hat mit seiner schlichten Sequenz auf dem Klavier Furore gemacht. Diese Quint, große Sext, kleine Sext-Abfolge habe ich Ihnen ebenfalls aufgeschrieben.



NEU! NEU! NEU!

holzschuh

Zum Frühjahr 1990 erscheint eine neue Reihe im Holzschuh-Verlag:
«Die Holzschuh-Keyboard-Gruppe» – eine Serie von Pop bis Klassik. Die ersten drei Titel sind bereits Mitte Februar lieferbar.

VHR 912 «Sinfonietta Catalunya»
von Jürgen Maxim
VHR 913 «Latin-Singles: Mambo+Cha-Cha»
von Jürgen Maxim
VHR 914 «Partita Andalucia»
von Jürgen Maxim

Komplette Arrangements für Keyboard
1. und 2. Stimme mit Automatik-Symbolen für den Rhythmus-Spieler, Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel.

Setzen Sie diese Titel auf das Konzertprogramm Ihrer Keyboard-Gruppe, und ein Bomben-Erfolg beim Publikum ist Ihnen sicher.

Musikverlag Alfons Holzschuh
7980 Ravensburg, Postfach 1560, 7900 Ulm

Standard oder Spezial - das ist die Frage!

Dr. J. Kwiatkowski

Im letzten Artikel haben wir ein einfaches Programm in BASIC vorgestellt. Dieses Programm konnte für die Verwaltung einer Notensammlung benutzt werden. Dabei ist dem Leser «auf den zweiten Blick» sicherlich aufgefallen, daß ein benutzerfreundliches Programm noch viel mehr Möglichkeiten bieten müßte als das vorgestellte kleine Beispiel. Die Programmierung eines solchen Programms ist allerdings sehr zeitaufwendig. Der vorliegende Artikel behandelt deshalb die prinzipiellen Möglichkeiten der auf dem Markt erhältlichen Standardprogramme und gibt Hinweise, inwieweit diese Programme für den Musiker geeignet sind.

Es gibt anscheinend nur zwei streng trennbare Kategorien von «EDV-Menschen»: die Einen schreiben die Programme, und die Anderen benutzen sie!
Man kann davon ausgehen, daß ein «echter» Musiker sicherlich eher zu der zweiten Kategorie gehört, denn ihm wird die EDV nur ein Hilfsmittel sein. So wird er sich kaum der großen Mühe unterziehen, das in der letzten Ausgabe vorgestellte Programm zu erweitern und für seine Bedürfnisse zurechtzuschneidern. Er wird eher versuchen, auf dem Markt ein passendes Programm zu bekommen und es dann – einfach benutzen wollen. Die Freude nach der Suche eines solchen Programms wird meist jedoch dadurch getrübt, daß die Spezialprogramme für Musiker einiges kosten können. Also bleibt dann doch nur die Möglichkeit der Eigenprogrammierung?
Vorweg eines: Der Musiker wird in gewisser Hinsicht immer auf «Spezialprogramme» angewiesen sein! Es gibt aber für einige Anwendungszwecke kostengünstige und leistungsfähige *Standardprogramme*. Wir wollen uns in diesem Artikel einmal diese Standardprogramme anschauen und beleuchten, was diese Programme leisten.
Nach dem großen Aufschwung der Personal Computer haben die Programmanbieter Standardprogramme auf den Markt gebracht, die folgende Bereiche abdecken sollten:

- Textverarbeitung
- Dateiverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Grafik

Textverarbeitung
Mit diesen Programmen kann man Text ver- und bearbeiten. Mittlerweile sind die Programme aber so ausgefeilt, daß sie sich nicht nur auf den «Text» beschränken. Man kann innerhalb des Textes Grafiken einbinden, Rechnungen durchführen, Datenbestände ansprechen, usw. Die professionelle Gestaltung des Layouts einer Zeitung ist kein Wunschtraum mehr. Eine perfekt gestaltete Visitenkarte, eine Referenzliste bezüglich der musikalischen Aktivitäten, ... kann der Alleinunterhalter «wie gedruckt» abliefern. Natürlich kann er auch zusätzlich zu seiner Musik die Ablieferung eines Programmheftes, einer Menükarte, eine Auswahl seines Repertoires, ... als bezahlte Zusatzleistung anbieten. Und letzlich ist das Schreiben der Honorarrechnung auch kein Problem mit solchen Programmsystemen. Man darf aber nicht vergessen, daß das Leistungsspektrum der Textverarbeitungsprogramme sehr breit ist und dementsprechend auch der Preis variiert. Hinzu kommt, daß man eine passende Hardware-Ausstattung benötigt. Alles in allem – eine moderne Textverarbeitung kann dem (semi)professionellen Spieler sehr helfen!

Dateiverarbeitung
Die Dateiverarbeitung gestattet die Verarbeitung von Datenbeständen, ganz gleich, ob es sich dabei um eine Notensammlung, eine Adreßkartei oder um einen Terminkalender für die Auftritte handelt. Dateiverarbeitungsprogramme bieten die Möglichkeit, Daten einzugeben, zu speichern, in gestalteter Form auszugeben, nach bestimmten Kriterien zu durchsuchen und mit anderen Datenbeständen zu verknüpfen. Für denjenigen, der über seine Aktivitäten penibel Buch führen will, sind solche Programme empfehlenswert.

Tabellenkalkulation
(Fast) jede Aufstellung von Daten geschieht in einer Tabellenform. Jede Tabelle besteht aus Zeilen und Spalten, die bei der Auswertung der Tabelle durch mathematische Operationen verknüpft werden. Tabellenkalkulationsprogramme unterstützen diese Tätigkeiten. Für den Musiker sind diese Programme nur insofern interessant, als die meisten auch einen Teil der Funktionen eines Datei-

verarbeitungsprogramms enthalten und so auch die dort beschriebenen Problemlösungen gestatten. Vorteilhaft ist, daß sie in der Anwendung meist leichter zu handhaben sind als Dateiverarbeitungsprogramme.

Grafik

Die Grafik stellt ein weites Feld in der Computeranwendung dar. Vergessen wir nicht, daß ein Notenbild eben ein «Bild» ist. Eine Partitur ist letzlich nichts weiter als eine spezielle Art von Grafik. Allerdings sind die auf dem Markt befindlichen Standardprogramme kaum für den Musiker brauchbar! Auch mit erheblichen Anpassungen werden diese Programme seine Wünsche nicht erfüllen. Für die Darstellung von Noten ist man deshalb immer auf speziell für den Musikbereich zugeschnittene Programme angewiesen. Die kommerziell erhältlichen Grafik-Programme sind für Bereiche wie kaufmännische Präsentationsgrafik, Animation, Konstruktion (CAD) und dergleichen entwickelt worden.

Integrierte Systeme

In jüngster Zeit hat man versucht, die oben erwähnten Bereiche in einem einzigen Programm zu vereinen. Herausgekommen ist bis jetzt – wenn überhaupt – ein Dinosaurier, der vor Kraft nicht laufen kann. Solche Programmsysteme sind so unhandlich und kompliziert in der Anwendung, daß sie für den gelegentlichen EDV-Benutzer nicht brauchbar sind. Aber die Entwicklung geht auch hier weiter, und man kann bestimmt auf die Programme der nächsten Generation gespannt sein.

Kaufen – oder?

Auch Standardprogramme haben ihren Preis; einen Preis, der dem einen oder anderen vielleicht zu hoch erscheinen mag. Wer hat denn schon direkt bei der Anschaffung eines Computers berücksichtigt, daß man den Kaufpreis für die Hardware üblicherweise noch einmal als Preis für die gewünschte Software, die Programme zahlen muß?

So ist es in «Insiderkreisen» üblich, sich Programme zu «beschaffen». Die Beteiligten müssen sich aber darüber im klaren sein, welche Konsequenzen die Aktivitäten haben können. Das Raubkopieren ist mittlerweile kein Kavaliersdelikt mehr und wird vor Gericht mit Härte behandelt. Zu der strafrechtlichen Seite kommt noch die zivilrechtliche Seite, die eine Schadenersatzforderung der jeweiligen Softwarefirma betrifft. Die Gesamtkosten für solch ein Verfahren übertreffen die Kosten für den Erwerb des Programms um ein Vielfaches! Übrigens – auch das unentgeltliche «Weitergeben» eines Programms an einen guten Freund ist strafbar!

Es gibt aber noch einen anderen Aspekt, der bei «besorgten» Programmen zu bedenken ist, wie der nachfolgende Erlebnisbericht zeigt:
«Beim ersten Mal lachte Rainer K. Beim zweiten Mal fand er es noch spaßig. Doch als der Computer acht Minuten später wieder einen Schneewalzer dudelte, wurde ihm mulmig. Ihn nervte schließlich das Geschnarre aus dem Computer so sehr, daß er ihn ausschaltete. In seinem stillen Kämmerlein überlegte Rainer K., wie es weitergehen sollte.»

Herr K. hatte noch Glück im Unglück, wurde er doch von einem nur harmlosen Virus, dem «Oropax-Virus» gequält. Der Oropax-Virus wird so genannt, weil man sehr schnell nach Ohrenstöpseln verlangt. Ansonsten ist dieser Virus harmlos, denn er treibt keinen ernsthaften Schabernack mit dem EDV-Anwender, weil er die Dateien und Programme in Ruhe läßt. Auch harmlos ist sein Kollege, der «Herbstvirus». Dieser Virus läßt in den Monaten September bis Dezember (wenn der Computer eine eingebaute Uhr besitzt) Buchstaben auf dem Monitor wie Herbstlaub nach unten sinken.

Computerviren sind Programme, die nur in Verbindung mit einem anderen, einem Wirtsprogramm aktiv werden können. Aus der Sicht des Computer-Anwenders leistet ein Virus keine produktive Arbeit. Viren lassen sich wie folgt charakterisieren:

- Sie kopieren sich selbst direkt oder indirekt in ein anderes Wirtsprogramm (Infektion)
- Sie wirken irgendwie – meist destruktiv, indem Programme und/oder Daten zerstört werden
- Viren infizieren normalerweise jeden Wirt nur einmal, um eine vorzeitige Entdeckung zu vermeiden
- Viren überwinden ohne Schwierigkeiten Schutzmechanismen wie den Software-Schreibschutz
- Infizierte Programme bleiben augenscheinlich funktionsfähig – zumindest vorerst
- Bemerkt man Viren, so haben sie sich schon im PC ausgebreitet

Viren versuchen, sich durch Tricks vor einer Entdeckung zu verbergen. Computeranwender stellen die Anwesenheit der Störenfriede oft erst fest, nachdem sie Schaden angerichtet haben.
Die Verbreitung von mit Viren infizierten Programmen erfolgt meist über Raubkopien, Public-Domain und Shareware-Programme. Selbstverständlich

Chorus-Bücher
Fake Books
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
Ewald Leonhardi

Chorusbücher machen Solisten mit Pfiff!

Sie spielen noch viel besser als Sie glauben!

Chorusbücher und Melodie-Hefte enthalten nur die Melodien von Stücken, versehen mit Akkord-Buchstaben.

Mit Chorusbüchern klingen Stücke original. Melodien und Harmonien stimmen.

Besorgen Sie sich unseren Katalog, schreiben Sie uns!

Auf vielen Seiten, Format A5, finden Sie die Chorusbücher und Melodie-Hefte mit kompletten Inhaltsangaben.

Für den Katalog berechnen wir DM 10,- als Schutzgebühr. Einen bei Bestellungen ab DM 50,- anrechenbaren Gutschein über DM 10,- legen wir Ihrem Katalog bei.

E. Leonhardi Verlag und Handel, Lindenstraße 54, 6367 Karben 1

Melodie-Hefte
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
Ewald Leonhardi

sind auch Disketten, die häufig kopiert und weitergegeben werden, besonders gefährdet. Das Risiko, ein mit einem Virus infiziertes Originalprogramm zu kaufen ist sehr gering. Man sollte deshalb kritisch eine Diskette auf Viren hin überprüfen, bevor man mit ihr arbeitet und vielleicht den kompletten Plattenspeicher infiziert. Zur Überprüfung auf Viren gibt es Spezialprogramme, die jedoch prinzipiell alle nicht mit 100%iger Sicherheit Viren aufspüren können.
Die Viren tragen meist sehr imposante Namen, die die Auswirkungen dieses Virus charakterisieren:

Herbst-Virus, Denzuk-Virus
Der Bildschirmspeicher wird manipuliert. So fallen beispielsweise Zeichen herunter und sammeln sich am unteren Bildschirmrand.

Jerusalem-Virus
Die Rechenleistung des Computers wird schwächer, er arbeitet spürbar langsamer.

Brain-Virus
Der Name der Platte wird verändert.

Oropax-Virus
Unvermittelt werden Töne über den Lautsprecher des Bildschirms ausgegeben.

1-aus-8-Virus
Programme verschwinden.

Datacrime-Virus
Die Festplatte kann nicht mehr benutzt werden.

405 Virus
Programme werden durch Überschreiben bei der Vermehrung zerstört und funktionieren nicht mehr.

Im nächsten Artikel werden kommerzielle Standardprogramme aus dem Bereich Text-, Datei- und Tabellenverarbeitung mit Anwendungen auf den Musikbereich vorgestellt.

Frankfurter Musikmesse 1990:

Neue elektronische Orgeln

Jörg Meister

Übersichtlich und klar gegliedert präsentiert sich das Bedienfeld der Yamaha Electone HC. *Foto: Jörg Meister*

Yamaha

Obwohl die elektronischen Orgeln nicht mehr die Umsatzentwicklung ihrer Glanzjahre zu verzeichnen hatten, setzt Yamaha weiterhin auf diese Produktgruppe. «Wir investieren weiter in diesen Markt, denn wir glauben daran, daß Electone eine Zukunft hat», betonte Pressesprecher Volker Neuschäfer. Das Hauptinteresse liegt in der Popularisierung der Musik und damit verbunden einer steigenden Nachfrage. Das Fundament sämtlicher musikfördernder Aktivitäten sind ohne Zweifel die Yamaha-Musikschulen. Sie werden von den Partnern im Fachhandel betrieben. Allein in der Bundesrepublik gibt es rund 300 Musikschulen mit über 28000 Schülern. Leider hat sich aber der Wunsch, Electone zum eigenständigen Instrument für die musikalische Ausbildung werden zu lassen, noch nicht erfüllt. Vielleicht setzt sich das Instrument in den Städten Mittel- und Osteuropas durch. Auf der Leipziger Messe hatten die Besucher vor Ort erstmalig die Gelegenheit, sich über die Erzeugnisse von Yamaha zu informieren.

In Frankfurt waren auf dem 2000 qm großen Stand neben den Instrumenten der *ME Serie* noch die *Electone-Modelle HE, HS, HC* und *US 1* aufgestellt.

Die *US 1* ist ein Instrument für alle, die lieber mehr musizieren und weniger programmieren wollen. Die Manuale umfassen zwei mal 61 Tasten und im Pedal 20 Tasten mit Anschlagdynamik und Aftertouch. 137 Klangfarben und 32 stilgerechte Komplettregistrierungen in Verbindung mit digitalen Effekten sorgen für umfangreiche Auswahl.

Ganz anders die *HS Electone*. Bei ihr sind Rhythmus und Arpeggio frei programmierbar, und es besteht die Möglichkeit, eigene Klangfarben zu kreieren. Das umfangreiche Software-Angebot sorgt für immer neue Registrierungen, Klangfarben und Rhythmen.

Mit nur zwei mal 44 Tasten und 13 Pedalen muß sich die *Electone HC* begnügen. 26 feste Komplettregistrierungen nehmen dem Spieler alle Arbeit ab. Durch die Pack-Funktion steht auch für die HC das große Angebot an aktueller Software zur Verfügung.

Technics GN 9

Die kleinste von Technics, die EX 5 L, verfügt über die gleichen realistischen PCM Sounds wie die großen von Technics und überzeugt durch das hervorragende Preis-/Leistungsverhältnis. Foto: J. Meister

Technics

Das Spitzenmodell von Technics ist jetzt die *SX GN 9*. Sie bietet für jedes Manual 24 verschiedene Klänge, die nochmals in vier verschiedene Klangvariationen unterteilt sind. Anschlagdynamik und der Aftertouch ermöglichen beim Spiel die Modulation der unterschiedlichen Instrumentenstimmen. Als Hilfe für den noch nicht so erfahrenen Spieler haben die Technics Techniker zu den jeweils gewählten Rhythmen gleich die passende Registrierung eingespeichert, die bei Benutzung der One Touch Play Funktion abgerufen wird und so für professionellen Klang der unterschiedlichen Musikstücke sorgt. Acht Halleffekte, die durch Abändern der Parameter nach eigenem Geschmack gestaltet werden können, stehen zur Verfügung. Bis zu vier dieser maßgeschneiderten Effekte finden Platz im Speicher der GN 9. Recht lustig klingen die Background Sounds. Vom Vogelzwitschern bis zum Donnerknall hat der Spieler die Auswahl aus acht verschiedenen Effektsounds. Weitere Klänge lassen sich auf dem Musical-Director-Display kreieren. Mit Hilfe der Betriebsarten Duet und Trio lassen sich jeder Stimme eines zwei- oder dreistimmigen Akkordes unterschiedliche Klänge zuweisen; diese Kombinationen können anschließend mit einem Namen versehen als neue Sounds abgespeichert werden. Darüber hinaus sind bei jeder Stimme des Akkordes die Hüllkurven, das Vibrato, die Repeat-Funktion und weitere Parameter individuell einzustellen. So besteht zum Beispiel die Möglichkeit, nur der höchsten Note des Akkordes ein Vibrato zuzuordnen.

Schon im letzten Jahr wurden die Modelle *EX 15, 25* und *35* als Nachfolger der EX 10, 20 und 30 präsentiert. In den Instrumenten findet sich ein Musical Display, das über Tempo, Akkorde und Midi-Daten informiert. Fullband Funktion, Play Sequencer und Voice Setting Computer und den Diskettenteinschub gibt es nur bei den Orgeln *EX 25* und *EX 30*.

Wersi

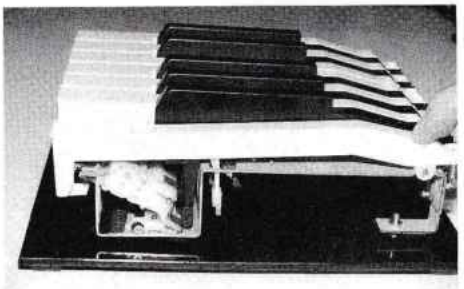
Gut zwanzig Jahre nach der Gründung ist Wersi zu einem international operierenden Unternehmen expandiert.

Durch ständige Innovation konnte man sich in schwierigen Zeiten auf dem Musikmarkt behaupten. Auch die jüngste Entwicklung, das *Grand Piano* zeugt vom technischen Know-how der Hunsrücker. Mit eigener Basis-Entwicklung, Ver-

wendung eines Multi-Transputer-Systems und dem Einsatz hochwertiger digitaler Signalprozessoren besitzt das neueste Instrument des Hauses Wersi ein Tonerzeugungsverfahren der Spitzenklasse. Um das nötige Klangmaterial zu schaffen, werden im eigens für diesen Zweck gebauten, schalltoten Raum Aufnahmen von Spitzeninstrumenten angefertigt.

Aber nicht nur auf elektronischem Gebiet bietet das E-Piano Neues. Die Tastatur wurde neu entwickelt. Sie entspricht in allen Parametern exakt der Flügelklaviatur, wobei besonderer Wert auf die dynamische Spielbarkeit gelegt wurde. Genau wie beim Flügel wird ein Hammer beschleunigt. Das besondere an dieser Tastatur ist die Möglichkeit, von Flügelanschlag auf Orgelanschlag umzustellen. In diesem Fall werden die Hämmer fixiert, so daß auch der Keyboarder das ihm gewohnte Spielgefühl erreicht.

Im Rahmen der *«Designers Collection»* stellte Wersi eine Palette von Edelmodellen in Luxusausführung vor, die von wertvollen Wurzelfurnieren bis zum klassischen Schwarz oder Weiß in einer 8fach handverarbeiteten Hochglanzoberfläche reicht. Auch das Konzept des Selbstbaues hat sich weiterhin bewährt und bedingt den modularen Aufbau der Instrumente. Durch dieses Baukastenprinzip hat der Besitzer eines solchen Instrumentes jederzeit die Möglichkeit, seine Orgel auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Die Palette der Produkte reicht vom Expander über die Prisma-Omega-Linie mit den Instrumenten Prisma DX 5 und Omega DX 10, bis zu den Spitzenmodellen CD-xtra, Wega CD 600, Nova CD 800, Spectra CD 700, Gala CD 900 mit dem Flaggschiff Atlantis SN 3.



Die neuentwickelte Tastatur des Wersi Grand Pianos vermittelt dem Musiker das Gefühl, einen echten Flügel zu spielen. Je nach Spielweise, können die Hämmer für leichten Keyboardanschlag fixiert werden. *Foto: Jörg Meister*

Mit sechs Auslandstöchtern und Vertretungen in fast allen wichtigen Ländern verfährt Wersi heute schon nach Panäischen Gesichtspunkten bei der Entwicklung und Umsetzung von Marketingkonzepten. Nach der Öffnung der Grenzen in Richtung Osten hat man sich sofort in Ungarn engagiert.

Hammond

Vier Instrumente stellte Hammond auf dem Suzuki-Stand in Halle 9.0 zur Schau. Die beiden großen *SX* und *CX 2000* und die im letzten Jahr neu vorgestellten Orgeln mit der Bezeichnung *EX 1000* und *2000*. Neben einem modernen LCD-Display, das umfassende Information über alle Funktionen der Instrumente zur Verfügung stellt, befinden sich die von keiner echten Hammond wegzudenkenden «Tonebars». Diese Zugriegel ermöglichen es dem Spieler, den Sound der Hammond ganz individuell zu variieren. Leider sind die Streicherstimmen immer noch in analoger Technik und hinken klanglich etwas hinter den gesampelten Registern zurück. Vollständig ausgestattet ist die Rhythmus-Sektion. Neben der gespeicherten Drum-Begleitung kann der Spieler noch Touch-Percussion ergänzen.

GEM

General Electro Music (GEM), Mondaino legt Wert darauf, daß die elektronischen Orgeln technisch nicht hinter den Keyboards und Synthesizern nachhinken. Aufbauend auf die Entwicklungen, die auf dem Gebiet der Homekeyboards von den Italienern gemacht wurden, wurden diese Orgeln gebaut. Schon die Bezeichnung weist auf die Verwandtschaft hin. Die Instrumente *MK 300M, 200M, 100M* und *100* sind echte Multi-Keyboards. Alle Klangfarben lassen sich mittels der Menue-Funktion frei auf die Tastaturen zuordnen. Trotzdem bleibt die leichte und übersichtliche Handhabung der Instrumente erhalten. Die Klangerzeugung erfolgt digital in SWP (Sampled Wave Processing). Diese Technologie ermöglicht ausgesprochen natürliche Instrumental-Klangfarben (inklusive der beliebten, weichen Klänge der Flutes, die in acht Fußlagen zur Verfügung stehen. Alle Instrumente sind voll MIDI-kompatibel, wobei sie nicht nur den MIDI-Standard erfüllen, sondern zusätzliche Extras wie Program-Change, separate Kanäle für Ober-/Untermanual und Pedal und MIDI-Clock bieten. Die MK Orgeln können so mehrere Expander steuern und sind in der Lage, die Funktion eines Masterkeyboards zu übernehmen.

Unter der Regie des japanischen Multis Suzuki wird der Name Hammond am Leben gehalten. Aber leider sind technische Neuerungen an den Instrumenten vorbeigegangen. *Foto: Jörg Meister*

Bei der *MK 300M* wurde der Manualumfang auf zweimal neunundvierzig Tasten erweitert. Das Spitzenmodell hat fünf unabhängige Sektionen für Baß, Accompaniment, Digital Flutes, Orchestral Menue und PCM Solo. Auch die Begleitautomatik wurde deutlich erweitert. Statt 30 PCM-Rhythmen wie bei der MK 200M stehen dem Musiker nun 64 Rhythmen zur Verfügung, wobei 16 frei zu programmieren sind. 140 Fills und 48 Endings lassen großen Spielraum bei der Auswahl der Begleitung. Die Ausstattung der Instrumente wurde in Nußbaum gehalten, und das Bedienfeld fügt sich mit Braun- und Beigetönen sehr schön in die Gehäuse ein.

Fast unbegrenzte Möglichkeiten bietet das Flaggschiff von Elka dem Musiker. *Foto: ELKA*

Elka

Blickfang bei Elka, die jetzt unter der Regie von GEM im Vertrieb der CMD steht, war wieder das Flaggschiff der Concept Serie. In der *C 2000* haben die italienischen Hersteller ihre fast dreißigjährige Erfahrung investiert. Sie verfügt über zwei anschlagdynamische mit zweitem Druckpunkt spielbare Tastaturen zu je 61 Tasten. Der zweite Druckpunkt war bisher nur in professionellen Instrumenten zu finden. Durch kräftiges Betätigen einzelner Tasten kann beispielsweise eine andere Klangfarbe hervorgerufen werden (etwa zum Herausarbeiten einer Melodie, aber auch zum Einfügen von Effekten). Das Pedal ist voll anschlagdynamisch. Insgesamt sechs Klanggruppen stehen für die beiden Manuale zur Verfügung; weitere zwei Gruppen für das Untermanual und den Baß. Orchestra 1 mit 19 Presets und drei Variationen, Orchestra 2 mit 18 Presets und drei Variationen, Orchestra 3 mit 18 Presets und drei Variationen. Beim Orchestra 4, das über 99 Presets verfügt, sind 35 auf eigenen Wunsch modifizierbar. Der Abruf der Presets erfolgt über ein Nummernfeld und 18 frei belegbare Kurzwahltaster, die das Registrieren während des Spiels erleichtern. Die 17 fest eingespeicherten Solostimmen sind auch in drei Variationen abrufbar und verfügen zusätzlich noch über ein Portamento. Bei all den vielfältigen Möglichkeiten, die dieses Instrument dem Musiker in die Hand gibt, bleibt die Bedienung doch übersichtlich. Die gut durchdachte Bedienführung im LCD-Display und die Möglichkeit, jederzeit zur «normalen» Orgel zurückzukehren, geben auch dem in solcher Technik Ungeübten die Sicherheit, mit dem Instrument zurecht zu kommen.

Farfisa

Farfisa präsentierte in diesem Jahr als einer der wenigen Hersteller ein neues Instrument. Zwischen den Modellen TS 801 und TS 90l steht jetzt die TS 891. Auch in der *TS 891* sorgt das von Farfisa entwickelte SWT-System für den guten Ton. Die akustischen oder elektronischen Instrumentalstimmen werden dabei «gesampelt» und die Klangfarben in sehr guter Qualität wiedergegeben. Gelungen sind die fünf Pfeifenorgel-Fußlagen, die untereinander vermischt werden können. So erhält man den sonoren, vollen Klang der traditionellen Orgel. Eine große Anzahl von Stimmen bietet die Sound Library, deren Preset Sounds sehr einfach gegen die entsprechenden, festgelegten Presets ausgetauscht werden können. Baß und Schlagzeug sind Sample-Stimmen, die mittels PCM Digital Technologie reproduziert wurden. Die 18 Grundrhythmen ergänzen sich mit weiteren 18 digitalen Variationen, wodurch die Rhythmus-Sektion für jede musikalische Stilrichtung anwendbar wird. Gleich welche Musik der Anwender spielen möchte, er hat die Möglichkeit, mit einem Drum Intro zu starten, das passend zum gewählten Rhythmus einleitet. Drei Registerkombinationen sind jedem Grundrhythmus zugeordnet. Daraus ergeben sich insgesamt 54 verschiedene Programme. Wählt der Spieler einen Samba, so schaltet die TS 891 automatisch die bestgeeigneten Register zu und präsentiert gleich drei brasilianische Orchester. Die Arranger-Sektion verfügt über 32 unterschiedliche Orchester-Arrangements für jeden Rhythmus, woraus sich insgesamt 576 Arrangements ergeben, die auf die einzelnen Rhythmen eingehen. Die Verstärkerleistung von insgesamt 120 Watt sorgt für angemessene Abstrahlung. Bei der Wahl des Gehäuses der TS 891 kann sich der Käufer zwischen walnuß, schwarz und nußbaum entscheiden.

Ganz individuell läßt sich der Alesis Digital Hall bei der in diesem Jahr neu vorgestellten Farfisa TS 891 variieren. *Foto: Jörg Meister*

Elpro b.V.

Ganz der Tradition niederländischer Orgelbaukunst hat sich die Elpro b.V., Ermelo/NL verschrieben. Der Name *Content,* unter dem Elpro die Instrumente vertreibt, steht für modernste Technolo-

gie im Dienste des elektronischen Orgelklanges. «Multi Processor Sound Reproduction System» – bezeichnet das für den Klang der Instrumente verantwortliche Tonerzeugungssystem. Um bei den Namen zu bleiben, auch die Typenbezeichnungen der Content Instrumente sind eindrucksvoller geworden. Begnügte man sich in den letzten Jahren noch mit dreistelligen, ist man 1990 in die Tausender gegangen.

Die externe Abstrahlanlage auf der Content D 1300 vermittelt originalen Kirchenorgelklang.
Foto: Jörg Meister

Bis auf das 27tönige Pedal im Unterschied zu einem 13tönigen Pedal bei der Content *D 1100* gleicht die *D 1200* von der Leistung der 2 x 35 Watt Abstrahlung bis zur Auswahl der Disposition der 23 Register ihrer kleinen Schwester.

Der *Content D 1500* spendierte man neben einem 30tönigen Pedal und 32 klingenden Registern eine Abstrahlanlage von 4 x 35 Watt Leistung, die acht «elektromagnetische Wandler», sprich Lautsprecher, mit Leistung versorgt. Durch Baßreflexsystem – bei der D 1500 - und digitalen Hall vermitteln die Instrumente einen wirklich schönen, räumlichen Klang. Die Standardausführungen der Gehäuse sind in Eiche hell und altdeutsch gehalten.

Eminent

Neu im Programm der Firma Classic Musikinstrumente, Mönchengladbach, sind seit März 1990 die Orgeln des holländischen Herstellers Eminent.
Als Weltneuheit wurde in diesem Jahr die *Omegan DCS 370* auf der Frankfurter Musikmesse vorgestellt. Die digital gesampelte Orgel ist ein völlig neu entwikkeltes Instrument mit dem Digital Computing System, DCS – eine Neuheit im Bereich der klassischen Sakralorgel. Mit der «Harmonic Edit Function» gestaltet und intoniert der Organist selber die klingenden Register sowie den Mensurverlauf in den Manualen. Diese Neuentwicklung von Eminent basiert auf der Verbindung von Digitaltechnik mit traditioneller holländischer Orgelbaukunst. Die neue DCS 370 kann bereits jetzt bei einigen Fachhändlern und bei der Firma Classic Musikinstrumente in Mönchengladbach angespielt werden.
Die weitere Omegan-Orgelreihe hat sich nicht verändert. Bei dem umfangreichen Angebot vom Flaggschiff, der dreimanualigen Omegan 9000, über die zweimanualigen Instrumente Omegan 8700, 8500, 8300, 7627 und 7613 bis zur einmanualigen Omegan 7200 findet sich

Im Vertrieb der Classic International stehen jetzt die Instrumente von Eminent. Foto: Jörg Meister

im Eminent-Programm für fast jeden Anspruch und jeden Geldbeutel die passende Orgel. Info erhältlich bei Classic Musikinstrumente in D-4050 Mönchengladbach.

Johannus

Der niederländische Anbieter von elektronischen Sakralorgeln, Johannus, führt ein Instrument mit digitaler Tonerzeugung in den Kampf um Marktanteile. Die Opus-Reihe der Johannus Orgelbouw b.v. aus Ede/NL hat ein neues Spitzenmodell. Drei Manuale und 47 Register, von denen neun der klanglich anspruchvollsten digital gesampelt sind, lassen bei der *Opus 1400* keine Wünsche offen. In der Spitzenausführung mit der Vielzahl von Registerpistons wirkt der Spieltisch fast so wuchtig wie die amerikanischen Pendants.
Mit analoger Tonerzeugung müssen die drei Modelle *Opus 1000, 1100* und *1200* vorlieb nehmen. Aber auch dieses System sorgt mit mehreren Tongeneratoren und der digitalen Filtertechnik für ein breites Intonationsspektrum. Bedingt durch die analoge Tonerzeugung sind so orgelspezifische Charakteristiken wie Anblasge-

Der aktuelle Ratgeber zu allen Keyboardfragen

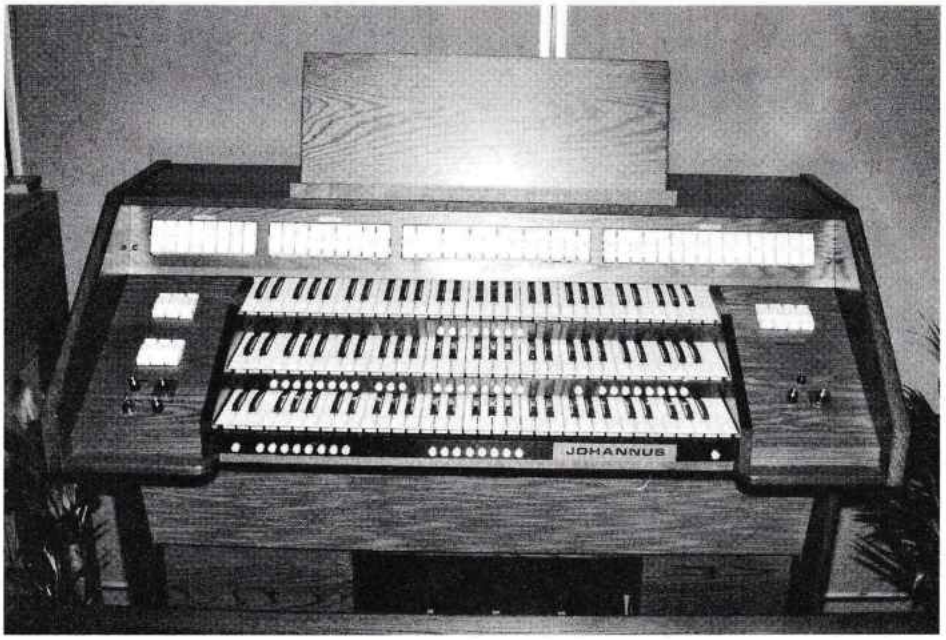
Peter Maurer/Sandro Peduzzi
Keyboard im Griff

Der Wegweiser für alle elektronischen Tasteninstrumente
ED 7752, 48 Seiten + herausnehmbare, 4-seitige Griff-, Registrier- und Rhythmustabelle, **DM 18,-**

"Keyboard im Griff" wendet sich an alle Einsteiger im Keyboardbereich. Die Autoren, 2 erfahrene Keyboard-Verkäufer, sind in die Haut eines Käufers geschlüpft, der an seinem Gerät gerade noch den Ein-/Ausschalter findet. Hier beginnt die Kaufberatung, führt zu Informationen, wie das neue Instrument mit all seinen technischen Raffinessen zum Klingen gebracht wird; daneben erfährt man das nötige Know-how zum Registrieren, Arrangieren usw. Es werden alle gängigen Marken berücksichtigt.

Im Fachhandel erhältlich.

SCHOTT



47 Register, von denen 16 digital gesampelt sind, stehen in der dreimanualigen Opus 1400 des niederländischen Herstellers Johannus zu Verfügung. *Foto: Jörg Meister*

räusch und Attack individuell zu variieren. Alle drei Opus Orgeln verfügen über den Johannus Kathedral-Hall, der auch bei beengter Aufstellung für den räumlichen Charakter des Orgelklanges verantwortlich ist. Zur weiteren klanglichen Verbesserung steht noch das Akustikgerät mit vier individuell regelbaren Kanälen zu je 25 Watt als Sonderausstattung gegen Mehrpreis zur Verfügung.

Kisselbach

Seit Jahren hat sich der Baunataler Orgelbauer Kisselbach dem Bau von hochwertigen Kombinationsorgeln unter dem Namen *Gloria-Kirchenorgeln* verschrieben. In diesem Jahr präsentierte das hessische Unternehmen einen hochwertigen Spieltisch mit echter mechanischer Traktur und dreimanualiger Edelholzklaviatur, der gleichzeitig eine Pfeifenorgel mit Schleiflade für zwei Manuale plus Pedal und eine umfangreiche computergesampelte Orgel steuert.

Weiter wurden Computerorgeln mit echtem Pfeifenprospekt in ein-, zwei- und dreimanualiger Ausführung mit 30tönigem Pedal vorgestellt. Besonderen Wert legt man auf die Möglichkeit, jedem Kunden sein individuelles Instrument aus der Vielzahl der angebotenen Instrumente herauszuheben. Von der Gestaltung des Spieltisches über die Auswahl der verschiedensten Pedalausführungen und Holzarten bis zu der Kombination mit echten Pfeifenregistern ist die Angebotspalette fast lückenlos.

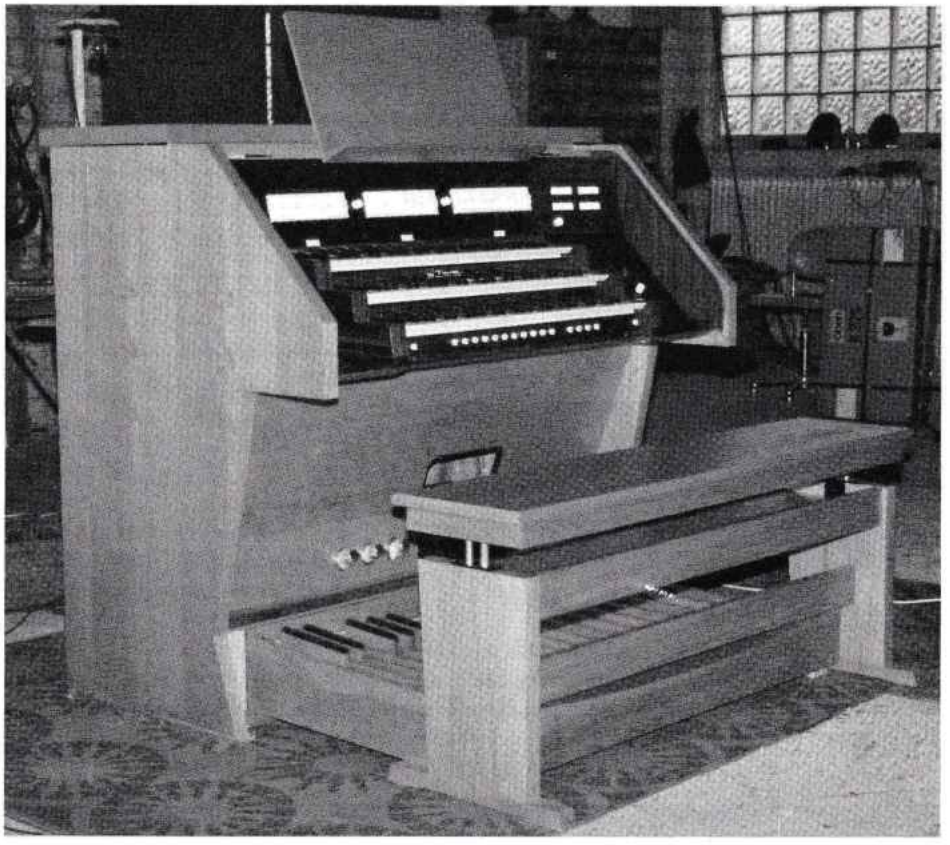
Kisselbach, Gloria-Orgel CP 3

Ahlborn

Der schwäbische Hersteller Ahlborn arbeitet in puncto Tonerzeugung noch immer mit dem bewährten BAC System. 1977 in Verbindung mit der Universität Bradford entwickelt, ermöglicht es, die Töne nach Tonhöhe, Klangfarbe, Lautstärke, An- und Absprache beliebig zu verändern. Es erlaubt daher nicht nur die Speicherung und Reproduktion von Pfeifenklängen, sondern darüber hinaus deren beliebige Veränderung und die Neukonstruktion von Klängen. Beim kleinsten Instrument, der BAC 127, sind schon 1500 selbständige Töne enthalten. Immer noch aktuell ist das modulare System zur Disposition der *BAC Orgeln* aus dem Hause Ahlborn. Durch Auswechseln der Musikmodule kann der Organist seine Orgel völlig neu disponieren. Ob das Herz des Käufers für romantische Musik oder mehr für barocke Literatur schlägt, das Instrument wird individuell disponiert und auch Stimmungswandlungen des Musikers in Richtung Kirnberger, Werkmeister oder gleichschwebend bereiten keine Probleme.

Die BAC-Baureihe umfaßt vier Standardmodelle, die durch die Flexibilität des Modulsystems weitgehend individuellen Wünschen angepaßt werden können. Drei Musikmodule ermöglichen bei der *BAC 360* die Auswahl aus 60 klingenden Registern. Die *BAC 245* verfügt über zwei Musikmodule mit 56 Registern. Jeweils ein Modul sorgt in den Instrumenten *BAC 127* und *134* für den guten Klang.

Spitzenmodell der in Zusammenarbeit mit General Electro Music entwickelten *DS-Serie* ist die dreimanualige *DS 35* mit 44 im «Sample Wave Processing» erstellten Registern. Weiter wurden die Modelle *DS 26* und *28* in den Einzelklang-



Modernste Technik in den Computerorgeln des schwäbischen Herstellers Ahlborn ermöglichen es dem Organisten, die Register völlig frei zu intonieren. *Foto: Jörg Meister*

farben und im Klangvolumen erheblich verbessert.

EinTop-Sound
um die ganze Welt!

MEDIA – MUSIC
Schwensbyerstr. 9a 2393 Sörup
☎ 04635 / 2812 (2400)

☆ Software–Herstellung ☆ Tonstudio ☆ Künstlerdienst ☆

WERSI–Freunde, Keyboarder u. Tanzmusiker!

☞ DX-5/10 EX-10R	**Brandneue Rhythmen! 6 Programme** mit j. 24 Rhythmen und Begleitautomatiken zum Wahnsinnspreis!
☞ DX-350/400/500	**Je 5 Programme** mit je 32 Top-Rhythmen u. Begleitungen! Alle Programme incl. neuer Sounds zum Wegwerfpreis!
☞ DX-600/700 CD	**140 Einzelrhythmen** zum Selbstzusammenstellen (lfd.Neu) **13 Playbacks:** v. Lambada bis zu Walzer-Marschpotpourris!
☞ Für alle Musiker:	**M.I.D.I.– u. Programmierseminare** in hauseigenem Hotel nur 10 km. v. d. Ostsee, Erlebniswochenende mit Schifffahrt!

Brandneuer Software-Katalog (40 S.) geg. Zusendung v. 3.— DM in Marken!

⇨ Tonstudio mit digit. Schnittplatz!	⇨ Werbespot – Vertonungen
⇨ Tonträgerherstellung,(MC–LP–CD)	⇨ Auftragskompositionen
⇨ Videosynchronisierung	⇨ Musikproduktionen als Produzent
⇨ Digitale Konzert – Livemitschnitte	⇨ Künstlerdienst – Veranstaltungen

Lfd. gute Sänger(innen) für akt. engl. u. deutsche Pop-Produktionen gesucht!
Wir erstellen jegliche Art von Playback, ob p'er M.I.D.I. – oder als Analogband!

Jeden Mittwoch v. 19.00 – 21.00 Uhr ☎ – Hotline!

JOHANNUS

OPUS 1200

- Umfang Manuale: C - c"" (5 Oktaven).
- Pedalumfang: C - f' (30-töniges Pedal).
- Anschlag: Kirchenorgelanschlag.
- Koppeln: Vollständige Manual- und Pedalkoppeln.
- Tremulanten: Manualbezogener Tremulant-Generator für das Schwellwerk und Hauptwerk.
- Tonerzeugung: Digital Multigeneratorensystem.
- Verstärker: 4 Endverstärker zu 60 Watt, mit je einem Lautsprecher.
- Lautstärke: Lautstärke der gesamten Orgel ist extern regelbar.
- Chiff: Ist der für jeden Pfeifenton Einschwingvorgang BZW «Anblaseeffekt», «Attacke».
- Chorus: Der JOHANNUS Choruseffekt kann ein- oder ausgeschaltet werden.
- Kathedrale: Der digitale Kathedrale Effekt (Hall) bereichert das Klangvolumen. Das Volumen ist stufenlos regelbar und mit dem Schalter kann man 6 Programmas wählen.
- Pedalkontaktsystem: Geräuschloses System mit Magnetschalter, Magnete in den Pedaltasten.
- Wiederholende Mixtur auf dem Hauptwerk.
- Transposer, –3 und +3 Stufen.
- Feste Kombinationen: PP-P-MF-F-FF-T.
  ZA: Zungenregister Ab Schalter.
  HR: Handregister Schalter.
  HR+ Schalter ermöglicht das Dazuschalten von Registern innerhalb der festen Kombinationen.
- Schweller:
  1 Schweller für die Lautstärke Regelung von Hauptwerk und Pedal.
  1 Schweller für die Lautstärke Regelung von Schwellwerk.
- Bereits vorgesehene Anschlüsse:
  *Kopfhörer, geeignet für Stereo-Kopfhörer bis 2000 Ohm.
  *Midi-out.
  *AUX in/out.
  *JOHANNUS 4-kanal Akustik.
- *JOHANNUS Pfeifenfront (externe Tonstrahler).
- Pedalbeleuchtung.
- Bank mit Notenfach.
- Standardausführungen des Gehäuses: Eiche hell oder altdeutsch.

Mehrpreis
- Klappdeckel.
- 30-töniges doppelt geschweiftes Pedal.
- 32-töniges doppelt geschweiftes Pedal.

Masse:	Gewicht:
Höhe: 118,5 cm	Orgel: 80 kg
Breite: 138,5 cm	Bank: 25 kg
Tiefe: 62,5 cm ohne Pedal	Pedal: 20 kg
Tiefe: 89,5 cm mit Pedal	

Spielhilfen
1. Schwellwerk – Hauptwerk, 2. Hauptwerk-Pedal, 3. Schwellwerk-Pedal, 4. Tremulant Hauptwerk, 5. Tremulant Schwellwerk, 6. Chorus

Pedal
7. Kontrabass 16', 8. Subbass 16', 9. Prinzipal 8', 10. Gedeckt 8', 11. Oktave 4', 12. Bombarde 32', 13. Posaune 16', 14. Trompete 8'.

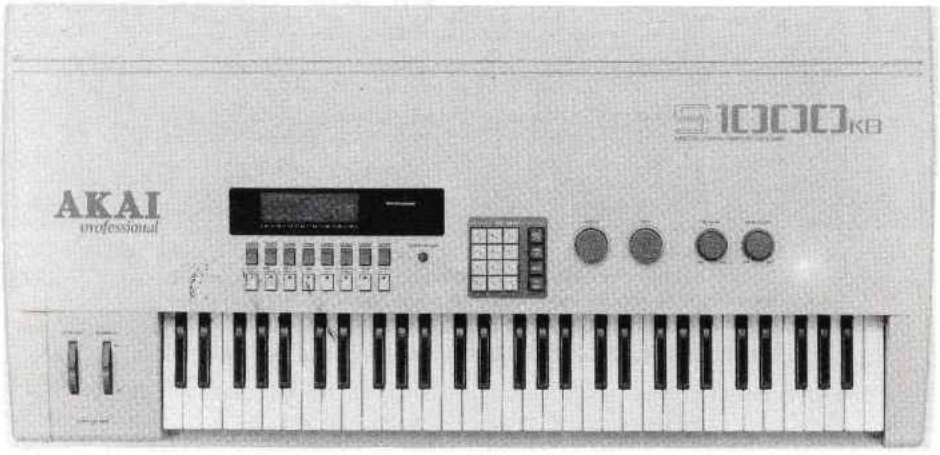
Hauptwerk
15. Bordun 16', 16. Prinzipal 8', 17. Gamba 8', 18. Rohrflöte 8', 19. Oktave 4', 20. Salizional 4', 21. Flöte 4', 22. Quinte 2²/₃', 23. Oktave 2', 24. Flöte 2', 25. Kornett IV, 26. Mixtur V-VII, 27. Trompete 16', 28. Trompete 8'.

Schwellwerk
29. Quitatön 16', 30. Prinzipal 8', 31. Viola Di Gamba 8', 32. Vox Celeste 8', 33. Gedecktflöte 8', 34. Oktave 4', 35. Violon 4', 36 Rohrflöte 8', 37. Quintflöte 2²/₃', 38. Waldflöte 2', 39. Nasat 1¹/₃', 40. Oktave 1', 41. Sesquialtera II, 42. Rauschpfeife III-V, 43. Dulzian 8', 44. Vox Humana 8'.

JOHANNUS Orgelbouw b.v.
Morsestraat 28, 6716 AH Ede Holland
Telefon 08380 - 37403; Telefax 08380 - 22238

Frankfurter Musikmesse 1990:

Neue Synthesizer und Sampler



Akai S 1000 KB

Akai
(Jacques Isler, Zürich) hat seine bereits im Vorjahr präsentierte Sampler-Serie um das Keyboard-Modell *S-1000 KB* erweitert. Das eigenwillig gestaltete, sehr robuste Gehäuse verbindet die Elektronik des bewährten 16-Bit Stereo-Samplers mit einer 5-Oktaven-Tastatur. Ein Festplattenspeicher (40 oder 80 Megabyte) kann nachträglich installiert werden. Der S-1000 KB ist (wie die anderen Modelle dieser Serie) sechzehnstimmig. Der Arbeitsspeicher faßt in der Grundausstattung (2 Megabyte) 23 Sekunden Klangmaterial (mono, bei 44,1 kHz Sampling-Rate). Ein Speicherausbau ist bis acht Megabyte möglich. Maximal 200 Samples lassen sich adressieren. Vielfältige Möglichkeiten der Nachbearbeitung (unter anderem bis zu acht Loop-Punkte) und ein ausgesprochen bedienungsfreundliches Konzept zeichnen dieses Instrument aus. Die System-Software V 2.0 (im S-1000 KB von vornherein enthalten) erlaubt unter anderem das Einlesen von S-900-Disketten. Mit dem Modell *S-1100* hat Akai einen neuen 19 Zoll-Sampler mit eindeutig professioneller Zielrichtung vorgestellt. In Design und Bedienung den Modellen der 1000er Serie ähnlich, bietet er einen eingebauten Digital-Effekt-Prozessor. Hinzu kommen «SMPTE»-Synchronisationseinrichtung sowie zahlreiche anspruchsvolle Optionen, zum Beispiel Speichererweiterungen bis 32 Megabytes, Digital-Ausgänge und «Direct-to-Disk»-Recording.

Cheetah
(Cheetah Marketing Ltd., Fairwater, Cardiff), bisher in erster Linie durch eine Reihe preiswerter Master-Keyboards in unterschiedlichen Ausstattungen bekannt geworden – das aktuelle Modell 770 besitzt die Aftertouch-Funktion – zeigte erstmals einen eigenen Sampler, der sowohl in Form eines 19Zoll-Expanders als auch als Keyboard-Version *SX-16* angeboten wird. Diese ist mit schwarzem oder rotem Gehäuse lieferbar. Das Instrument arbeitet mit 16-Bit-Stereo-Technik und kann auch die Disketten der Akai-Sampler S-900 und S-1000 verwenden, wobei allerdings nur die Samples und nicht die Programme übernommen werden.

Dynacord
hat bereits im Vorjahr seine 16-Bit Stereosampler *ADS* (19Zoll-Version) und *ADS-K* (Keyboard-Version, 5 Oktaven) vorgestellt. Damals noch mit weißen Gehäusen, präsentieren sich die Serienmodelle nun im weithin üblichen Profischwarz. Die Dynacord-Sampler bieten 16 Stimmen, die mit 20 Bit D/A-Wandlern auf höchstem Qualitätsniveau wiedergegeben werden. Der Klangspeicher läßt sich von zwei auf maximal acht Megabyte ausbauen, was im Extremfall (bei 10 kHz Bandbreite) die Aufnahme von über drei Minuten Klangmaterial gestattet. Komplette Sounds, also Samples mit sämtlichen editierten Parametern, können zu einem neuen Sample verschmolzen werden. Selbst Echtzeit-Operationen, wie Aftertouch und zeitlich versetztes Triggern können bei diesem Vorgang berücksichtigt werden. Bei der Klanggestaltung gestattet eine Modulationsmatrix mit frei definierbaren Verknüpfungspunkten eine sehr flexible und variantenreiche Zuordnung von Modulationsquellen und -zielen. Die ADS-Sampler zeichnen sich durch eine integrierte Mischpult-Funktion aus. Acht programmierbare Kanäle einschließlich zweier Effekt-Wege machen einen separaten Premixer verzichtbar. Fünfzig Mischpultprogramme können erstellt und gemeinsam mit den Klangdaten auf Diskette gesichert werden. Das ADS-K ist darüber hinaus als vollständiges Master-Keyboard einsetzbar, da bis zu acht Tastatur-Zonen auf unterschiedlichen MIDI-Kanälen ausgegeben werden können.

E-mu Systems
Die Produkte von E-mu Systems sind inzwischen durch **EUREP**, ein europäisches Repräsentanten-Netz (Zentrale: Brüssel, Belgien) zu beziehen. Im Bereich der Tasteninstrumente ist als Neuheit das Modell *EMAX II* zu vermelden. Es besitzt 32 Audiokanäle, mit denen sich sechzehn Stereo-Stimmen oder sechzehn Monostimmen mit Stereo-Chorus-Effekt bilden lassen. Entgegen der zunächst anderslautenden Ankündigung sind auch eigene Sampling-Aufnahmen in Stereo möglich. Pro Kanal steht ein Echtzeit-

Digitalfilter mit allen Parametern einschließlich Resonance zur Verfügung. Samples können über einen Bereich von zehn Oktaven transponiert werden. Der Speicherplatz beträgt in der Grundausstattung ein Megabyte, läßt sich jedoch auf acht Megabyte maximal ausbauen. Wie man es bereits vom Vorläufermodell kennt, wird auch der EMAX II zusätzlich in einer Turbo-Version angeboten. Diese ist von vornherein mit einem Vier-Megabyte-Speicher und einer 40-Megabyte Hard-Disk bestückt. Zu den Besonderheiten des EMAX II gehört eine Synthese-Funktion, die auf der Addition von Obertönen beruht.

Die Inhaber weniger prall gefüllter Geldbeutel haben bereits im Vorjahr das Erscheinen des Preset-Sample-Expanders Protheus mit Interesse registriert. Er beinhaltet ausgesuchte Sounds aus der Klangbibliothek des Topmodells E III und ist ferner durch 32 Stimmen, sechzehnfachen MIDI-Multimode, sechs polyphone Stereo-Ausgänge und integrierte Effektmix-Möglichkeiten gekennzeichnet. Seit der vergangenen Frankfurter Musikmesse stehen zwei Varianten zur Wahl: *Protheus/1* mit allen Sounds, wie sie in der Unterhaltungsmusik benötigt werden, und *Protheus/2*, der mit der ganzen Bandbreite an Orchesterinstrumenten besonders für Filmmusik in Frage kommt und darüber hinaus die ideale Ergänzung des erstgenannten Modells darstellt.

Ensoniq

Neues gibt es auch bei Ensoniq (Jacques Isler, Zürich). Der Synthesizer *VFX* wurde bereits im vergangenen Herbst vorgestellt. Er arbeitet auf der Basis von 141 digitalen Wellenformen, wobei durch unterschiedliche Kombinationen über 1900 Variationen möglich sind. Neben multigesampleten Naturinstrumenten (Streicher, Bläser und viele andere) finden sich auch komplette Drum- und Percussion-Gruppen. Das Instrument besitzt 21 Stimmen und ist zwölffach multitimbral. Pro Stimme stehen zwei digitale Multimode-Filter, drei sechsstufige Hüllkurven, ein LFO mit modulierbarer Geschwindigkeit und insgesamt 15 Modulationsquellen zur Verfügung. Ein spezieller Effekt-Prozesser mit zwanzig Basis-Effekten (darunter Hall, Echo, Flanging und Kombinationseffekte) ist in vielen seiner Parameter echtzeitsteuerbar.

Kürzlich wurde das Modell *VFX-SD* vorgestellt, das darüber hinaus mit einem voll editierbaren 24-Spur-Sequenzer, zusätzlichen Drum-Sounds und einem Laufwerk für 3,5Zoll-Disketten ausgestattet ist.

Die Messeneuheit von Ensoniq stellt indessen das Modell *SQ-1* dar. Es handelt sich, wie beim VFX-SD, um einen Synthesizer mit Workstation-Ausstattung, allerdings in etwas «abgespeckter» Form, so daß dieses Instrument in einer Preisklasse untergebracht werden kann, in der es auch für Einsteiger erschwinglich ist. Bei gleichem Stimmenaufbau ist hier der Multimode auf maximal acht gleichzeitig erzeugbare Sounds begrenzt. Der Sequenzer arbeitet mit sechzehn Spuren und besitzt eine Speicherkapazität von etwa 9.000 Noten (rund 16.000 weniger als beim VFX-SD). Ferner verzichtet der SQ-1 auf ein Diskettenlaufwerk. Ersatzweise kommen hier die scheckkartenähnlichen Memory-Cards zum Einsatz.

Kawai

setzt 1990 ganz auf sein Spitzenmodell *K-4*. Dieser Synthesizer stellt die konsequente Weiterentwicklung des erfolgreichen K-1/II dar. Wie dieser noch in einem Preisbereich, der ihn für sehr viele Interessenten erreichbar macht, arbeitet er nach demselben Grundkonzept und mit ähnlicher Bedienungsweise, bietet jedoch entscheidend erweiterte und verfeinerte Möglichkeiten der Klangsynthese. Das Ausgangsmaterial wird durch 96 digitale Wellenformen und 160 Sample-Sounds in 16-Bit-Technik bereitgestellt. Bis zu vier davon können mit unabhängigen Hüllkurvenabläufen kombiniert werden. Wie beim K-1/II ist mit je zwei Paaren eine Amplitudenmodulation durchführbar, aus der sehr experimentelle, metallische Klänge resultieren. Entscheidend für den Sound des K-4 sind seine digitalen Filter mit eigener Hüllkurvenregelung und einem Resonance-Parameter. Eine Besonderheit stellt die umfangreiche Drum- und Percussion-Sektion dar. Diese Klänge können völlig frei den 61 Tasten des Synthesizers zugeordnet werden. Ein Drum-Sound kann aus zwei Schichten aufgebaut werden, wobei sich auch die anderen digitalen Wellenformen einbeziehen lassen. So sind nicht nur traditionelle Schlagzeugklänge mit vielen Variationen in hoher Qualität realisierbar, sondern darüber hinaus auch innovative, synthetische Rhythmussounds, wie man sie bisher noch nicht gehört hat. Individuelle Einstellmöglichkeiten für Decay, Stimmung und Lautstärke unterstützen diese Möglichkeiten. Ein integrierter Effektprozessor mit sechzehn Grundeinstellungen vervollständigt die Ausstattung. Die Expanderversion des K-4 verzichtet auf die Effektsektion, bietet dafür allerdings zusätzlich zu den Stereo-Ausgangsbuchsen sechs Einzelausgänge, die die unabhängige Effektbearbeitung im maximal achtfachen Multimode gestatten.

Korg

(Musik-Meyer) Die M-Serie von Korg ist bereits im letzten Jahr mit zwei weiteren Expandern ausgebaut worden. Die Version *M1R/EX* bietet gegenüber der beliebten M1 den doppelten Vorrat an Sample-Wellenformen und entspricht damit technisch der Ausstattung der neu vorgestellten T-Serie.

Beim Modell *M3R* wurde auf den Sequenzer der anderen Ausführungen verzichtet, außerdem auf die duale Stimmenerzeugung. Durch die Möglichkeit der Übereinanderschichtung von Stimmen sind hier jedoch ebenfalls sehr eindrucksvolle Kombinationsklänge erzielbar.

Mit dem zusätzlich lieferbaren *RE1 Re-*

Fachschule für Elektronenorgel
Peter Dennler, Postfach 35
CH - 6826 Riva San Vitale / Tessin

Eine mögliche Kurseinheit:

Klavierspielen

als Ergänzung für Orgelspieler, also speziell Begleittechniken in der linken Hand und Anschlagdynamik / Hallpedal

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

Der Synthesizer-Expander M3R von Korg mit dem optionalen Programmer RE-1

mote Editor erhält man besonderen Komfort beim Programmieren neuer Klänge. Die bereits angesprochene T-Serie umfaßt drei Keyboards mit unterschiedlichem Tastaturumfang. *T1* ist das Spitzenmodell mit 88 gewichteten Pianotasten; *T2* bietet 76 und *T3* 61 Standardtasten. Alle Modelle dieser Serie sind mit umfangreichen Steuerfunktionen zum Einsatz als Masterkeyboard ausgestattet. Der integrierte Sequenzer hat die Kapazität von rund 50.000 Noten. Ein separater RAM-Speicher-Bereich im T1 ermöglicht die Übernahme von Sample-Sounds, die mit dem Korg-Sampler DSM-1 erstellt worden sind oder via «MIDI-Sample-Dump» eingelesen werden. Dieser Speicher kann für die Modelle T2 und T3 nachgerüstet werden.

Peavey

(Peavey Europe Corp., Zwijndrecht, NL) ist mit dem Modell *DPM-3* (mit der Bezeichnung *DPM V3* als Expander) nun auch in den Synthesizer-Markt eingestiegen. Die Tonerzeugung basiert, wie heute allgemein üblich, auf einem Vorrat von Preset-Sample-Sounds (16 Bit, 4 Megabyte ROM). Diese lassen sich von zwei Oszillatoren auslesen und mit digitalen Filtern und Hüllkurven klanglich umformen. Hinzu kommt ein RAM-Speicher, der via «MIDI-Sample-Dump» oder Diskette mit alternativen Samples geladen werden kann, die sich auf die selbe Weise bearbeiten lassen.

Sechzehn Stimmen und ein maximal sechzehnfacher Multimode sind mit 32 Drumsounds, einem dualen Effektprozessor und einem 20.000-Noten-Sequenzer verbunden. Die Rack-Version verzichtet auf den Sequenzer, bietet jedoch den Vorzug von sechs Einzelausgängen und einem auf ein Megabyte ausbaubaren RAM-Bereich.

Roland

hat auf dieser Frankfurter Musikmesse die Linie seiner «LA»-Synthesizer nach oben hin aufgestockt. Das aktuelle Modell, der *D-70*, besitzt digitale Filter, mit denen erstmals auch die Bearbeitung der Sample-Teilklänge möglich ist. Dabei stehen die drei Charakteristiken Tiefpaß, Bandpaß und Hochpaß, einschließlich regelbarer Resonanz, zur Verfügung. Neu für einen Synthesizer ist die Möglichkeit, einen beliebigen Ausschnitt eines Samples als Schleife wiederzugeben und zum Beispiel mit einem LFO zyklisch zu verschieben («Differential Loop Modulation»). Mit dem D-70 wurde ein neues, sehr Live-taugliches Bedienungskonzept realisiert. Vier programmierbare Schieberegler bilden eine sogenannte «Tone-Palette», mit der bis zu vier Klangschichten (jede mit individueller Filterung und Hüllkurve) aufeinander abgestimmt werden, gleichgültig, ob sie paarweise zwei Splitbereichen oder überlappend verschiedenen Tastaturzonen zugeordnet sind. Die Schieberegler können jedoch auch andere Aufgaben erfüllen. So läßt sich einerseits einer der Teilklänge anwählen und an vier Parametern nebeneinander editieren, andererseits ist es möglich, vier Teilklänge durch den gleichen Parameter zu verändern. Selbstverständlich runden digitale Effekte, wie Hall und Echo, die Ausstattung ab. Der D-70 besitzt 76 gewichtete Tasten, ist sechsfach multitimbral und läßt sich außerdem als komfortables Masterkeyboard verwenden.

Der neue Roland-Sampler *S-770* wurde ebenfalls als absolutes Topmodell konzipiert. Es handelt sich um ein Modul in 19Zoll-Bauweise mit 16-Bit-Stereo-Sampling und eingebauter 40-Megabyte-Harddisk. Der RAM-Speicher ist von zwei auf sechzehn Megabyte ausbaubar. Die 24 dynamisch verwalteten Stimmen verfügen über ebensolche Filter wie der D-70. Die reichhaltigen Editierfunktionen beinhalten die Möglichkeit, zwei Samples mit individuellen Filter- und Hüllkurven-Bearbeitungen zu einem neuen Sample zu verschmelzen. Digitale Ein- und Ausgänge, XLR-Eingänge, Stereo- und sechs Einzelausgänge, sowie ein «SCSI»-Interface (zum Anschluß externer Speichermedien) weisen den S-770 als eindeutig professionelles Gerät aus.

Das Preset-Sample-Keyboard *U-20* ist bereits seit Mitte letzten Jahres bekannt. Unter der Bezeichnung *U-220* ist nun auch eine entsprechende 19Zoll-Modulversion erhältlich. Beide Modelle arbeiten mit 128 auf dem Wege der «Resynthese» gewonnenen Klangelementen. Selbstverständlich sind auch Schlagzeug-Sounds vorhanden. Dreißig Stimmen mit vielfältigen Möglichkeiten der Schichtung und Lautstärkeformung, so-

Ein Keyboard auf der Basis von «Resynthese»-Samples, das Modell U-20 von Roland.

wie sechsfacher Multimode und der obligatorische Effektprozessor umreißen den Aufbau dieser Instrumente. Mit derselben Technik sind die neuen Keyboards 660 und 760 der Roland-Marke Rhodes ausgestattet.

Waldorf Electronics

Die junge Firme Waldorf Electronics brilliert mit einem Remake des legendären PPG-Wave-2 Synthesizers. Wie dieser verbindet der neue *MicroWave* eine einzigartige digitale Tonerzeugung mit den Vorzügen echter, hochwertiger Analogfilter (VCF). Grundlage der Klangbildung ist ein großes Reservoir von digitalen, nach musikalischen Gesichtspunkten sinnvoll geordneten Wellenformen, welche - gesteuert durch Modulationsquellen, wie Hüllkurven und LFOs - fließend aneinandergereiht werden können. Mit diesem Prinzip arbeiten zwei Oszillatoren für jede der acht Stimmen. Der MicroWave ist ausschließlich als 19Zoll-Expander lieferbar.

Yamaha

hatte auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse gleich drei neue Synthesizer. Die Spitzenposition nimmt das Modell *SY-77* ein. Hier findet sich erstmals eine Kombination von Preset-Sample-Wellenformen («Advanced Wave Memory II», Abk. AWM II) mit einer weiterentwickelten Form der Frequenzmodulation («Advanced Frequency Modulation», Abk. AFM). Es ist nun möglich, einen FM-Operator nun auch mit Sample-Klängen arbeiten zu lassen, was völlig neue Soundperspektiven eröffnet. Hinzu kommen außerdem digitale Filter, die in den Charakteristiken Tiefpaß, Bandpaß und Hochpaß zur Verfügung stehen und auch Resonanz-Parameter und die Wahlmöglichkeit zwischen zwei unterschiedlichen Flankensteilheiten (12/24 dB) nicht vermissen lassen. Diese Ansammlung an Fachausdrücken besagt, daß der SY-77 in der Lage ist, das «warme» Klangbild zu reproduzieren, das bei den Synthesizern der Analog-Ära so beliebt ist. Die Klangerzeugung im Ganzen hat auch einen neuen Namen bekommen: «Realtime Convolution & Modulation Synthesis», abgekürzt RCM, was wohl andeuten soll, daß die Klangbildung auch in Echtzeit – also live – sehr flexible Möglichkeiten besitzt.

Der SY-77 ist ferner mit vier Effektprozessoren, einem Sechzehn-Spur-Sequenzer, einem Disketten-Laufwerk und Schlitzen für Programm- und AWM-II-Sounds ausgestattet. Ein großes Display erleichtert den Umgang mit diesem innovativen Instrument.

Das Modell *SY-55* beschränkt sich auf eine reine AWM-II-Tonerzeugung mit digitaler Filterung. 74 Sample-Sounds (davon 16 Schlagzeugklänge) bilden die Basis der Klangerzeugung. Ein digitaler Effektprozessor rundet das Bild ab. Der Keyboard-Synthesizer besitzt außerdem einen Achtspur-Sequenzer mit einer Kapazität von maximal 8.000 Noten. Die Expander-Version, die unter der Bezeichnung *TG-55* angeboten wird, verzichtet auf den Sequenzer.

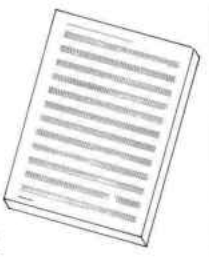
Der *SY-22* ist der zweite Synthesizer auf dieser Messe, der mit der «Vector»-Synthese arbeitet. Anders als die Wavestation von Korg richtet er sich jedoch in erster Linie an weniger programmierfreudige Einsteiger. Beim SY-22 gibt es PCM-Samples und FM-Presets, die sich paarweise oder als Vierergruppe zu einem neuen Klang verbinden lassen. Die «Vector»-Synthese bringt Bewegung in das Geschehen, indem die Betätigung eines Joystick mit einem speziellen Sequenzer registriert und beim Anschlag jedes Tones reproduziert wird. Ebenso läßt sich der relative Verstimmungsgrad der vier Klangkomponenten dynamisieren. Neben einer Reihe von «Easy Edit»-Funktionen erleichtern verschiedene Preset-Hüllkurven und -Scaling-Kurven die Bedienung. Auf Wunsch erzeugt der Synthesizer mit Hilfe von Zufallsgeneratoren selbständig neue Sounds. Der SY-22 verfügt selbstverständlich über einen digitalen Effektprozessor und eine Auswahl wichtiger Schlagzeug-Sounds. Er ist achtfach multitimbral und – bei zwei Klangelementen – 16stimmig polyphon.

Hans Waldbach

Yamaha SY-55

SY-77 Musik-Synthesizer

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–

– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

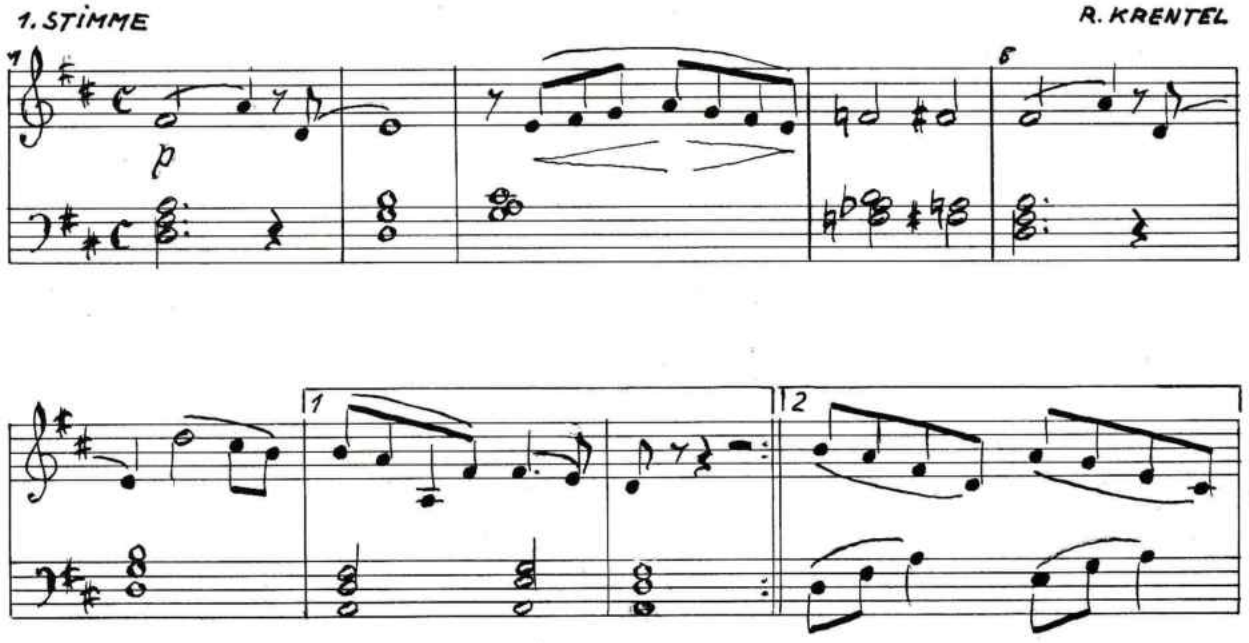
EMPEX CH-2558 Aegerten

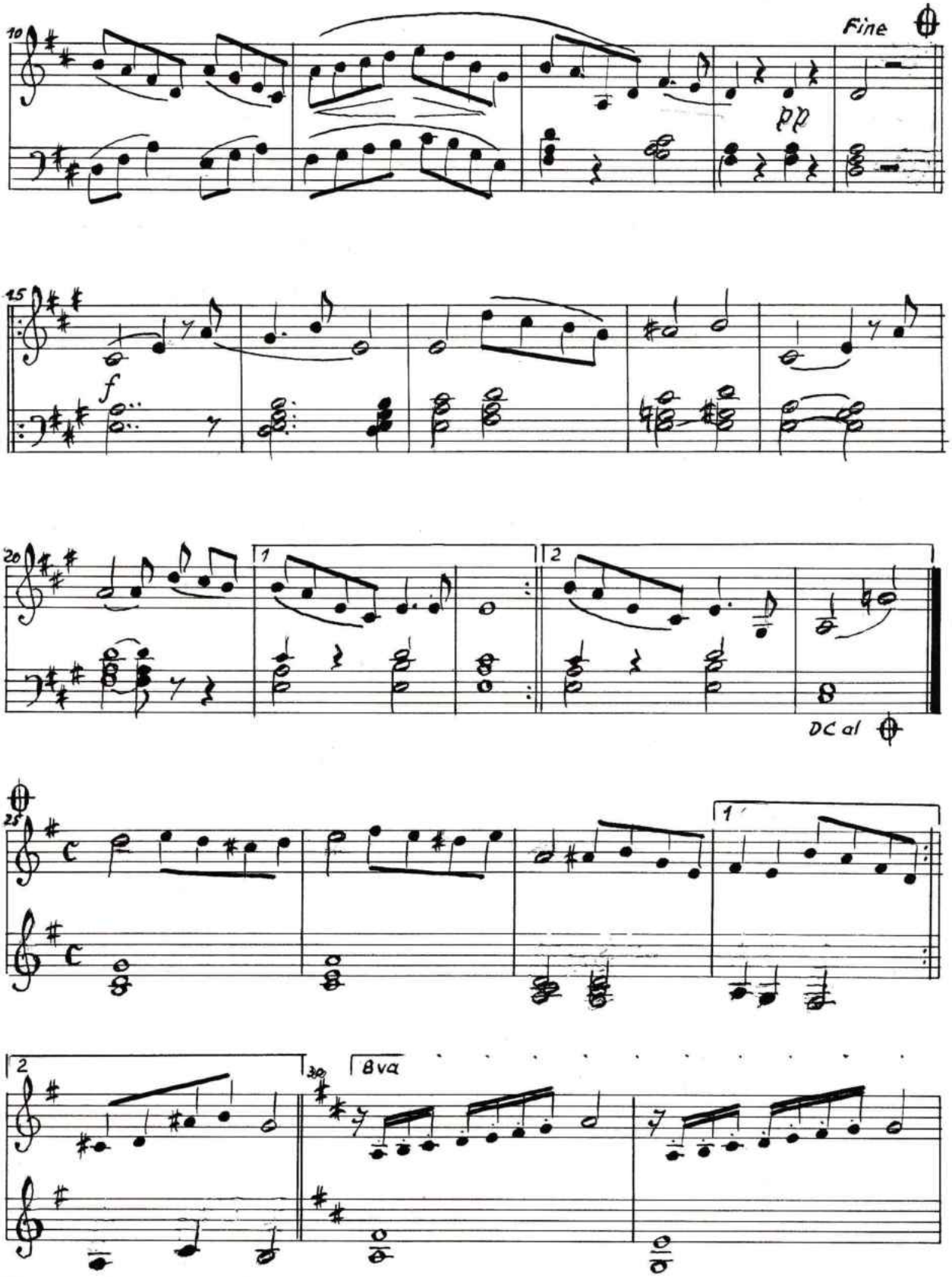
Scherzo für 2 Orgeln

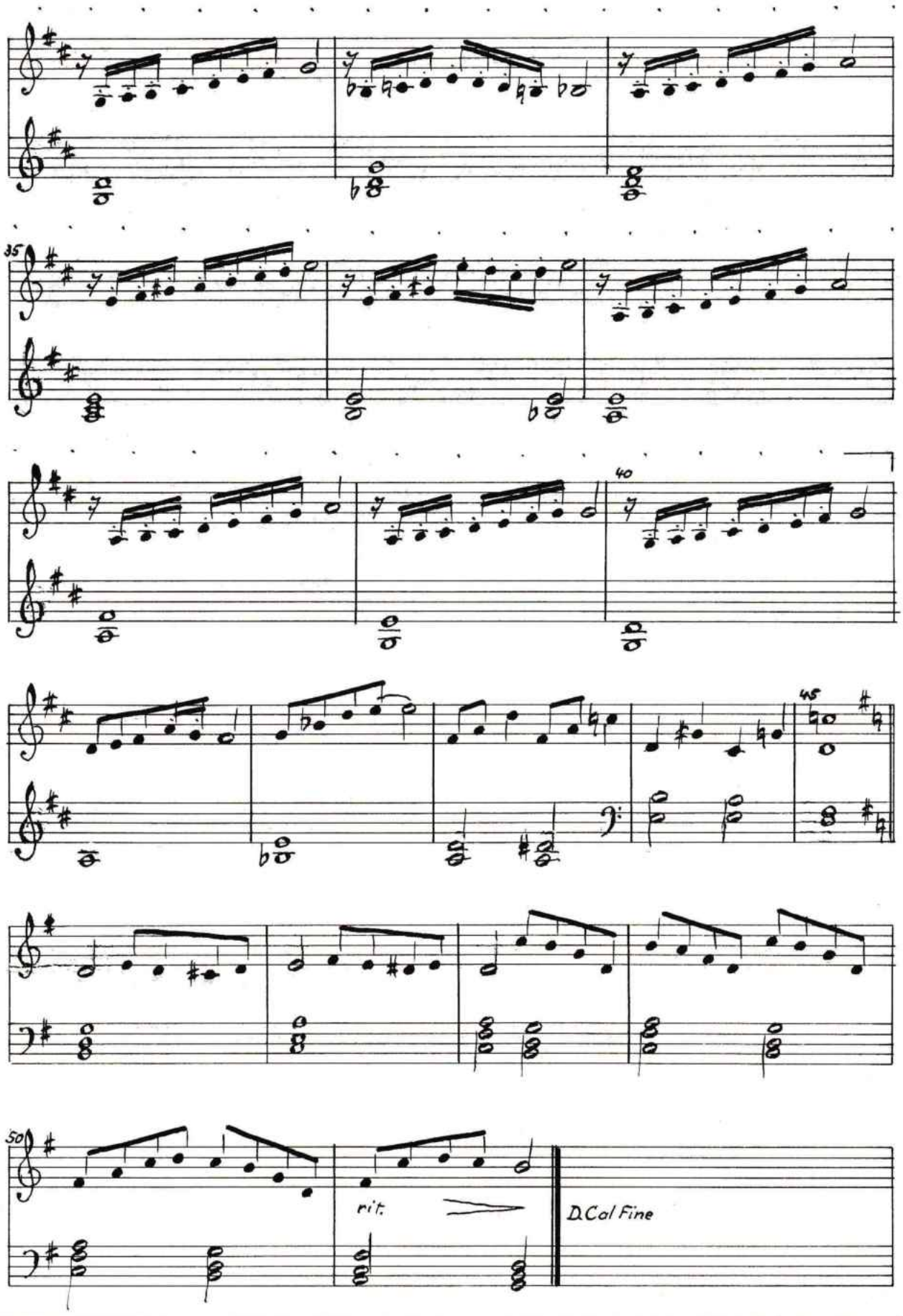
Dieses Scherzo ist ein Musikstück für die Hausmusik. Sollte es im Haus an der zweiten Orgel fehlen, beschreibe ich weiter unten ein Möglichkeit, trotzdem zwei Orgeln zu Gehör zu bringen.
Melodie und Harmonie sind die bestimmenden Elemente dieses Stückes. Damit nun bei einem gleichmäßigen Takt kein langweiliges Spiel herauskommt, muß besonderer Wert auf Dynamik und Phrasierung gelegt werden. Das bedeutet aber, daß man sich mit dem Spieler der zweiten Stimme absprechen muß, bzw. Stellen, die mit forte oder piano oder abweichend vom Taktmaß gespielt werden sollen, üben muß.
(Es soll vorkommen, daß beide Spieler nicht gleichzeitig fertig werden.)
Wer nun keine zweite Orgel zur Verfügung hat, kann ***eine*** *Stimme auf Tonband aufnehmen und beim Abspielen dann die zweite Stimme dazu spielen. Und nun viel Spaß beim Zwiegespräch zweier Orgeln!*

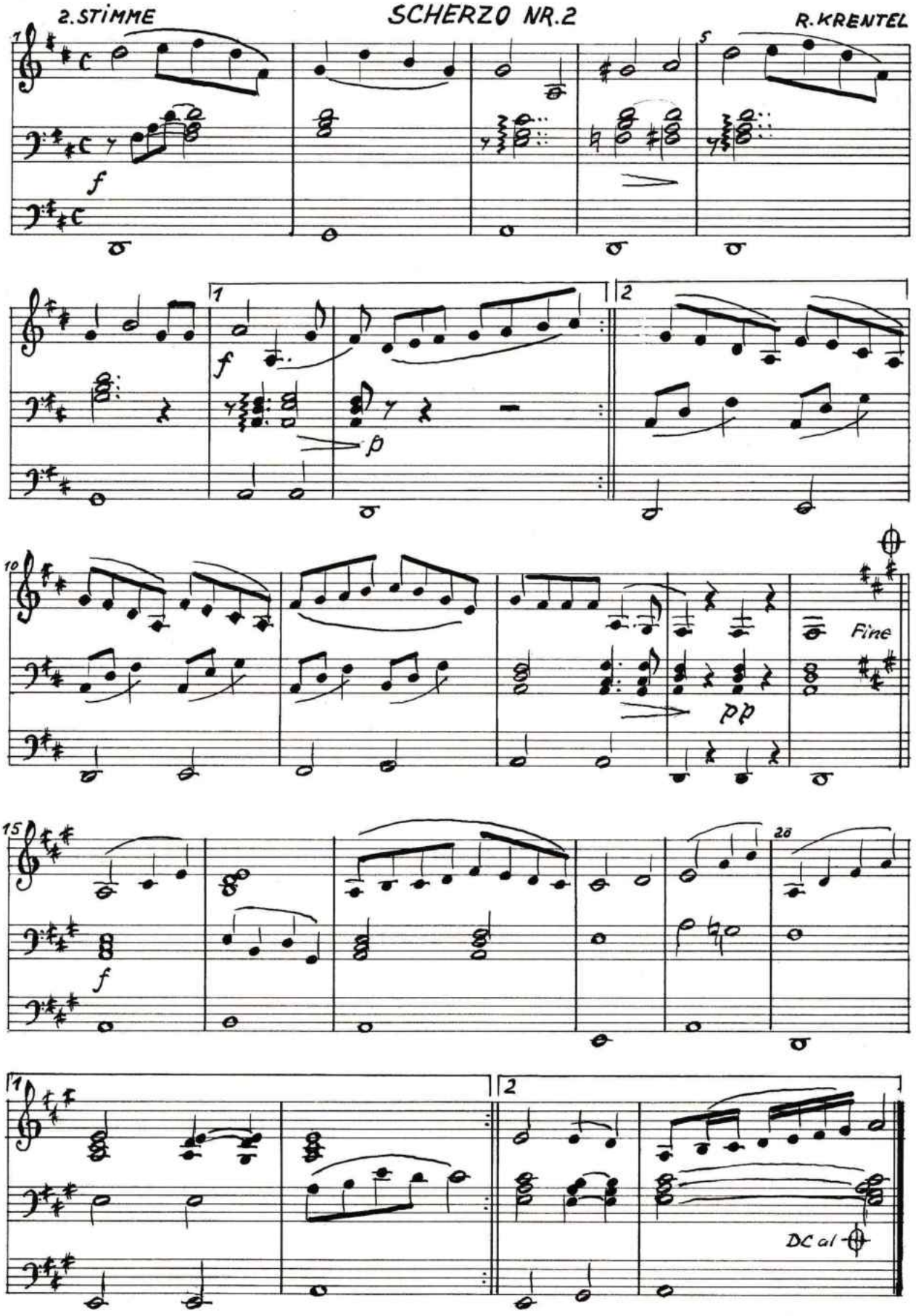
R. Krentel

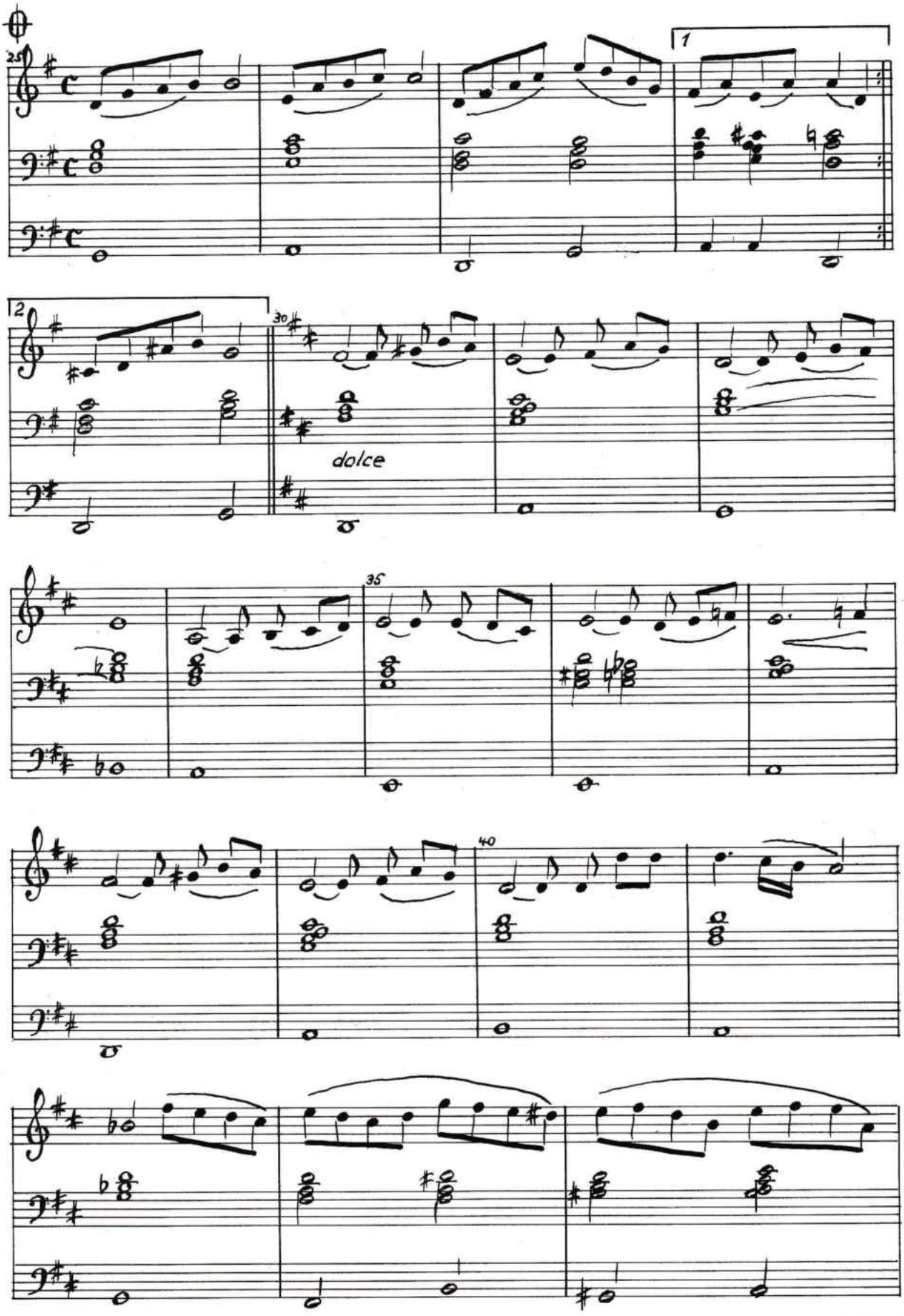
SCHERZO NR.2

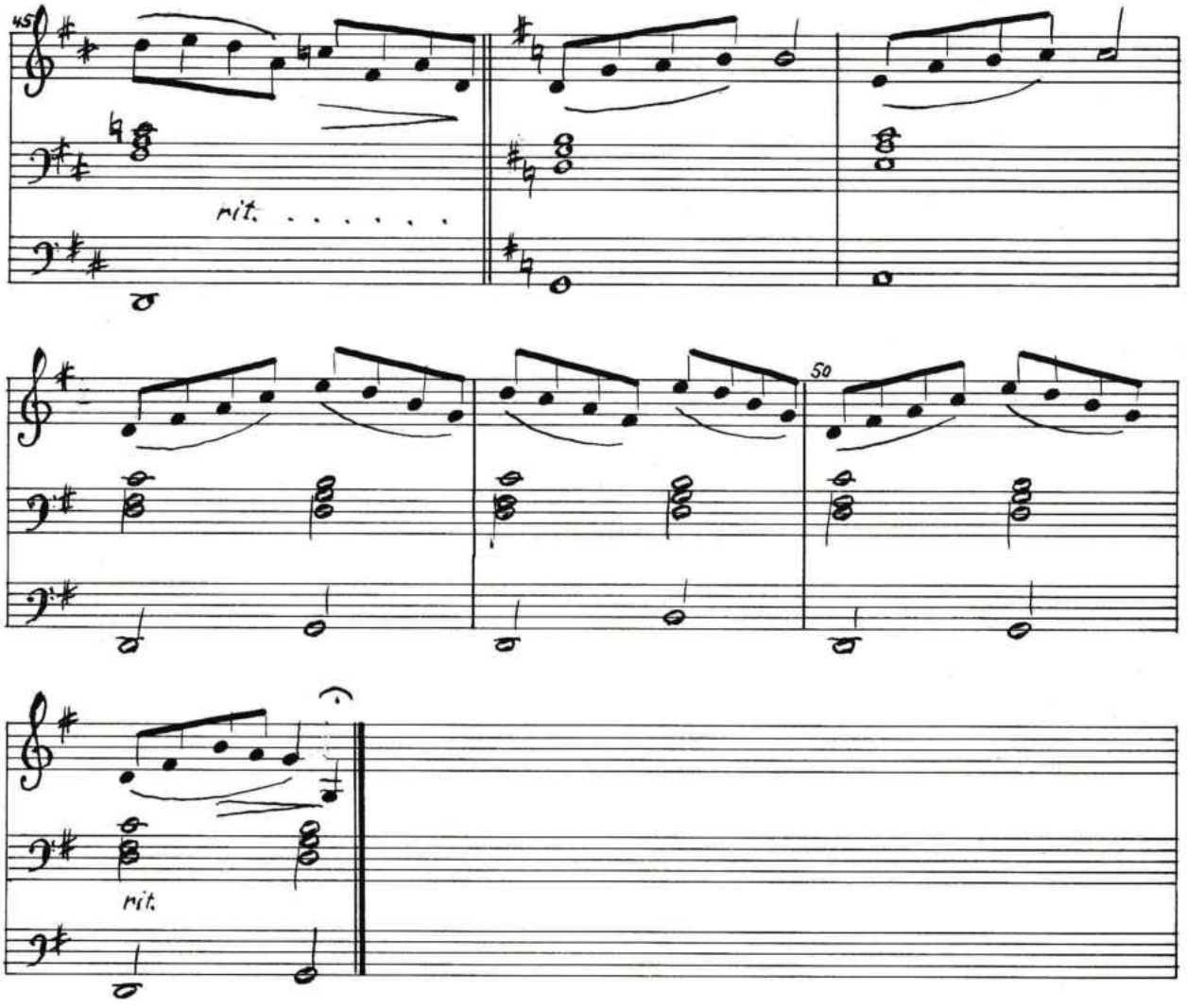



10
Fine
pp
15
f
20
1
2
DC al
25
1
2
30
8va


35
40
45
50
rit.
D.Cal Fine


2. STIMME
SCHERZO NR. 2
R. KRENTEL
f
p
pp
Fine
DC al


25
1
2
30
dolce
35
40



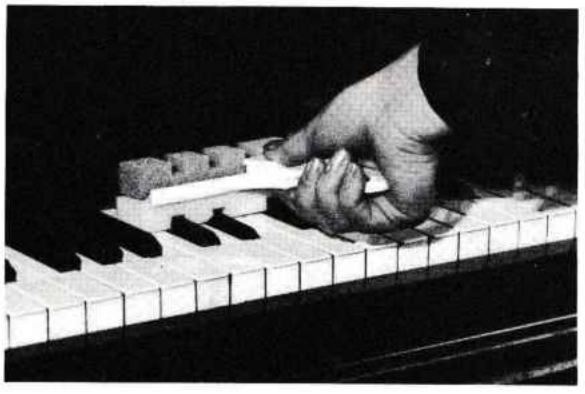
EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück SFr. 22.—, DM 25.—, öS 250.—
2 Stück SFr. 42.—, DM 48.—, öS 480.—



Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

Musikmesse Frankfurt 1990

Klaus Neufeldt

Hohner MIDI-Sound Expander MSE 1

Auf 4 MIDI-Kanälen gleichzeitig empfängt der Expander MSE 1 seine Daten. Auf Kanal 1 kann 6fach polyphon die Melodie gespielt werden, auf Kanal 2 die Begleitung der linken Hand in 4facher Polyphonie, der Baß auf Kanal 3 ist zweifach polyphon (das genügt ja auch, die Baßlinie erfordert keine Akkorde) und Kanal 4 in 4facher Polyphonie wird vermutlich für die Rhythmen zuständig sein. Insgesamt ist damit das Gerät 16fach polyphon. 26 Instrumentensounds stehen zur Verfügung, darüber hinaus noch 49 Percussionsounds, 23 Effektsounds und 2 Bässe, wobei die Bässe wohl etwas zu kurz kommen. 20 Rhythmen können abgespielt werden. Als eingebaute Effekte wurde ein Stereo Delay und ein Stereo Panning vorgesehen. Das Gerät kostet 499.– DM.

Schepers MIDI-Pedal RP 100

Oft beklagt, doch nur von wenigen Herstellern erhört: Wo gibt es in der Keyboard- und Synthiwelt noch Fußpedale? Schepers füllt die Marktlücke. Als «Masterkeyboard» für den Fuß sendet das RP 100 MIDI-Daten, monophon oder auch polyphon. Letzteres ist bei einem Baßpedal zwar nicht üblich, aber vielleicht kann man es doch mal gebrauchen. Wohlgemerkt, das RP 100 produziert keine Töne! Dazu muß man schon einen eigenen Expander oder einen Teil eines Multi-Mode-Expanders heranziehen. Aber das ist auch ein Vorteil, kann man sich doch so seine eigenen Baßsounds wählen bzw. die bereits vorhandenen nutzen. Und die Expander können ruhig anschlagdynamisch sein, das RP 100 sendet auf Wunsch anschlagdynamische, besser gesagt auftrittsdynamische MIDI-Signale.

Das RP 100 gibt es in drei Ausführungen, die sich nur in der Tastenzahl unterscheiden. Das 13tastige Gerät kostet 895.– DM, 18 Tasten erhalten Sie für 1390.– DM und 25 Tasten für 1495.– DM. Die Herstelleradresse lautet: Schepers Musik-Elektronik, Niederbarge 18, D-5750 Menden.

Brother MIDI-Sequenzer MDI-40 und MDI-30

Eigentlich ist die Firma Brother in der Computer- und Taschenrechner-Branche zu Hause. Jetzt steigt sie auch in die elektronische Musik ein. Für 950.– DM hat Brother einen 2Spur Sequenzer herausgebracht, der 14.000 Noten in einem internen 64 KByte RAM-Speicher aufnehmen kann. Korrekturen einer Aufnahme sind durch die Punch in/out Funktion möglich. 16 MIDI-Kanäle können zugeordnet werden. Das Tempo der Aufnahme läßt sich nachträglich um 25% verringern oder erhöhen, ohne daß die Tonhöhe beeinflußt wird. Eingeschlossen in das Gerät ist ein Diskettenlaufwerk für 3,5 Zoll Disketten, auf denen jeweils 53.000 Noten gespeichert werden können. Beide Spuren können gemischt werden, so daß eine Spur wieder zur Aufnahme zur Verfügung steht. Mit einer etwas kleineren Speicherausführung ist der Sequenzer MDI-30 versehen. Er kann intern nur 7.000 Noten speichern, hat aber sonst die gleichen Daten einschließlich Diskettenlaufwerk.

Kawai Digital Pianos

Die Hersteller haben es sich angewöhnt, nicht nur einen Gerätetyp herauszubringen, sondern gleich eine ganze Familie daraus zu machen. So auch Kawai mit seinen Digital Pianos. Es beginnt mit dem MR 170 für 2990.– DM. Als kleinstes und preiswertestes Gerät hat es nur 76 Tasten, die aber in ihrem Anschlagverhalten den größeren Brüdern nicht nachstehen. Mit 10 Presets in PCM-Qualität (16 Bit Samples), digitalem Hall und Chorus bietet es aber für den Preis einen günstigen Einstieg in die Welt der Digitalpianos.

Ab Modell MR 240 erweitert sich die Tastatur auf 88 Tasten. Ansonsten ist dieses Modell gleich wie das MR 170, kostet aber schon 3690.– DM (was 12 zusätzliche Tasten nicht ausmachen!). Wenn Sie Holztasten statt Plastik bevorzugen, müssen Sie das Modell MR 270 wählen. Es kostet 3990.– DM und ist technisch baugleich mit dem MR 240.

Allmählich kommen wir in die höheren Regionen, Modell MR 370 (für 4390.– DM) bietet bereits 13 Presets (zusätzlich 3 Bässe) und darüber hinaus die Split- und Dualfunktion. Bei Split können Sie das Manual unterteilen, um in beiden Bereichen verschiedene Sounds zu spielen, bei der Dual-Funktion können Sie über den ganzen Manualbereich beide Sounds übereinanderlegen, so daß sie bei Druck einer Taste gleichzeitig erklingen. Bis hierhin sind die Digitalpianos mit einem 2 x 20 Watt Verstärker und Lautsprecher ausgerüstet.

Das Flaggschiff MR 3000 bietet 2 x 30 Watt Leistung und zusätzlich Tremolo, einen Brillance-Regler und ein drittes Pedal. Es kostet 5490.– DM.

Ein kurzes Anspielen auf der Messe zeigte folgendes: Der Anschlag imitiert sehr gut die Dynamik des akustischen Klavieres, Pianoklänge und Vibraphon sind gut getroffen, auch Streicher, Chor und bei den größeren Modellen die Bässe. Die Orgelklänge sind etwas dünn. Man hätte sie sich sparen und dafür andere Sounds hinzunehmen können, z.B. die Gitarre. So gut wie die Tastatur ist, erscheinen die Schieberegler doch etwas

Kawai MR3000

schwach geraten. Man bekommt leicht Angst, daß die dünnen Kunststoffknöpfe beim intensiven Spiel eine etwas härtere Behandlung wohl nicht ertragen werden.
Die Soundwahl im Dual-/Splitmode ist nicht auf den Musiker zugeschnitten. Sie müssen beide Knöpfe gleichzeitig drükken. Wollen Sie während des Spiels von z.B. Piano plus Streicher auf Vibraphon plus Streicher umsteigen und drücken nur den Vibraphon-Knopf, fliegen die Streicher raus. Man kann also nicht während des Umschaltens mit einer Hand weiterspielen, sondern braucht beide Hände. Schade, hier haben die Techniker wohl nicht an den Musiker gedacht.

Böhm Station One

Setzen Sie das Wort «Work» vor die Typenbezeichnung und schließen Sie ein einfaches Masterkeyboard an, dann haben Sie das, was heute unter dem Begriff «Workstation» läuft. Nach bester Böhm-Manier ist alles natürlich für den Selbstbau erhältlich und kann nach und nach ausgebaut werden.
Im Basisbausatz, den Sie für ca. 3000.– DM erhalten, ist alles drin, was ein MIDI-Sequenzer braucht, der auf 48 Spuren aufnehmen kann. Im 2 Mega-Bit Arbeitsspeicher sind 20.000 Noteneingaben möglich. Die internen RAM-Speicher-Module mit bis zu 16 Mega-Bit Speicherkapazität sind für 500.000 Noten ausgelegt. Weitere Speichereinheiten lassen sich auch später hinzufügen: Diskettenlaufwerk, Memory Card oder eine 40 Megabyte Harddisk, die bis zu 10 Millionen Noten speichern kann. Das Basissystem beinhaltet bereits die gesamte «Steuerintelligenz» des Systems wie auch sämtliche fest vorgegebenen 120 Drum- und Begleitarrangements. Spielen kann man sie im Basisinstrument noch nicht, aber via MIDI in angeschlossenen Expandern beliebiger Hersteller.
Die nächste Ausbaustufe wäre die Rhythmuskarte für ca. 800.– DM. Auf ihr sind 63 gesampelte Drumsounds in 24-Bit-Qualität enthalten. Durch die oben beschriebene Speichererweiterung kann die Zahl der Drumsounds noch beliebig erhöht werden.

Wenn nun schon Begleitmuster bereits im Basisteil vorhanden sind, liegt es nahe, für die dritte Ausbaustufe die Sounds dafür vorzusehen. Auf zwei Karten stehen je 15 dynamisch verwaltete Stimmen zur Verfügung, die aus 400 serienmäßig fest eingespeicherten Sounds ausgewählt werden können. Insgesamt stehen 800 Sounds zur Verfügung. Sie lassen sich nicht nur für die Begleitung nutzen, sie können auch gleichzeitig von der Tastatur aus gespielt werden. Damit gewinnen Sie sozusagen einen weiteren Expander.
Allein für Ryhthmus und Begleitung sind 100.000 Noten fest gespeichert. 120 eigene Rhythmen mit Begleitung, Intros, Fills, Break und Ending können eingespielt werden. Auf Knopfdruck stehen dann 240 Rhythmen und Begleitungen zur Verfügung, mit Memory-Card sogar bis zu 360. Der Begleitautomat kann rund 1000 verschiedene Akkorde, die auf der Tastatur gegriffenn werden, erkennen.
Es gibt weitere Ausbaumöglichkeiten. Wir wollen uns hier nur noch auf die Effect-Section, die aus drei Modulen besteht, beschränken: Digitalhall in 16 Bit Auflösung, Phasing und Stringensemble. Für alle gibt es verschiedene abspeicherbare Einstellungen.

Casio «Einsteiger-Keyboards CA-100, PT-88 und PT-380

Warum immer über Edelteile berichten? Vergessen werden darüber häufig die preiswerten Alternativen. Gerade für Einsteiger in die Keyboardszene, die noch nicht genau wissen, ob sie dabei bleiben wollen, sind arrivierte Geräte zu teuer. Einfache Geräte ohne großes Preisrisiko stellt Casio schon seit Jahren her. Freilich kann man nicht die Leistungen der Großen erwarten, aber Musik machen kann man mit diesen Einsteiger-

Böhm, Station one

geräten bestimmt. Allerdings muß betont werden, daß bei diesen Preisen noch kein MIDI vorhanden ist.
Mit dem *CA-100* klappt der Einstieg selbst für »Große«. 49 Standard-Tasten, 100 Klangfarben und 100 Rhythmus-Begleitmuster erleichtern die ersten Schritte von Polka über Fox und Walzer bis hin zu ausgefallenen stilistischen Kapriolen. Das CA-100 wird ab Juni für 299.– DM im Handel erhältlich sein.
Aber auch in handlicheren Formaten läßt sich schon viel verpacken. Das *PT-88* zum Beispiel verfügt mit der Möglichkeit, ROM-Packs laden zu können, über viele Lernbeispiele. Über Leuchtdioden können die Melodiefolgen der gespeicherten Lieder von Anfang an auch von Ungeübten mitgespielt werden. 100 Klangfarben und fünf Drumpads mit 10 Sounds runden die Möglichkeiten ab. Das PT-88 ist für l49.– DM erhältlich.
Auch die größere Version, das *PT-380*, verfügt über entsprechende Leistungsmerkmale. Zusätzlich jedoch können die gespielten Stücke über ein mitgeliefertes Mikrofon mitgesungen werden. Das PT-380 kostet 199.– DM.

Casio Keyboards CT 615 und CT 625
Schlagartig erweitert hat Casio die Möglichkeiten der Keyboards durch Einführung der Tone-Bank. Mit zum Beispiel 20 Klangfarben wie Piano, Flöte oder Harfe lassen sich so 210 zum Teil sehr interessante Klangkombinationen erzeugen wie »Pianoharfe« oder »Orgeltuba«. Aber auch Chorkombinationen wie etwa Kirchenorgel/Chor oder Trompete/Brass-Ensemble lassen sich so mixen und spielen.
Mit den beiden neuen Keyboards *CT-615* und CT-625 stellt Casio zwei neue Vertreter der Gattung »Tone-Bank« vor. Beide Geräte verfügen über 61 Standardtasten, je 20 Klangfarben und 20 Rhythmen und sind 10stimmig spielbar. Das CT-615 verfügt zudem über einen integrierten Lautsprecher und kostet 549.– DM.
Das *CT-625* verfügt zusätzlich über Stereo-Lautsprecher und 49 Percussion-Sounds. Der Preis liegt für dieses Gerät bei 699.– DM. Die niedrigen Preise sind allerdings erst dadurch möglich, daß beide Geräte nicht midifiziert sind. Wer MIDI braucht, sollte sich die anderen Keyboards von Casio einmal anschauen, z.B. das CT-650 für 799.– DM bis hin zu dem Topmodell VZ-1 für 1499.– DM. Aber die sind Ihnen sicherlich schon bekannt, denn es gibt sie schon seit längerem.

Yamaha DD-11

Yamaha Begleitautomat DD-11
Eine schlagkräftige Rhythmusbegleitung bietet das *DD-11* von Yamaha. 100 Rhythmus-Pattern, 40 PCM-Percussion-Sounds, Baß-Akkord-Automatik, 8 Drum-Pads, Anschlagdynamik, Stereo-Lautsprecher, Akkord-Speicher, Display, Drumsticks und MIDI zeichnen dieses Gerät aus.

Yamaha Clavinova CVP-70
Die neuen Clavinova Digitalpianos genügen selbst den höchsten Ansprüchen professioneller Pianisten. Das *CVP-70* ist ideal zur Aufzeichnung eigener Arrangements und Kompositionen durch 10-Spur-Sequenzer. Das Instrument weist eine AE-Tastatur mit 88 Tasten, AWM-Tonerzeugung, 62 Rhythmen, 5 Registration Memories sowie einen Digital-Hall auf. Der Rhythmus ist programmierbar. Als weitere Vorzüge bietet das CVP-70 diverse Digital-Effekte, 5 Solo-Style-Play Einstellungen, ein Diskettenlaufwerk und MIDI.

Musitronics PCM-EXpansion System
Mit diesem System können Sie Ihre eigenen Sample Cards für die Rolandgeräte D-70, U-20 und U-110 programmieren.

Yamaha CVP-70

Das Musitronics PCM-EXpansion System schafft eine Verbindung zwischen den kreativen Bearbeitungsmöglichkeiten der Sample-Technologie und dem einfachen »Handling« der heute so weit verbreiteten Sample Player.
Das Herzstück ist der PCM-Programmer, der an die Harddisk-Schnittstelle (DMA-Port) des Atari ST Computers angeschlossen wird. Mit ihm kann der Anwender selbst DC-PCM Cards für die Rolandgeräte D-70, U-20, U-220, U-110 und LA-PCM Cards für alle aufgerüsteten D-50 und D-550 Synthesizer programmieren.

Die Software, die den Programmer unterstützt, läßt zum Einlesen von Naturklängen über MIDI Sample-Dump-Standard zu. Zum anderen ist die Daten-Kompatibilität zu Steinbergs universellem Sample-Editor AVALON vorhanden, d.h. alle Sample-Klänge, die im AVALON-Format gespeichert sind, lassen sich direkt in die DC-PCM- oder LA-PCM-Cards speichern.
Je nach Samplelänge und Speicherkapazität können bis zu 100 DC-PCM Samples mit beliebigen Start- und Loop-Punkten, oder bis zu 50 LA-Samples, entweder als Loop- oder als One-Shot-Sample gespeichert werden.
RAM-Cards werden von Musitronics mit Speicherkapazitäten von 1 MBit und 2 MBit angeboten. Nähere Informationen erhält man über die Firma TSI, Neustraße 9 – 12 in D-5481 Waldorf.

PCM.EX
eine PCM-Sample-Erweiterung für den D-50/D-550

Diese Erweiterung revolutioniert den Klang des D-50/D-550 durch 50 neue PCM-Sample-Wellenformen. Man kann diese in beliebiger Kombination mit den bereits existierenden PCM-Wellenformen verwenden, da man keine Bankumschaltung oder ähnliches vornehmen muß, um die neuen PCM-Wellenformen zu benutzen.
Die PCM.EX Erweiterung beherbergt drei komplette Drumkits. So wird der D-50/D-550 zu einer Workstation, wenn er zusammen mit einem Sequenzer betrieben wird. Die Drumsounds können dabei auch als separate, individuelle PCM-Wellenformen benutzt werden, um neue Einschwingvorgänge zu synthetisieren.
Der D-50 wird gleichzeitig mit einem neuen Card-Adapter ausgerüstet, wodurch es ermöglicht wird, neben den normalen D-50/D-550 Soundcards nun auch PCM-Cards zu verwenden, die mit dem schon beschriebenen PCM-Programmer programmiert wurden. Somit steht der Verwendung eigener Samples nun nichts mehr im Wege.
Des weiteren stellt das PCM.EX Erweiterungsboard (nur in der D-50 Version) einen zweiten, zusätzlichen MIDI-Sendekanal zur Verfügung.
Das PCM.EX Sample-Erweiterungsboard ist kompatibel mit der M.EX Multimode-Erweiterung für den D-50/D-550.
Weitere Einzelheiten erfragen Sie bitte bei der Firma TSI, Neustraße 9 – 12, D-5481 Waldorf.

Digital Music Corp.
2x8 MIDI-Patchbay MX-28S

Das MX-28S ist eine 2x8 (2 Eingänge/8 Ausgänge) MIDI-Patchbay, die es dem Benutzer erlaubt, MIDI-Signale von zwei Steuergeräten – zum Beispiel Keyboards, Sequenzer oder MIDI-Gitarren – auf bis zu 8 MIDI-Slavegeräte wie andere Synthesizer, Sampler, Expandermodule und Drummachines zu verteilen.
Das MX-28S erweitert die Routingmöglichkeiten, da sich die Gerätekonfigurationen verändern lassen, ohne daß man ständig umstecken muß. Die Expander oder Effektgeräte werden an die acht verschiedenen Ausgangsbuchsen angeschlossen. Mit Hilfe eines 3-Wegschalters kann einer der beiden Eingänge als Signalquelle für das jeweils angeschlossene Gerät gewählt werden. Steht der Schalter in der »Off«-Position, so wird kein Signal an den betreffenden Ausgang weitergeleitet. Jeder der beiden Eingänge hat zusätzlich einen LED-Indikator, um den MIDI-Datenfluß anzuzeigen. Das Gerät wird mit 9V Netzteil für 110V/60Hz oder 220V/50Hz geliefert. Das MX-28S kostet 195.– DM.

QM-E-Cards

Neue Rhythmen für alle Roland E-20, PRO-E und RA-50
Die QM-E-Cards sind eine Erweiterung für die Rolandgeräte E-20, PRO-E und RA-50. Die Arrangements wurden von Tanzmusikern gestaltet und unterstützen

AKTION

Sind Sie erst kürzlich zu unserer zahlreichen TASTEN WELT Leserschaft gestossen?

TASTENWELT

TW-Exemplare bereits erschienener Ausgaben

Die folgenden Ausgaben sind zum Aktionspreis von DM 3.50, sFr. 3.–, öS 30.– lieferbar. Doppelhefte* kosten doppelt soviel.

1978: 4 5 6
1979: 1 2 4 6
1980: 1 4/5* 6
1981: 2 3 4 5 6
1982: 2 3 4 5 6
1983: 1 3 4 5 6
1984: 1 2 3 4 5 6
1985: 1 2 3 4
1986: 1 2 3 4/5*
1987: 1 2 3 4 5
1988: 1 2 3 4 6

Von den vergriffenen Ausgaben sind Kopiesätze des redaktionellen Teils erhältlich zu DM 10.–, sFr. 8.–, öS 70.–.
Zu bestellen bei: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten.

alle internen Möglichkeiten der E-20 Serie.
Die QM-E-Cards 1-4 bieten insgesamt 16 neue Rhythmus- und Begleitarrangements, die ein breites Spektrum populärer Begleitmuster abdecken (z.B. Lambada, Disco-Fox oder Michael Jackson Rhythmen). Dabei kann pro Rhythmus zwischen verschiedenen Versionen gewählt werden:
- eine BASIC-Version mit Intro, Fill-in und Ending
- eine BASIC-VARIATION mit Intro, Fill-in und Ending
- eine ADVANCED- und eine ADVANCED-VARIATION-Version mit ebenfalls Intro, Fill-in und Ending.

Mit Hilfe eines Umschalters können die vier Bänke der QM-E-Card direkt angewählt werden. Damit stehen zusätzlich zu den 32 internen »Music Styles« der E-20 Serie noch 16 zusätzliche Rhythmen zur Verfügung. Zu jeder QM-E-Card gibt es Democassetten mit Beispielen zu allen Rhythmen. Weitere Karten dieser Serie sind in Vorbereitung. Die QM-E-Cards sind bei Fröhlich Musiconsulting, Postfach 1424, D-3550 Marburg 1 erhältlich.

Soundverdopplung für den Roland E-20

Das E-20 KIT ist eine umfangreiche Betriebssystemerweiterung für alle Roland E-20 und besteht aus einer Erweiterungsplatine und einem Soundverwaltungsprogramm für den Atari ST Computer. Nach dem Einbau des E-20 KIT verfügt der Roland E-20 über 16 statt 8 USER-Speicher, die auch über das MIDI-DUMP Programm verwaltet werden. Alle zusätzlichen Bedienungsfunktionen sind übersichtlich angeordnet und werden auf dem Display des Roland E-20 angezeigt.

Mit dem E-20 KIT läßt sich die Begleitautomatik des Roland E-20 über MIDI ansteuern und alle MIDI-Einstellungen abspeichern. Der Bass-Sound der Begleitautomatik kann frei gewählt werden, und die Begleitautomatik läßt sich über SYNC-Start und SYNC-Stop steuern. Es lassen sich jetzt auch alle 128 Sounds des Roland E-20 mit programmierbaren Double-Sounds für die SOLO-Stimmen erreichen. Die Songs, Sounds und User-Programme des E-20 können mit dem Soundverwaltungsprogramm auf dem Atari ST abgespeichert und bearbeitet werden.
Der Einbau des E-20 KIT wird bei qualifizierten Fachhändlern durchgeführt. Der Vertrieb erfolgt durch Fröhlich Musiconsulting, Postfach 1424, D-3550 Marburg 1.

Roland E-30 *Foto: P. Freytag*

Neue Anatek Pocket Products

Die Anatek Pocket Products erregten bereits auf der letzten Musikmesse Aufsehen. Sie sind kleine Helfer für MIDIisten, die verschiedene Hilfsfunktionen im MIDI-System übernehmen. Das besondere daran ist, daß die kleinen Kästen keine Stromversorgung benötigen, sie erhalten ihre Energie aus dem MIDI-Signal.
Neu in der Serie ist der AN-30 Pocket Split, mit dem Sie bis zu acht Zonen für eine Manualteilung definieren können.
Mit dem AN-31 Pocket Sync läßt sich eine Bandaufzeichnung unter Verarbeitung der MIDI-Clock-Daten verarbeiten.
Der AN-29 Pocket Channel arbeitet sowohl als Kanal-Input-Filter als auch als MIDI-Mapper. Sie können mit dem Pocket Channel jedem MIDI-Kanal eine beliebige Anzahl von Sendekanälen zuordnen. Per Fußschalter kann live von Normal auf Channelbetrieb umgeschaltet werden. MIDI-Kanäle lassen sich damit auch anschlagabhängig wechseln.
Pocket Channel AN-29 und Pocket Split AN-30 liefern zusammen ein Masterkeyboard im Taschenformat. Will man weitere Geräte in die MIDI-Leitung integrieren, wird es allerdings schwierig. Bis zu maximal vier Pocket-Kästchen kann das MIDI-Signal mit Energie versorgen. Werden es mehr, muß dann eine Art Stromversorgung hinzugefügt werden. Als weiteres Kästchen wird dann ein Power-Pack in die MIDI-Leitung eingeschleift. In ihm steckt ein Booster, der das MIDI-Signal strommäßig verstärkt. Das Powerpack kann auch benutzt werden, um die in der Länge beschränkte MIDI-Leitung auch über größere Distanzen zu führen.
Die Pocket-Serie ist erhältlich bei der Firma Musik-Meyer GmbH, Postfach 1729, D-3550 Marburg.

GEM WS 400 Piano-Workstation

Als die Synthies fertig entwickelt waren, baute man noch mehr in sie hinein und machte sie zu Workstations. Parallel dazu entwickelten sich die E- und D-Pianos mit der etwas anders ausgelegten Tastatur. Was lag nun näher, als auch ein Digitalpiano auf die Ebene einer Workstation aufzupeppen? GEM tat das, und heraus kam dabei die WS 400. Das Instrument hat 88 gewichtete und anschlagdynamische Pianotasten. Der 2 Megabyte große Speicher ist mit Samples und Wellenformen gefüllt, aus denen

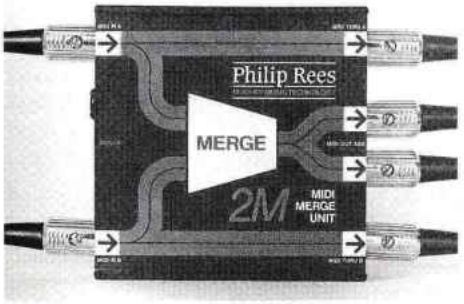
GEM WS 2 *Foto: P. Freytag*

128 Presets einschließlich eines Konzertflügels und drei Dynamikebenen zur Verfügung stehen. Es gibt 128 Hall-Effekte, 128 Chorus-, Flanger-, Delay- und Phasereffekte, 5 Splits und 5 Layer. 64 Schlaginstrumente stehen für 32 interne und weitere 32 frei programmierbare Rhythmen zur Verfügung. Ein Mehrspursequenzer mit professionellen Editiermöglichkeiten in Echtzeit vervollständigt die Ausrüstung. Der eingebaute 2x40 Watt Verstärker steuert sechs Lautsprecher an.
Als Zubehör gibt es ein Diskettenlaufwerk, auf dem bis zu 20 Voices, Registrierungen, Rhythmen, Pattern und

Songs speicherbar sind. Weiterhin ist zusätzlich ein Control-Pedalboard mit Baßpedal, drei Funktionstastern und Schweller erhältlich.
Bis auf die Tastatur ist die Piano-Workstation WS-400 mit der Keyboardausführung WS-2 identisch.

Philip Rees MIDI-Zusatzgeräte

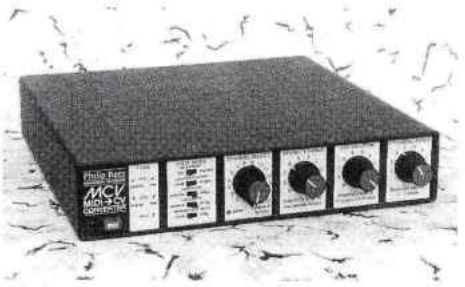
Als kleine Helfer bei den alltäglichen Problemen in der MIDI-Welt sind die Geräte gedacht, die die amerikanische Firma Philip Rees herausgebracht hat. Es fängt an mit einer MIDI-Thru Unit (1 MIDI-In auf 3 MIDI-Out) für 50.– DM, als größere Einheit mit 10 MIDI-Out für 140.– DM und geht weiter über einen MIDI-Selector zum Routen für 30.– DM, einer etwas komplizierteren Version eines Selectors mit 2 MIDI-In auf 5 MIDI-Out für 185.– DM und weiteren Ausführungen.



Philip Rees MIDI Merge Unit

Ein MIDI-Merger (zwei Inputs auf einen Output) kostet 300.– DM und ein MIDI-Manager, der mit Untertreibung nur MIDI-Switch genannt wird, für 380.– DM. Er kann 5 Eingänge beliebig auf 5 Ausgänge verteilen oder mischen. Darüber hinaus kann ein Expander dazu (nicht zu verwechseln mit einem Soundexpander) noch einmal 5x5 MIDI-Ins/Outs hinzufügen, so daß das Gesamtsystem eine 10x10 MIDI-Matrix darstellt.

Auszug aus der Produktpalette von Philip Rees



Philip Rees «MIDI» to Control Voltage Converter

Die Geräte werden von der Corvus GmbH, Halskestraße 24, D-4030 Ratingen vertrieben.

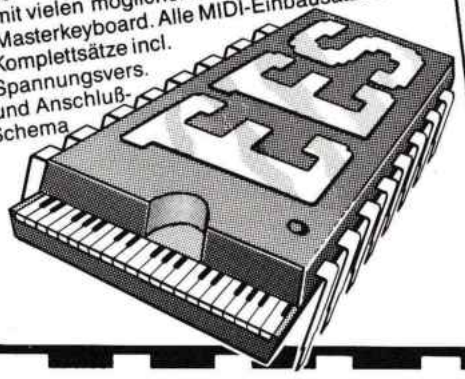
Farfisa Sample-Keyboards TK 75, TK 85 und DK 115, DK 125

In der Reihe der Sample-Keyboards TK kamen die Typen TK 75 und TK 85 hinzu. Sie unterscheiden sich nur dadurch, daß das TK 85 einen 2-Spur Sequenzer besitzt und eine Transpose-Möglichkeit hat. Ansonsten sind beide Geräte gleich: 61 Tasten, die in zwei Bereiche gesplittet werden können. Rechts kann die Melodie mit 37 oder 42 Tasten gespielt werden, links die Begleitung entsprechend mit 24 oder 19 Tasten. 32 gesampelte Presets stehen zur Verfügung, die mit Vibrato, Sustain, Chorus oder Hall wiedergegeben werden können. Für die Begleitung gibt es sieben Stimmen, die mit 24 Rhythmen zu kombinieren sind. Zu den Rhythmen gibt es Intros, Fill-Ins und Endings. Ueber ein Drum-Pad lassen sich fünf Schlaginstrumente von Hand spielen. Die Geräte sind mit einem 2x3 W Stereo-Verstärker und Lautsprechern ausgerüstet.
Wenn Sie das Ganze dynamisch spielen wollen, dann sollten Sie die Keyboards DK 115 und DK 125 wählen. Bis auf wenige Unterschiede wie Ausgangsleistung der Verstärker - 2x4 Watt beim DK 115 und 2x7 Watt beim DK 125 – und der PCM-Speicherung der Samples beim DK 125 entsprechen sie etwa den vorher beschriebenen TK-Typen.

Rhodes Keyboard Modell 760

Rhodes ist tot – es lebe Rhodes! Viel bedauert war das Ableben der Firma Fender-Rhodes, die mit ihren Metallplatten-Klavieren einen unverkennbaren Sound in die früheren Jahre in Pop und Jazz brachten. Die Firma Roland hat die Rechte übernommen und bringt unter

MIDI-Nachrüstungen
für Tasteninstrumente aller Hersteller, mit vielen möglichen Zusatzfunktionen bis zum Masterkeyboard. Alle MIDI-Einbausätze sind Komplettsätze incl. Spannungsvers. und Anschluß-Schema



ELKA X705, X702..., E77, 402... Vox 602, 902, Vox 83, C39T X19T, E19...49
Eminent Solina F22x, Eminent 2000
Farfisa Synthaccordion
HAMMOND B100...300 Aurora, Grandee...
HOHNER D/GP 90...98 VOX IIP VOX 3+4
KORG CX3, Poly 61, Polysix Trident
Lowrey TGS, D300...D575, MX1
Moog Memory Moog
OBERHEIM OBX-A OB-8 DMX Rhythmuscomputer
PPG Wave 2.x
Rhodes CHROMA

EES Kolberger Straße 2, 2410 Mölln
Tel. 0 45 42 - 42 12

ROLAND Juno 6/60, JP-8 VP330 Vocoder
Sequent. Prohet V
TECHNICS U90
WERSI E-Serie, C600, G5-7, F3 Comet Helios u.ä.
YAMAHA FE, FS, MC200 FX-10, FX-20 A/B/C 205...805 + 35...75 D65, D85

dem alten Namen Rhodes ein Keyboard heraus, das speziell auf die legendären Sounds getrimmt ist, das Rhodes Performance Keyboard Modell 760, aber auch andere Sounds beinhaltet.
76 Tasten mit Split-, Dual- und Whole-Funktion lassen ein 30stimmiges Spiel zu. 128 Presets stehen zur Verfügung sowie verschiedene Effekte wie Chorus, Hall, Arpeggio, Chase usw. Das Gerät ist über MIDI im Multimode (6fach) ansteuerbar und kostet 3520.– DM.

Roland Synthesizer E-30
Zu der Roland E-Serie von Synthesizern kam jetzt das Modell E-30 hinzu. Es arbeitet mit der von Roland bekannt gemachten LA-Synthese, einer Kombination von Attack-Samples und synthetischen Klängen. Über 61 Tasten können 128 Sounds abgerufen werden. 30 Soundeffekte, die man vielleicht auch musikalisch nutzen kann, wie Regen, Donner, Eisenbahn usw. sind eingebaut. 40 einprogrammierbare Begleitarrangements der verschiedenen Stilrichtungen stehen zur Verfügung, die zusammen mit Variationen für Anfänger bis Fortgeschrittene zu insgesamt 160 Pattern werden. Intros, Breaks und Endings sind auch dabei, ebenso Fade-in und Fade-out. Ein 6-Spur Sequenzer nimmt eigene Arrangements auf und speichert sie auf den optionalen M-256E Memory Cards.
Ein großes 2x16stelliges Display zeigt alle Funktionen an. Der E-30 ist voll MIDI-fähig. Ein 2x5 Watt Verstärker und Lautsprecher macht Sie im Heimgebrauch unabhängig von einer Verstärkeranlage oder kann als Monitor genutzt werden. Das Instrument kostet 3680.– DM.

Yamaha Disk Orchestra Modul DOM-30
Unter dieser Bezeichnung läßt sich nicht vermuten, was das DOM-30 eigentlich kann. Es handelt sich hier primär um einen 10-Spur Sequenzer, der direkt auf eine 3,5 Zoll-Diskette arbeitet. Da er damit keinen großen RAM-Speicher braucht, soll der Preis recht annehmbar sein (war aber exakt auf der Messe noch nicht bekannt). Um für den Heimgebrauch die Arbeit mit dem DOM-30 zu vereinfachen, wurde gleichzeitig ein kompletter Expander mit eingebaut. 100 Sounds, davon 67 AWM-Presets, und 44 PCM-Percussionsklänge können für die Erstellung von Sequenzen herangezogen werden. Im Soundbereich ist das Gerät 16fach polyphon, im Percussions-Bereich 8fach. Die Expandersektion kann auch unabhängig oder parallel zur Sequenzer-Sektion betrieben werden, so daß man, wenn nicht gerade eine Sequenz aufgenommen werden soll, einen zusätzlichen Expander zur Verfügung hat. Umgekehrt kann der Sequenzer auch andere Expander ansteuern. Die Speicherkapazität auf Disketten umfaßt 700 KBytes und erreicht damit maximal 60 Songs. Aber das Gerät kann noch mehr. Von Yamaha gibt es dazu eine große Auswahl bereits bespielter Disketten. Auf ihnen sind mehrere Stücke gespeichert, jeweils in einfacher und auch schwieriger Form. Beim Abspielen des vorprogrammierten Stückes kann man einzelne Spuren der Sequenz stummschalten und sie selbst dazu spielen – eine weitere Form der seit vielen Jahren in verschiedenen Formen angebotenen Musik-Lernsysteme.
Wer den Expanderteil mit der Tonerzeugung nicht braucht, kann auch nur die Sequenzer-Sektion beziehen. Das Gerät heißt dann DRC-20.

EMS – Soundbeam
Vergessen Sie alles über Manual, Tasten und Keyboards. Der Soundbeam ist da, eine völlig neue – und man möchte fast sagen «verrückte» Art der Musiksteuerungen. Man greift nicht in die Tasten, sondern in einen Strahl unsichtbarer Ultraschallschwingungen. Wie beim Echolot wird die Entfernung von der Ultraschallquelle gemessen. Der Meßwert wird wählbaren MIDI-Signalen zugeordnet. Wenn Sie also Ihre Hände in dem Strahlbündel tanzen lassen, wird die Bewegung in Töne eines angeschlossenen Expanders umgesetzt. Die Wirkung ist verblüffend. Es stehen verschiedene Programme zur Verfügung, die via MIDI harmonische Tonfolgen oder Modulationen und Pitchbends erzeugen. Für komplexere Anwendungen können an das Gerät noch bis zu drei Slave-Ultraschallsender/-Empfänger angeschlossen werden. Die vier Systeme können auf vier verschiedene MIDI-Kanäle wirken. Statt des Anschlusses von Expandern kann der Soundbeam auch zur Lichtsteuerung herangezogen werden. Obwohl das Gerät mit dem Themenmittelpunkt unserer Zeitschrift – den Tasten – nichts zu tun hat, fanden wir die Idee so originell, daß wir sie einfach erwähnen mußten. Schließlich hat es immerhin auch noch etwas mit MIDI zu tun.
Das Gerät wird vertrieben von EMS, Finkenstraße 4, D-7257 Ditzingen/Heimerdingen und kostet 1980.– DM. Der Slave kostet 240.– DM.

Technics Digitalpianos PX 55 und PX 66
Neben einigen Veränderungen im Design sind die neuen Technics Digitalpianos PX 55 und PX 66 vor allen Dingen intern erneuert worden. Verantwortlich für den Sound ist ein neu entwickeltes LSI-Chip, das 32stimmig polyphon einen großen Datenspeicher verwalten kann. So verfügt das PX 55 über 16 MBit und PX 66 sogar über 24 MBit sogenanntes «Wave-ROM», d.h. Speicher für Klangdaten. Damit stehen dann 7 bzw. 10 Presets zur Verfügung.
Neu entwickelt wurde von Technics auch eine Technologie, die sich «Harmonic Source Sampling» (HSS) nennt. Diese Technologie ergänzt zum PCM-Klavierklang die wichtigen Resonanzgeräusche, die für den authentischen Klang sehr wichtig sind. Diese Resonanzen sind zum Beispiel bei gelöstem oder geschlossenem Dämpferpedal sehr unterschiedlich. Die HSS-Technologie erzeugt für diesen Fall einen der Benutzung des Pedals entsprechenden Resonanzteil.
Die Qualität der HSS-Technologie wurde auf der Messe überzeugend durch Darbietung einer Konzertpianistin demonstriert. Gerade bei klassischer Musik lassen sich mögliche Schwächen von Digitalpianos gegenüber ihren akustischen Brüdern besonders deutlich heraushören. Hier bot das PX 66 wohl die engste Anlehnung an den akustischen Sound.
Auch an der Tastatur, dem Lautsprechersystem und den Effekten wurden Überarbeitungen vorgenommen. Bei der Tastatur wurde die sogenannte Ruhezeit einer angeschlagenen Taste verlängert, so daß die Taste nicht zu schnell zurückschlägt. Das Lautsprechersystem dieser Modelle wurde völlig neu gestaltet. So verfügen

...im Nordwesten bekannt!
Ihr Spezialist für Elektr. Orgeln
Vereinbaren auch Sie einen Termin für die ganz individuelle Beratung in persönlicher Atmosphäre.
Neu: Software für Technics-Orgeln und KN 800. Fordern Sie Informationen an
Orgelstudio Karlheinz Kellermann
Am Plessen 12
D-4507 Osnabrück-Hasbergen
Tel. 05405-2319

beide Modelle über insgesamt sechs Lautsprecher. Vier wurden als Zweiwegstereosystem so in den Ständer der Pianos integriert, daß sie für den Zuhörer eine optimale Klangabstrahlung erzeugen.
Im Spieltisch selbst sind zwei weitere 13-cm-Lautsprecher als vollwertiges Monitorsystem für den Spieler integriert. Das PX 55 hat eine Ausgangsleistung von 2x20 Watt, das PX 66 von 2x50 Watt. Das PX 55 kostet 4498.– DM, das PX 66 5498.– DM. Beide Geräte sind so neu, daß sie erst ab August 1990 lieferbar sein werden.

Roland PK-5 – ein MIDI-Pedal

So vielfältig die Keyboardszene geworden ist, so mager bleibt das Angebot an Pedalen, die über MIDI ein zusätzliches Spielen mit dem Fuß ermöglichen.
In dem MIDI-Pedal PK-5 von Roland finden sich die Eigenschaften einer MIDI-Baßpedal-Einheit und sämtliche Funktionen eines MIDI-Controllers in einem Instrument vereinigt. Das monophone/polyphone Steuergerät kann als Koordinationsinstrument diverser MIDI-Informationen fungieren und erlaubt via MIDI auch den Zugriff auf externe Klangquellen. Mit 13 Pedalen und Schaltern für fünf verschiedene Modi, zwei Funktionen und einem MIDI-Kanal können praktisch alle MIDI-Arbeitsvorgänge überwacht und per Fuß gesteuert werden.
Die Modes steuern folgende Funktionen: Der monophone Baß-Mode eignet sich vor allem für das Spielen von Baßinstrumenten und sendet eine Vielfalt von MIDI-Informationen wie Programmwechsel, Empfindlichkeit On/Off und Betriebsstatus von Hold und Re-Trigger. Um einen Sound gleichzeitig auch eine Oktave höher als normal zu spielen, verfügt dieser Modus zusätzlich über eine «Double-Octave»-Funktion.
Informationen, die Programmwechsel und den Betriebsstatus der Anschlagempfindlichkeit betreffen, können auch auf den polyphonen Poly-Modus übertragen werden, in welchem Sie während der Performance auch Zweiklänge spielen können. In Verbindungen des PK-5 mit einem der Instrumente, die wie der Roland E-30 oder RA-50 mit einem «Intelligent Arranger» ausgestattet sind, kann mit nur einem oder zwei Pedalen ein anspruchsvolles Begleitarrangement erstellt und aktiviert werden.
Mit dem ebenfalls polyphonen Drum-Mode kann auf die Perkussionssounds der «Intelligent Synthesizer» der Roland E-Serie in Echtzeit zugegriffen werden.

Neben der Werksvoreinstellung (Factory Set) steht ein sogenanntes «User Set» zur Verfügung, das dem Anwender erlaubt, jedem Pedal seinen Gewohnheiten entsprechende Tonnummern zuzuordnen. Factory und User Set können per Fuß aktiviert werden und ermöglichen eine Rhythmusgestaltung über eine große dynamische Bandbreite.
Auch der letzte der vier Performance-Modi, der Klangeffekt-Mode, ist polyphon. Auf der Grundlage der Funktionen des Drum-Mode ermöglicht das Factory-Set des Klangeffekt-Modes die Anpassung der integrierten Effekte des E-30 und Pro-E. Auch hier steht ein User-Set für die Zusammenstellung von Effekten zur Verfügung.
Jedem der genannten Modes kann ein separater MIDI-Kanal zugewiesen werden. Die Moduswechsel erfolgen in Echtzeit über einfaches Bedienen der jeweiligen Fußschalter.
Der fünfte Mode betrifft MIDI-Steuerfunktionen.

8x8 MIDI-Patcher von 360 Systems

Eine MIDI-Matrix wie der 8x8 MIDI-Patcher von 360 Systems vereinfacht das Arbeiten mit mehreren MIDI-Geräten, wenn ständig die MIDI-Verkabelung geändert werden soll. Mit einer MIDI-Matrix lassen sich nun auf Knopfdruck die Verbindungen zwischen den verschiedenen Instrumenten leicht erstellen und verändern.
Beim MIDI-Patcher wird das gesamte MIDI-Routing mit vier «Pfeil»-Tasten durchgeführt und auf einem großen Display angezeigt. Man kann die verschiedenen Module «Ein-» und «Ausschalten», einige Expander von einem Sequenzer und andere von einem Masterkeyboard steuern lassen. Bis zu 100 verschiedene Routingkombinationen können im nicht flüchtigen Speicher abgelegt werden und stehen auf Knopfdruck bereit.
Das MIDI-Patcher-Display bietet eine Bedieneroberfläche, mit der sich einfache wie komplizierte Patches logisch aufbauen lassen. Bis zu acht verschiedene Patches kann man über Program-Change-Befehle (gesendet auf unterschiedlichen MIDI-Kanälen) aktivieren. Diese werden als komplette «Patch Maps» (bis zu 100 Maps) gespeichert; vom Frontpanel aus oder via MIDI sind sie dann abrufbar. Alle Bedienelemente sind von der Frontplatte aus zugänglich.
Man kann Daten-Dumps von der Bedieneroberfläche des MIDI-Patchers auslösen, um die Patch-Daten in Hunderter-Gruppen auf externen Speichermedien abzulegen. Durch die zu vergebende Patch-Nummer lassen sich die Patches voneinander unterscheiden, und innerhalb von Sekunden sind sie zugriffsbereit. Unterschiedliche Routings können für sofortige Bereitstellung so gespeichert werden, daß diese via MIDI aufgeschaltet werden können. Der MIDI-Patcher reagiert auf eingehende Patch-Changes, die von verschiedenen Controllern auf verschiedenen MIDI-Kanälen gesendet werden.
Durch die «All-Notes-Off»-Funktion werden die gefürchteten MIDI-Notenhänger eliminiert. Der Befehl wird von der Bedieneroberfläche des MIDI-Patchers oder als MIDI-Controller-Nummer gesendet, ausgelöst.
Vom MIDI-Patcher aus lassen sich Program-Change-Befehle auslösen, und zwar vom Frontpanel oder via MIDI als Controller-Nummer.
Der MIDI-Patcher kostet 780.– DM und kann durch die Corvus GmbH, Halskestraße 24, D-4030 Ratingen bezogen werden.

Kurzweil Keyboards der 1000er Serie

Zwei neue Keyboards stellt Kurzweil in der K-1000 Serie vor, den *K-1000 SE II* und den *K-1000 SE II Extended.* Beide enthalten ROM-Samples, volle Editierbarkeit und neue MIDI-Controller-Funktionen.
Mit ihrer 24Stimmigkeit, 16kanaligem Multimode und einem gewichteten 76 Tasten-Keyboard mit Aftertouch ausgestattet ist der K-1000 SE II/Extended ein Werkzeug für Studio- und Live-Einsatz.
Die neue Software (Version 5.0) bietet einen erweiterten Zugriff auf die MIDI-Controls, man kann bis zu drei voneinander unabhängige Zonen auf der Tastatur erzeugen, jede von ihnen mit unter-

Die komplette T-Serie von Korg

schiedlichen MIDI-Kanälen, Programm-Nummern und anderen Parametern definieren. Jedes MIDI-«Performance-Setup» kann gespeichert, editiert oder so wie ein Soundprogramm abgerufen werden.
Die Kurzweil Instrumente der Serie 1000 und 1200 besitzen ebenfalls ein neues Organisations-System: MIDI-Programm-Nummern über 127 können auch von einem Sequenzer aus abgerufen werden. Alle Werksprogramme sind in «Übersichtslisten» schnell durchzusehen, und in «Nachschlagelisten» können diese Sounds «musik-kategorisch» ausgesucht werden.
Der K-1000 SE II bietet 3 Megabyte ROM-Sounds. Seine 109 Werksprogramme beinhalten z.B. das Kurzweil Grand Piano, Baß, Orgel, Chor, Strings, Bariton-Horn, Trompeten, Vibraphon, Klarinetten, viele Synthesizersounds und Gelayerte- und Special-Effekt-Programme. Der K-1000 SE II/Extended enthält darüber hinaus den KXA Sound-Block, er erweitert das Gerät auf insgesamt 4.5 Megabyte (175 Programme) Speicherkapazität. Zu den Sounds des K-1000 SE II gesellen sich hier E-Piano 2, Flöten, Drum Kits, Percussion, E-Bass, Synthesizer, analoge Bläser etc.
Das K-1000 SE II kostet 5300.– DM, das K-1000 SE II/Extended 6100.– DM.

Kurzweil 900 MX MicroExpander

Der 900 MX MicroExpander ist ein Zusatzmodul mit den realistischen, resynthetisierten Klängen, die den K-250 berühmt gemacht haben: Grand Piano, E-Piano, Accustic Bass, Chor, Strings und Synth Sounds. Dabei ist das Gerät sehr flexibel, denn durch zusätzlich erhältliche Kurzweil Sound-Cards läßt sich der Expander um weitere 30 Klänge, z.B. Cembalo und Celeste, Chor und Harfe, Streicher, Gitarre, Drums und Percussion erweitern.
Die Gehäuseausführung des Kurzweil 900 MX MicroExpander wurde so gewählt, daß er bequem auf einem Masterkeyboard Platz findet; jedoch ist er auch durch einen zusätzlichen Adapter bequem in ein 19-Zoll-Rack einzubauen.
Die Bedieneroberfläche wurde anwenderfreundlich gehalten: Hall, MIDI-Parameter und Output-Volume werden von hier aus geregelt; eingehende MIDI-Daten zeigt ein LED an. Auf der Rückseite findet man die Stereo-Audio Aus-/Eingänge und die MIDI-Buchsen (In, Out, Thru). Fünfkanaliger Multimode und 12-Stimmigkeit lassen das Instrument im MIDI-Verbund einen ständigen Platz einnehmen.
Der 900 MX MicroExpander kostet etwa 2500.– DM.

Korg T-Serie Updates

Für die neuen Korg Workstations T1/T2/T3 ist eine Soundlibrary auf 3,5 Zoll Disketten erhältlich. Die derzeit 10 Disketten bieten, nach Instrumentengattungen geordnet, neue Sample-Sounds sowie einige exemplarische Programme, die typische Anwendungen der Klänge zeigen. Um die Diskette einladen zu können, ist ein 1 Megabyte großer RAM-Speicher erforderlich, der im T1 bereits integriert ist. Dieser RAM-Speicher kann ab sofort für 690.– DM inklusive Einbau bei allen Korg Fachhändlern für die Modelle T2/T3 nachgerüstet werden, die dann ebenfalls DSM-1 Disketten über das integrierte Laufwerk und Sounds anderer Systeme via MIDI-Sample-Dump zusätzlich zu den internen acht Megabyte verwalten können.

Die Library wird in Zukunft auch im Bereich «Workdisks» vergrößert werden, also Disketten, die ausschließlich Rohmaterial (Samples) zur eigenen Programmierung enthalten.
Die T-Serie Library umfaßt derzeit die folgenden 10 Disketten:
Combi 1-3, Fretted, Voice, Drums, Ethnic, Sound Effects, Synth und Environment.
Die Disketten kosten 110.– DM, die RAM-Speichererweiterung für den T2/T3 690.– DM.

Korg S3 Rhythm Workstation

Nachdem nun Synthies und D-Pianos zu Workstations aufgewertet wurden, macht dieser Trend auch nicht vor den Rhythmusmaschinen halt. Als einer der ersten folgt Korg mit der Rhythm Workstation S3 dieser Entwicklung.
Korgs SI (Sonic Integrated) System beinhaltet 16 Bit PCM Sounddaten, mit denen Klänge, wie bei Synthesizern, editiert werden können. Beispielsweise lassen sich auf diesem Wege Attacks und Sustainphasen unterschiedlicher Instrumente verbinden, da beide Klanggruppen als eigenständige Daten vorliegen.
Dadurch lassen sich im Percussionbereich völlig neuartige Klänge erzeugen.
Die Korg S3 Rhythm Workstation verfügt über zwei unabhängige Stereo-Multieffektprozessoren, wie sie von der Workstation M1 bekannt sind. Natürlich wurde die Auswahl der zur Verfügung stehenden 2x33 Digitaleffekte auf den Drumeinsatz modifiziert. Auch im

Korg S 3, Rhythm Workstation

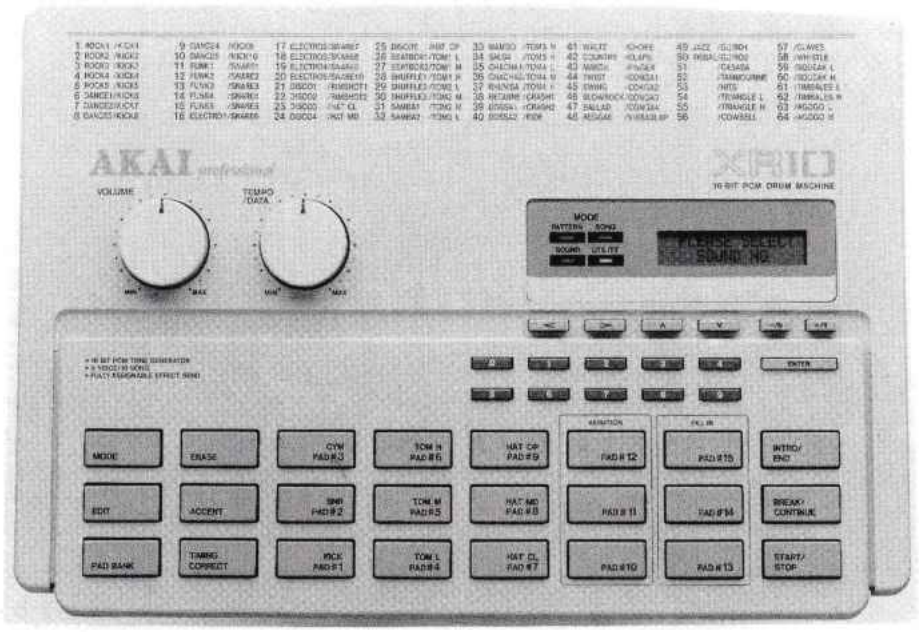
Bereich Sequencing, sprich Aufnahme und Datenverwaltung, bietet der S3 einige neue Features: während herkömmliche Drummaschinen ausschließlich auf einer Spur (Pattern oder Songebene) Daten aufzeichnen können, verfügt der S3 über insgesamt acht Spuren, wobei vier für Pattern-Aufnahme, die anderen vier für Realtime-Aufnahme bestimmt sind. So können sehr einfach Overdubs über bereits eingespielte Pattern im Song-Mode erstellt werden. Auch externe Keyboarddaten lassen sich im S3 aufzeichnen. Ausschlaggebend für die Mehrspurarchitektur des S3 ist aber der integrierte SMPTE-Generator, der sowohl einen externen Synchronizer für die Kommunikation mit Bandmaschine und Video überflüssig macht, als auch beliebige «Track-Slidings» der acht internen Spuren des S3, also das gezielte zeitliche Versetzen von Instrumenten zugunsten eines natürlicheren Grooves, ermöglicht. Eine große Library an Drum/Percussionsounds sowie anderen Instrumenten und Effekten steht sowohl im integrierten acht Megabit Wave-ROM als auch auf ROM-Cards zur Verfügung.
Der S3 verfügt über Cardslots für ROM/RAM Cards. Eine Library mit neuen Sounds ist bereits in Arbeit. Der S3 kostet 2700.– DM.

Korg Wavestation

Bei Korgs neuem Keyboard Wavestation, einem Synthesizer, findet die «Wave Sequence Technology» Verwendung, die es erlaubt, eine Vielzahl unterschiedlicher Samples und Wellenformen aneinanderzuhängen und damit programmierbare Klangveränderungen im zeitlichen Verlauf zu realisieren. Als Ergebnis entstehen neuartige Soundflächen und sich verändernde Klänge.
Neben der Editierung sämtlicher Sounds über Filter, Verstärker, Modulationsgenerator etc., stehen im Wave Sequence Mode für jeden der maximal 256 Klänge einer Kette zusätzliche Parameter wie Attack, Delay, Transpose, Tune und Decay zur Verfügung, die das Überblenden von Sound zu Sound im zeitlichen Verlauf beeinflussen. Damit sind kontrastreiche oder nuancierte Klangveränderungen möglich. Vorprogrammierte Makros stehen für zahlreiche Programmierschritte zur Verfügung, die die Editierung der Wavestation erleichtern und schnell gute Ergebnisse ermöglichen.
32 polyphone Stimmen und vier Oszillatoren garantieren in Verbindung mit der «Vector-Synthese» gezielte Modulation der Klänge sowie Steuerung der prozentualen Anteile der Oszillatoren am Gesamtklang. Die Korg Wavestation verfügt über mehr als 500 Wellenformen/Samples, 150 Programme und Combinations sowie über zwei digitale Multieffektprozessoren mit je ca. 50 Effekten. Realtimesteuerung der Effektparameter und freie MIDI-Controllerbelegung ermöglichen auch hier nuancierten Ausdruck. Über PCM Cardsets lassen sich – wie bei der Workstation M1 – neue Samples und Wave Sequences abrufen.
Die Wavestation kostet 4450.– DM.

Akai XR 10 Drummachine

Natürlich ist es bei einem heiß umkämpften Markt nicht einfach, sich mit einem neuen Drumcomputer zu etablieren. Akai versucht es mit einem qualitativ hochwertigen Gerät, dem XR 10.
65 Sounds in 16 Bit-Qualität aus dem Repertoire des seit längerem bekannten Sampler S-1000 werden hier eingesetzt. Für die weniger programmierfreudigen Musiker stehen 450 Presets-Pattern/Variationen zur Verfügung, um auf die Schnelle ein abwechslungsreiches Drumkit entstehen zu lassen.
Aber auch eifrige Programmierer kommen beim XR 10 auf ihre Kosten. Insgesamt 12 Parameter stehen zur Verfü-



Akai XR-10

gung, um einen eigenen Sound zu kreieren. Auf 32 freien Speicherplätzen können die editierten Sounds dann abgelegt werden. Ein zusätzlicher Effect-Send, Kopfhöreranschluß und die besonders im Live-Betrieb wichtigen Anschlüsse für Start/Stop und Fill-In vervollständigen das Bild dieser kompakten Drum Machine.
Mitte März 1990 soll die XR 10 zur Auslieferung kommen.

Quasimidi Turbo-Volcon/D MIDI-Manager

Der Quasimidi Turbo-Volcon/D MIDI-Manager ermöglicht die Kontrolle von bis zu acht zusätzlichen Soundexpandern und kann an jeden MIDI-Synthesizer angeschlossen werden. Dieser MIDI-Manager bietet acht unabhängige und überlappende Keyboardzonen mit einstellbaren MIDI-Kanälen, Programm-Einstellungen, Transpose, MIDI-Volume und einstellbaren Velocity-Switch-Werten. Zum Abspeichern Ihrer Einstellungen stehen intern insgesamt 128 User-Speicher zur Verfügung, die über MIDI-Dump jederzeit ausgetauscht werden können. Der Turbo-Volcon/D ist mit 2 x MIDI-In für den Anschluß von zwei MIDI-Keyboards und vier unterschiedlichen Modes für die Eingangsbelegung jedes seiner 128 User-Speicher ausgestattet:
Mode «1» ermöglicht die Steuerung von sechs Zonen über «In 1» und zwei Zonen über «In 2»,
Mode «2» die Steuerung von jeweils vier Zonen über «In 1» und «In 2»,
Mode «3» teilt «In 1» zwei Zonen und «In 2» sechs Zonen zu,
und Mode «4» ermöglicht die Steuerung von acht Zonen über «In 1», wobei «In 2» wie bei einem Merger hinzugemischt wird.
Zusätzlich läßt sich der Turbo-Volcon/D auch noch als MIDI-Mischpult für seinen Sequencer einsetzen. Alle MIDI-Volume-Werte (MIDI-Channel 1-8 oder 9-16) werden auf dem Display grafisch dargestellt und können mit jedem Sequencer-Programm in Realtime aufgezeichnet und wiedergegeben werden. Außer MIDI-Volume stehen noch sieben weitere MIDI-Controller zur Verfügung (Channel Aftertouch, Modulation, Breath-Control, Foot-Control, Portamento-Time, MIDI-Pan, Expression), die in dieser Funktion angewählt und für die Realtime Nachbearbeitung von MIDI-Produktionen eingesetzt werden können.
Genauso einfach können die Presets des Turbo-Volcon/D über den Program-Change-Befehl eines MIDI-Keyboards oder einer Sequencer-Spur ferngesteuert werden.
Der Turbo-Volcon/D kostet 890.– DM und kann von der Firma Quasimidi, Eisenbahnstraße 13, D-3575 Kirchhain bezogen werden.

THEORIE MACHT SPASS

Seit einigen Jahren erschienen regelmässige Beiträge dieses bekannten Autors und Leiter einer Musikschule in Bern in einer TASTEN WELT Rubrik namens «Wissen macht frei». Das gesamte bisher erschienene Lehrmaterial ist in Buchform zum Preis von DM 35.85, Fr. 29.90 plus Versandspesenmaterial lieferbar.

Zu bestellen bei: **Tasten-Welt-Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten**

NOTIZEN

Zum FM-Prinzip

Sehr geehrte Damen und Herren
Hiermit nehme ich Bezug auf mein Schreiben vom 29.11.1989, das Sie in TASTENWELT Heft 1/90 unter dem Thema «FM-Problematik» veröffentlichten.
Für Ihre Bemühungen, das FM-Prinzip zu beschreiben, möchte ich mich hiermit, besonders bei Herrn Neufeldt, recht herzlich bedanken.
Durch Zufall konnte ich zu diesem Thema ein interessantes in Englisch geschriebenes Buch mit Titel «FM Theory & Applications By Musicians for Musicians» finden. Erhältlich ist dieses Buch beim Verlag B-Schott's Söhne Mainz zum Preis von 60 DM über den Buchhandel.
Abschließend nochmals vielen Dank für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen
H. Reindl

ATM

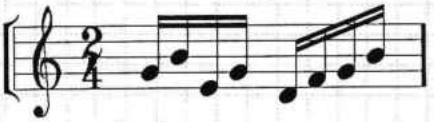
(around the music)
ist ab Mitte Mai unter folgender Anschrift zu erreichen:
Ratherweg 2, D-5164 Nörvenich
Telefon 02426/1331

Autogrammadresse

Die Autogrammadresse von Franz Lambert, dem Weltstar an der Wersi-Orgel: Internationaler Franz Lambert Fan-Club e.V., Postfach 251, D-6148 Heppenheim

Noten–Graphik

Handgeschriebene Partituren werden druckreif geschrieben



MAKRA Musikschule
M. Krähenmann
Eichholzstrasse 9
CH–6312 Steinhausen
Tel. 042/ 41 17 48 ab 17.00 Uhr

Bei den folgenden Musikhäusern sind die Tastenwelt-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Wersi-electronic
GmbH Berlin
Reichssportfeldstr. 18
1000 Berlin 19

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Gollheide 34
4630 Bochum 6

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 Darmstadt

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 Düsseldorf 1

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 Frankfurt
(am Zoo)

Orgelstudio-Stoff
Schwarzwaldstr. 107
7290 Freudenstadt 5
–Dietersweiler

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 Hagen

Wersi-electronic
GmbH & Co. KG
Industriestraße
5401 Halsenbach

Steinway & Sons
Colonnaden 29
2000 Hamburg 36

Wersi-electronic
GmbH & Co. KG
Luruper Hauptstr. 216
2000 Hamburg 53

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Anderter Str. 24
3000 Hannover 61

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 Hasbergen

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Straße 180
4690 Herne 2

Orgel-Bauer
Waldstraße 7
6056 Heusenstamm-
Rembrücken

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 Hohentengen 2

Orgel-Paradies
Poppenstraße 3
8070 Ingolstadt

Musik Store Iserlohn
Friedrichstr. 7
5860 Iserlohn

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 Köln 1

Musikhaus Auth
Ringmauerstraße 4–10
5880 Lüdenscheid

Musik Store Lüdenscheid
Corneliusstr. 1
5880 Lüdenscheid

Knobloch
Tastencenter
Lenbachplatz 9
8000 München 2

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Langbürgener Str. 2
8000 München-
Ramersdorf

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Isenburg Center
Shopteil Ost
Hermes Straße 4
6078 Neu-Isenburg

Musikstudio Paul
Kölner Straße 201
5908 Neunkirchen

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Görlitzer Str. 1
(Rhein-Center)
4040 Neuss

Orgelstudio
Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 Osnabrück

Orgel-Bauer
Herzog-Otto-Str. 2
8200 Rosenheim

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 Schortens 5

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 Siegburg

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Wollgrasweg 31
7000 Stuttgart-
Hochheim

Musikhaus
Lothar Zilling
Stockacher Str. 113
7200 Tuttlingen

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstraße 65
9320 Arbon

Musik Hug AG
Freie Straße 70
4051 Basel

Stoffler Orgeln &
Pianos
Theaterstraße 7
4001 Basel

Wersi electronic
Eigerstr. 80
3007 Bern

Dopple Musikhaus
Wilerstraße 8
9202 Gossau

Music & Drummer
Shop
Löwengr. 15 /
Weggisg. 40
6004 Luzern

Wersi electronic
Kauenstr. 4
8887 Mels

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 St. Gallen

Marcandella
Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 Schaffhausen

Musikhaus Horvath
Marktgasse 6a
3601 Thun

Schärz AG
Oberlandstraße 109
8610 Uster

Drum-Music Shop
Napoleonstraße 8
3930 Visp

Musik Baur
Obertor 19
8400 Winterthur

Musik-Schule Dobler
Badenerstraße 681
8048 Zürich

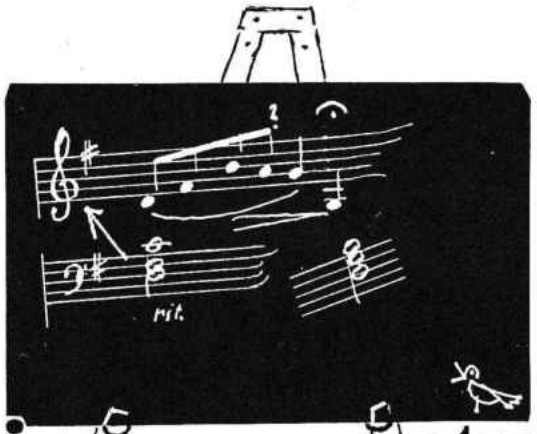
Wersi-Studio
Gujerstr. 1
Ecke Schaffhauser Str.
8005 Zürich

Österreich

Wersi-Selbstbau-
Zentrum
Ortsstr. 18
2331 Vössendorf

Wersi
Grünbachstr. 2
4800 Wels

Musikhaus Vidic
Quellenstraße 111
1100 Wien



Die Musikstunde

Liebe Leserinnen und Leser,
in der heutigen Musikstunde konzentrieren wir uns zunächst ganz auf das praktische Spiel und behandeln drei Spielstücke. Dabei stehen zwei neue Akkorde im Vordergrund: F-Dur und G-Dur.
Für dieses «Arbeitsprogramm» nehmen Sie sich bitte Zeit bis zur nächsten TASTENWELT und üben «Stück für Stück» bis alles perfekt sitzt. Die Kapitel 5 und 6 schließen sich auch mit Übungen an.
Und dann noch ein Tip: Denken Sie zwischenzeitlich auch immer wieder daran, die bereits in den vorangegangenen Ausgaben der TASTENWELT behandelten Themen und Spielstücke zu wiederholen. So gewinnen Sie an Sicherheit und schaffen sich eine gute Basis für die kommenden Musikstunden.

Bis zum nächsten Mal, Ihr Orgellehrer
Fred Windel

Wie die Orgelpfeifen

ALLEN, weltgrößter Hersteller pfeifenloser Kirchenorgeln * 50 Jahre Erfahrung * Installation von mehr als **50.000** Orgeln in Kirchen und Konzerthallen * Sampling-Technik seit 1971 * Herausragende Qualität in Klang und Ausführung * gesunde Ökonomie *

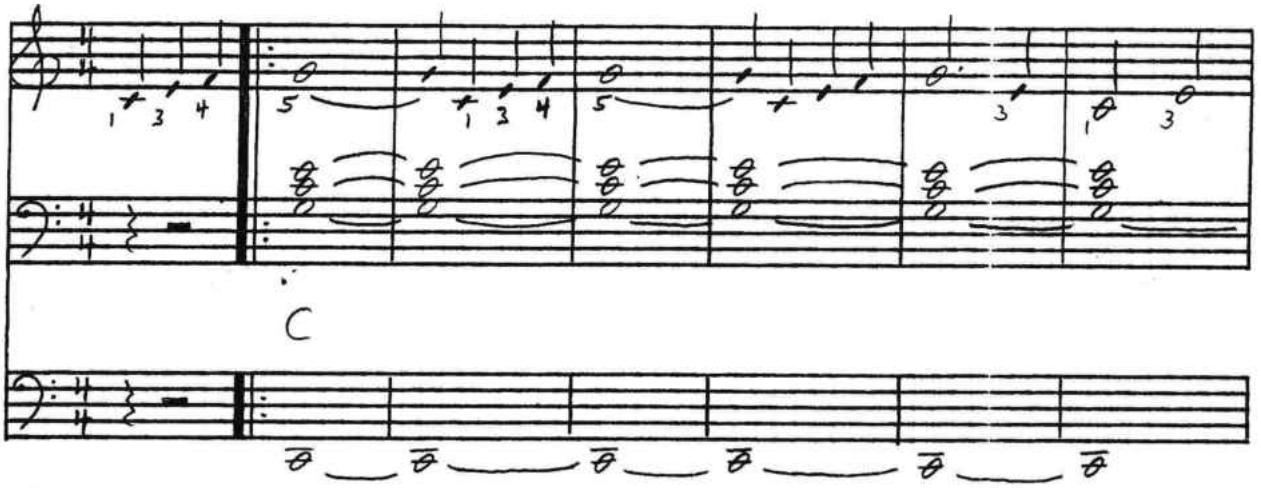
Allen

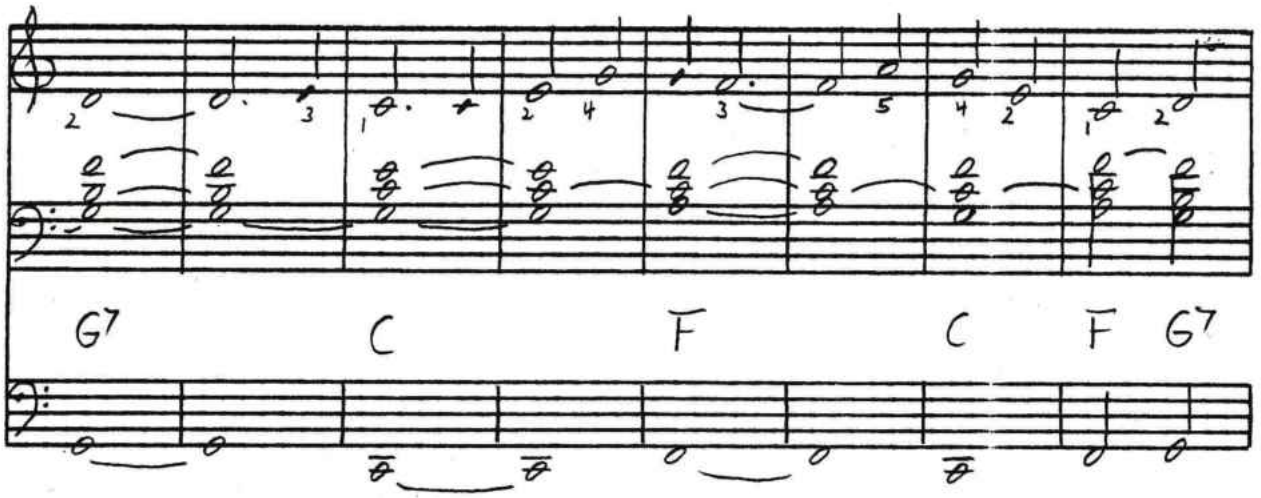
Digital-
Computer-Orgeln

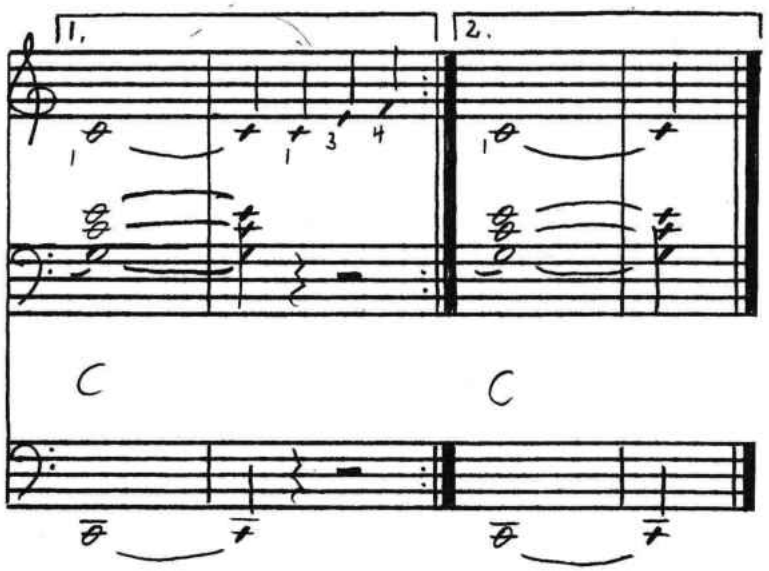
Deutschland:
Musikhaus Cremer · Im Weidenbruch 91
D-5000 Köln 80 · ☎ 0221/639006
Fax: 0221 / 6320125

Schweiz:
Schärz AG · Oberlandstraße 109
CH-8610 Uster · ☎ 01/940 30 56
Fax: 9408227

Oh when the Saints



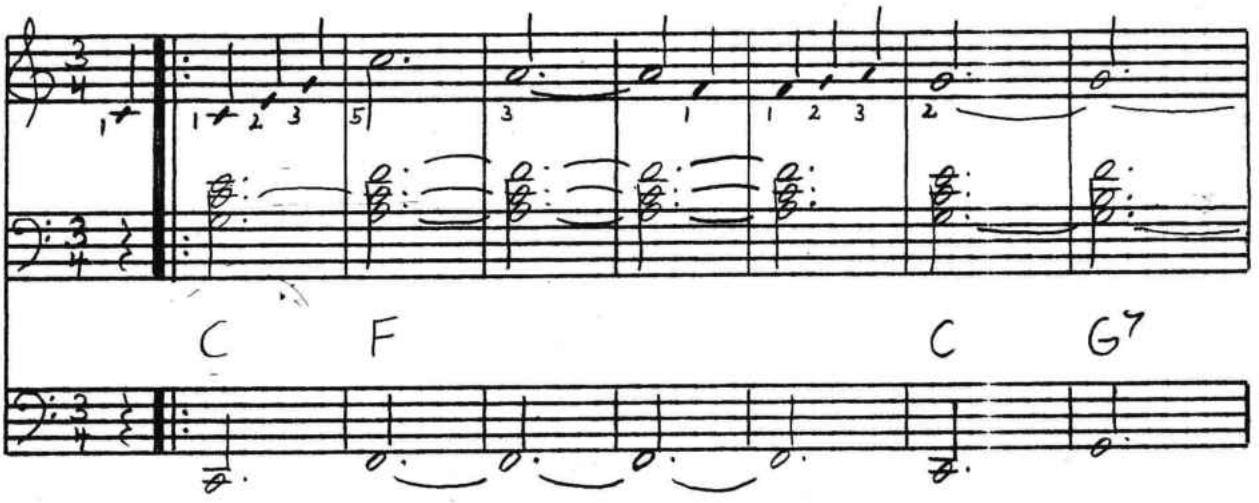


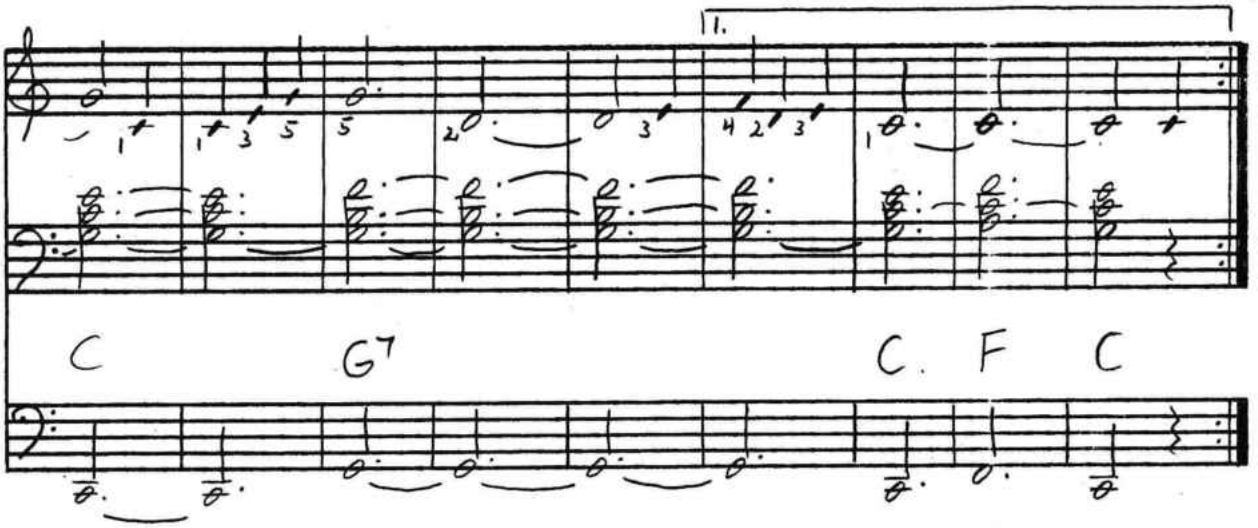


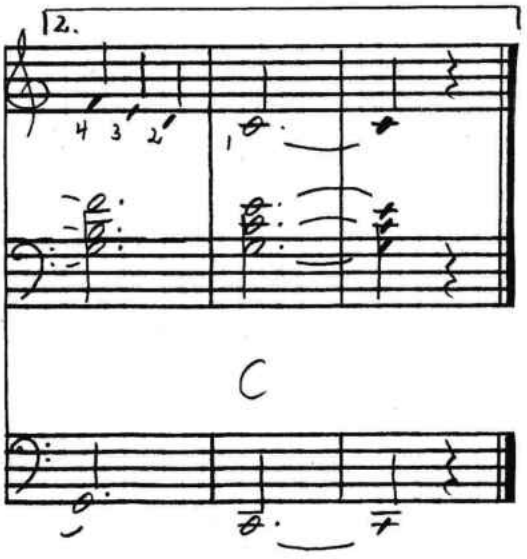
Beachten Sie:

- den Auftakt. Die erste Note (c) liegt auf der 2. Zählzeit! Baß und Akkord setzen erst auf der 1. Zählzeit des Volltaktes ein.
- Der F-Dur-Akkord wird wie folgt gegriffen:
  Ton: a c f
  Finger: 4 2 1
- den angegebenen Fingersatz!
- die Wiederholungsvorschrift (Klammern).

On Top of Old Smokey

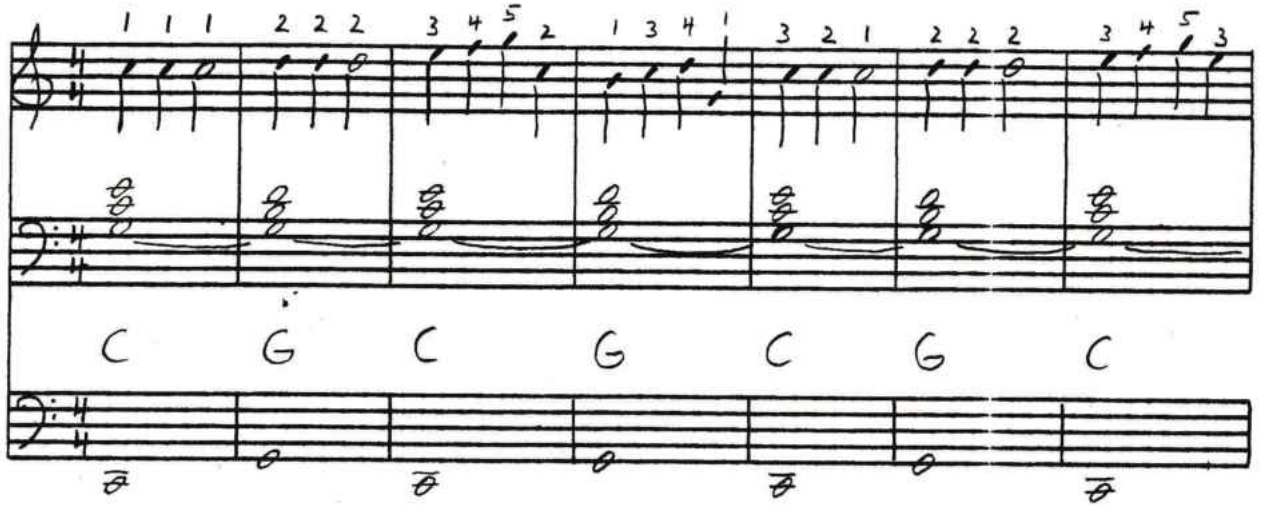


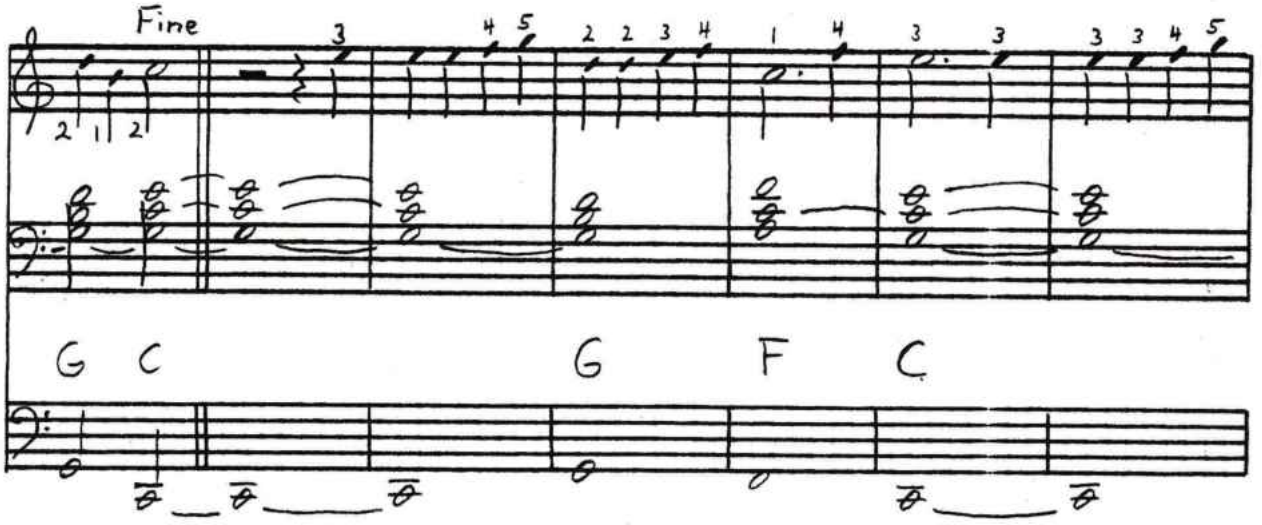


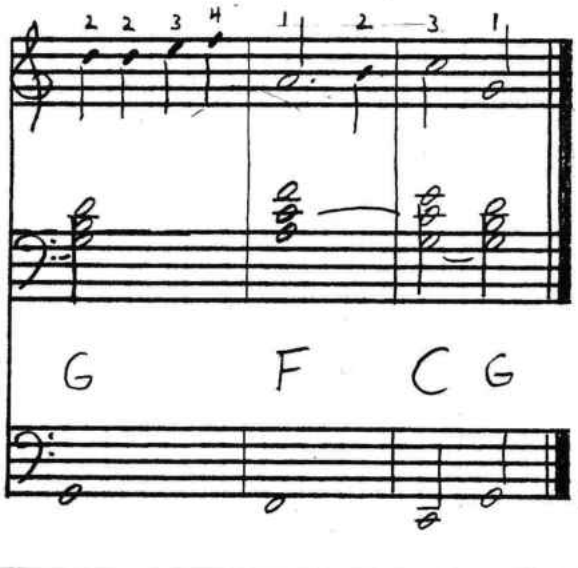


Beachten Sie:
- den Auftakt.
- die Viertelpause im letzten Takt. Das Stück schließt also mit dem Ende der 1. Zählzeit.

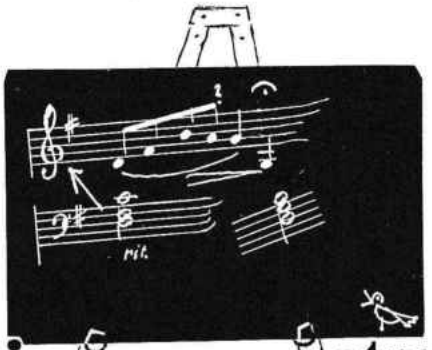
Sur le pont d'Avignon







Beachten Sie:
- die Wiederholungsvorschrift D.C. al Fine.
- den neuen Akkord G-Dur.
  Griffweise: g h d
  5 3 1



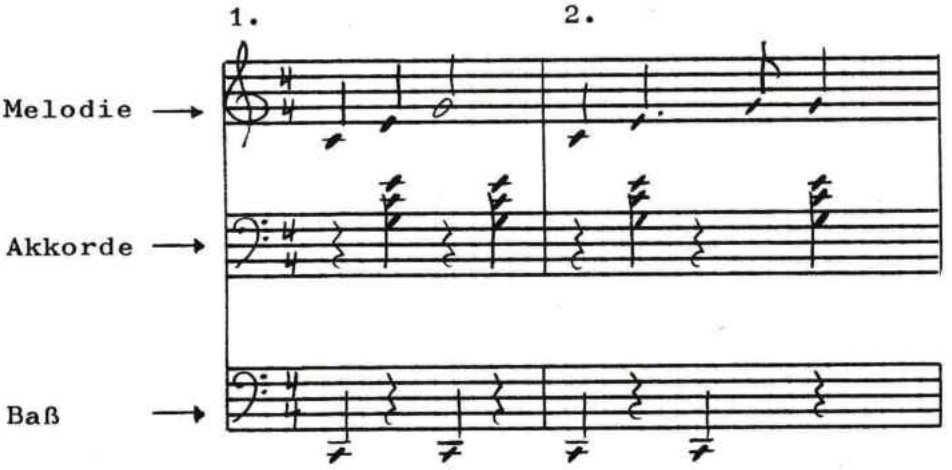
Die Musikstunde

Kapitel 5
Technik des Übens (II)

Für das Zusammenspiel zwischen rhythmisierter Begleitung und Melodie empfiehlt es sich, zunächst festzustellen, in welcher zeitlichen Abfolge Melodie, Akkord und Baß einsetzen.

Zu Takt 1:
Während in Melodie und Baß jeweils das 1. Viertel einsetzt, pausiert die linke Hand im gleichen Zeitwert. Der 2. Ton der Melodiestimme (e) sowie der C-Dur-Akkord beginnen gleichzeitig und dauern einen viertel Schlag, währenddessen der Baß einen viertel Schlag lang aussetzt. Der 3. Melodieton und der Baß setzen zur gleichen Zeit ein, die linke Hand pausiert. Während die Halbe in der Melodie jedoch ausgehalten wird, beginnt nach einem viertel Schlag des Basses der C-Dur-Akkord, zugleich setzt der Baß bis zum Ende des Taktes aus.

Zu Takt 2:
Melodie und Baß setzen gleichzeitig ein und dauern einen viertel Schlag. Indessen ruht die linke Hand. Danach erklingt der 2. Melodieton gemeinsam mit dem C-Dur-Akkord, der Baß pausiert. Während jedoch nach einem Viertel der Baß einsetzt und die linke Hand aussetzt, wird der 2. Melodieton noch einen achtel Schlag lang ausgehalten (Punktierung!). Genau in der zeitlichen Mitte des Baßviertels setzt der 3. Melodieton (Achtel) ein. Danach setzen 4. Melodieton und Akkordviertel zusammen ein, der Baß ruht.
Wenn Sie die Abfolge der Rhythmen verstanden haben, haben Sie bereits den größten Teil der «Arbeit» hinter sich. Der Rest ist Übungssache.



Aber wie übt man? Am sinnvollsten in Zeitlupentechnik, d.h. rechte, linke Hand und Baß spielen äußerst langsam, damit sich die Bewegungsabläufe einprägen können.
Noch ein Hinweis: Im Laufe der Zeit sollten Sie versuchen, die Akkorde bei der Walzer- und Foxtrottbegleitung nicht im vollen Notenwert auszuhalten, sondern nur kurz anzuschlagen, da die Begleitung sonst zu schematisch und starr wirkt. Diese Spielweise bedarf jedoch einiger Übung.

Kapitel 6
Versetzungszeichen, Enharmonik

6.1. Versetzungszeichen

Die Abstände zwischen den Stammtönen c d e f g a h c sind ungleich groß. Zwischen e/f und h/c liegen kleinere Zwischenräume (Halbtonschritte) als zwischen den übrigen Stammtönen (Ganztonschritte).

c / d / e * f / g / a / h * c

/ = Ganztonschritt * = Halbtonschritt

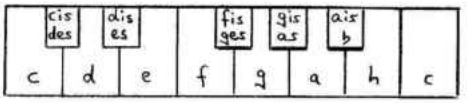
Die Töne der schwarzen Tasten ergeben sich durch Halbierung der fünf Ganztonstufen. Sie werden mit Hilfe der benachbarten Stammtöne benannt.

- Das ♭ (b) erniedrigt die Note um einen Halbton. An den Stammtonnamen wird die Silbe -es angehängt. Ausnahmen: a → as, e → es, h → b.
- Das ♯ (Kreuz) erhöht die Note um einen Halbton. An den Stammtonnamen wird die Silbe -is angehängt.
- Das Auflösungszeichen ♮ hebt die Erhöhung oder Erniedrigung wieder auf.

Die Versetzungszeichen innerhalb eines Taktes gelten nur für den Takt, in dem

sie stehen, und zwar für alle Noten gleichen Namens und gleicher Oktavlage. (Oktave ist die zweifache Bezeichnung für
1. den achten Ton vom Grundton aus, also der acht Töne höher bzw. tiefer gelegene gleichnamige Ton und
2. den Tonraum zwischen dem ersten und achten Ton, gerechnet von einem beliebig gewählten Ton aus. Der Begriff Oktavlage versteht sich im Sinne der zweiten Bedeutung).

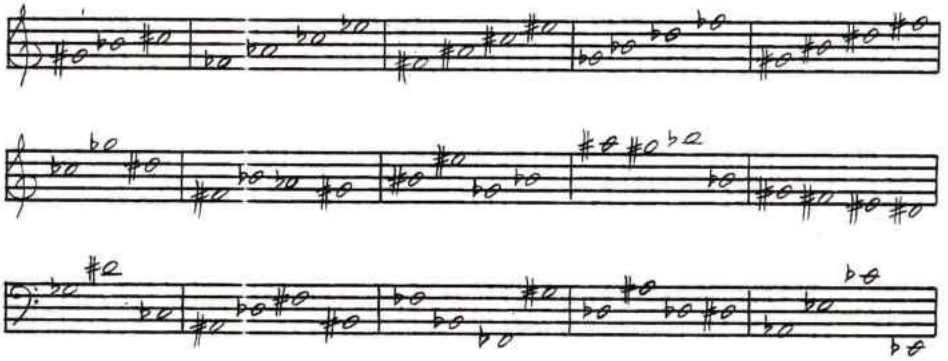
Ausnahme: Wird eine Note in einen anderen Takt übergebunden, so gilt das Versetzungszeichen auch noch für die im Folgetakt stehende angebundene Note.



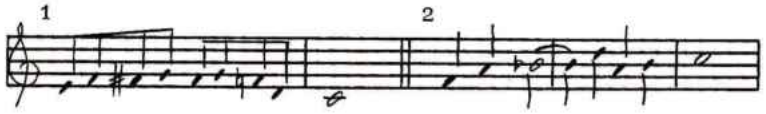
Lesen Sie erst weiter, wenn Sie die Übungen 6.1. durchgearbeitet haben.

6.1. Übungen

a) Wie heißen folgende Noten?



b) Stellen Sie die Besonderheiten der Versetzungszeichen an den zwei folgenden Beispielen heraus, indem Sie die Noten mit Notennamen versehen!

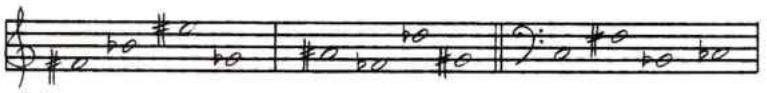


6.2. Enharmonik

Mit Enharmonik (enharmonische Verwechslung) bezeichnet man die Klanggleichheit verschieden notierter Töne.
So ist z.B. die halbtönige Erhöhung von c identisch mit dem um einen Halbton erniedrigten d: cis = des. Da zwischen e und f nur ein Halbton liegt, führt die Erhöhung von e zu keiner neuen Tonstufe: eis = f; umgekehrt gilt natürlich auch fes = e.
Lesen Sie erst weiter, wenn Sie die Übungen 6.2. durchgearbeitet haben.

6.2. Übungen

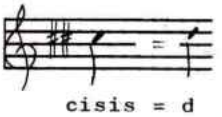
Wie heißen die Töne, die mit den folgenden Tönen enharmonisch gleich sind?



6.3. Doppelte Versetzungszeichen

Jeder Stammton kann zweifach alteriert werden. (Alteration, lat. alter = hoch, tief, ist der Oberbegriff für Erhöhung und Erniedrigung eines Tons. Entsprechend spricht man von hoch- bzw. tiefalterieren.) Das Doppelkreuz (## oder ×) erhöht um zwei Halbtöne, das Doppel-Be (𝄫) erniedrigt um zwei Halbtöne.

Wieder entstehen keine neuen Tonstufen.
Die Benennung doppelt alterierter Töne erfolgt durch Anhängen der Silbe -is bzw. -es an den einfach alterierten Ton. Ausnahmen: b → heses, as → asas.



atm
AROUND THE MUSIC
Ratherweg 2
5164 Nörvenich
Telefon 02426/1331
Telefax 02426/1335

SCHNELL IM AUFBAU

QL/689-R2
verstellbarer Neigungswinkel

FEST IM STAND

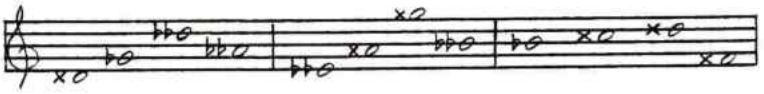
QL/690-F4
Keyboard+Rack+Display
Computer+Video+Hifi

ENDLOS VERSTELLBAR

Lesen Sie erst weiter, wenn Sie die Übungen 6.3. durchgearbeitet haben.

6.3. Übung

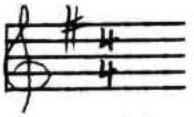
Wie heißen folgende Noten?



6.4. Vorzeichen in der Vorzeichnung

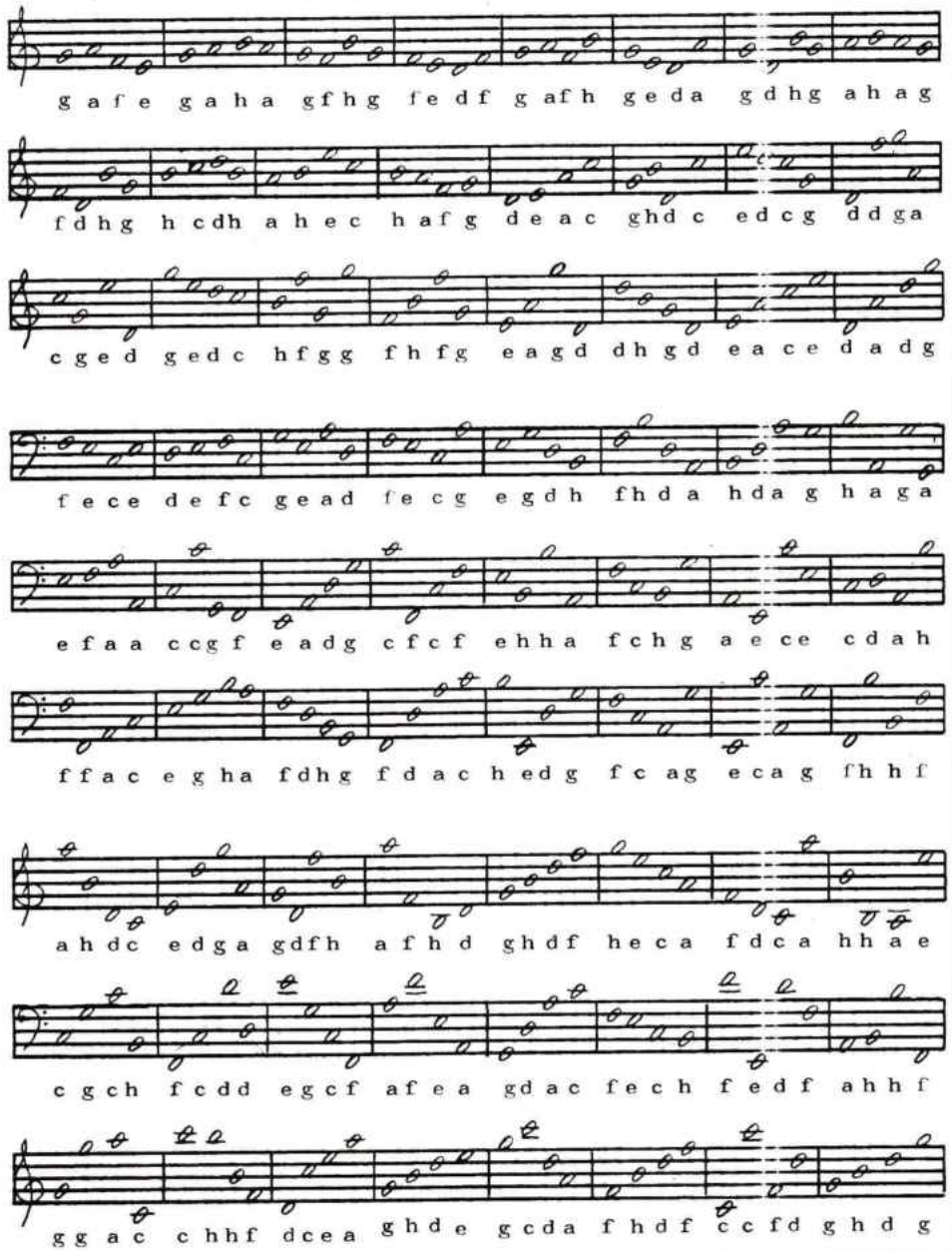
Bestimmte Vorzeichen (wir werden in Kapitel 7 näher besprechen, welche Vorzeichen) werden in der Vorzeichnung nach dem Notenschlüssel angeführt. Sie gelten im Gegensatz zu den Versetzungszeichen innerhalb eines Taktes für alle Noten gleichen Namens in allen Oktavlagen innerhalb des gesamten Musikstücks, außer sie werden kurzzeitig durch ein Auflösungszeichen widerrufen.

Steht also z.B. ein «fis» in der Vorzeichnung,



so wird aus jedem «f» ein «fis».

Lösungen zu den Übungsaufgaben aus TW 2/90, Seite 39



Vredener Musikhaus GmbH
Oldenkotterstrasse 2, D-4426 Vreden
Tel. 02564 46 66
Ihr Spezialist für elektromagnetische Hammondorgeln. An- und Verkauf.
Wegen Platzmangel elektromagnetische Hammondorgeln zu guten Konditionen anzubieten:

L-100	2900.– DM
T-400	3900.– DM
T-500	4500.– DM
X-77	mit zwei Leslie original Tonkabinette
RT-3	mit Leslie original Tonkabinett 122 13000.– DM
R-183	elektromagn., mit eigeb. Leslie 9000.– DM
E-100	5500.– DM ohne Bank
E-100	7500.– DM Topzustand mit Leslie
H-100	9900.– DM mit Leslie 123 Klavier und Strings eingebaut
P-100	4900.– DM schwarz, portable mit Leslie 760
B-3000	(elektronisch) mit Leslie Tonkabinett 12500.– DM

Lager für Sharme Ersatzteile

WERSI – Orgelstudio
EGON STÄCHELE
7889 Grenzach-Wyhlen · Basler Str. 31
☎ (0 76 24) 25 00

- Orgel- und Piano-Bausätze
- Orgel- und Klavierschule

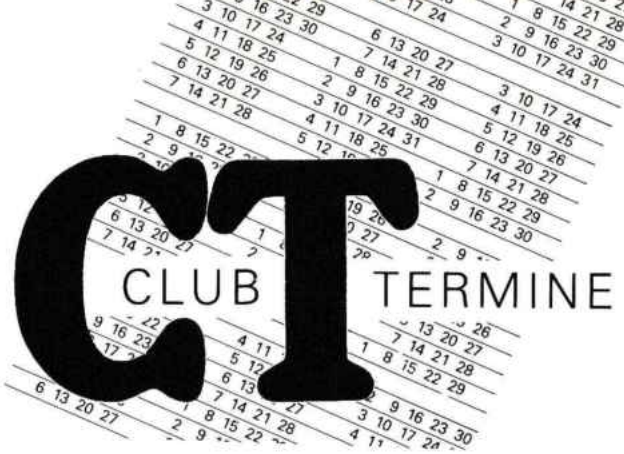
WERSI das digitale Klangwunder

Rhythmus/Begleitung-Programmierung für sämtliche DX-Modelle nach Ihrer eigenen Wahl. Lassen Sie sich bei uns ein Angebot machen.

WerSi kennt' vergißt si'e nie...

Lowrey-MX-1
Modell D-600
walnut, Bj. 1980,
+2×Macsound SC 70
+ Roland Chorus-Echo.
VB DM 11000.–
Tel. D-02332-4697,
Frau Fellenz
(tagsüber + abends)

HAMMOND / LESLIE - SERVICE
WERSI
Orgel- und Piano-Bausätze
Verlangen Sie Gratisunterlagen
Repräsentant:
Heinz Bruhin Bruggwiesen 5 9302 Kronbühl
Telefon 071 · 38 22 33



Clubadressenliste

Ring Europäischer Orgelclubs e.V.
Hajo Harms
Noldering 13
D-2000 Hamburg 60
Tel. D-040/630 43 56

Club Berliner Heimorgelfreunde e.V.
Annelie Fuchs
Kölner Damm 44
D-1000 Berlin 47

Orgelclub Bielefeld e.V.
c/o Wolfgang Schrage
Twellbachtal 75
D-4800 Bielefeld 1
Tel. D-0521/10 42 69

Bontempi E-Orgel und Keyboard Club Ruhrgebiet e.V.
Siegfried Nacke
Lewackerstr. 109
D-4630 Bochum 5
Tel. D-0234/49 17 93

Bruno Sanner
Delme-Str. 43
D-2800 Bremen
Tel. D-0421/50 37 19

Orgelclub Dietzenbach e.V.
Barbarossastr. 25
D-6057 Dietzenbach
Tel. D-06074/28 137

Orgelclub Düsseldorf
Werner G. Maass
Hermannstrasse 58
D-4000 Düsseldorf

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme
Leitheimweg 8
D-4407 Emsdetten

Orgelclub Essen
Günter Knorr
Spillheide 26
D-4300 Essen 16
Tel.D-0201/40 39 38

Orgelclub Feucht
Günter Schwan
Postfach 1221
D-8501 Feucht

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann
Laichlestr. 56
D-7016 Gerlingen

Kinoorgel-Club
Karl H. Dettke
Marktstr. 7
D-6300 Gießen
Tel. D-0641/31 271

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
Am Hohen Hause 16
D-2000 Hamburg 70
Tel. D-040/66 72 43

Club «OK»
Elsbeth Korff
Nettelnburger Strasse 2
D-2050 Hamburg 80
Tel. 7353643

Orgelclub Heidenheim
Max Schimbera
Bergleuerweg 7
D-7920 Heidenheim

Orgelclub Heidesheim
Hans Schlösser
Kreuzstrasse 18
D-6501 Heidesheim/Rhein

Orgelclub Holzminden e.V.
Helga Streubel
Oberbachstrasse 10
D-3450 Holzminden

Hammond-Nostalgie Club
Dieter Enners
Leckingser Str. 43
D-5860 Iserlohn
Tel. D-02371/45 031

Orgelclub Karlsruhe e.V.
H. Müdder
Wilferdinger Str. 2
D-7500 Karlsruhe 41
Tel. D-0721/42 499

Orgelclub Kiel e.V.
Jürgen Putzig
Fockstrasse 3
D-2300 Kiel

Orgelclub Köln
Arnold Justen
Vochemerstrasse 26
D-5000 Köln 51

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks
An der Europastrasse 18
D-4520 Melle 10

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.
c/o Christian Banzhaf
Danziger Straße 1
D-8034 Germering

Orgelfreunde Neumünster
Hans-Werner Behnke
Grünberger Str. 6
D-2350 Neumünster

Orgelclub Bonn
Hans Gerd Scharfenberg
Wittelsbacher Strasse 30
D-5216 Niederkassel/Rheidt

Preetzer Orgelclub
Kattendieck 13
D-2308 Preetz

Orgelclub Bergisch/Land
Udo Schnüdgen
Theodor Heuss Platz
D-5630 Remscheid

Orgelclub Scheverdingen
Hans Joachim Brocke
Osterwalsweg 12
D-3043 Schneverdingen
Tel. D-05193/1344

Orgelclub Rhein-Sieg
Wolsdorferstrasse 21
D-5200 Siegburg
Tel. D-02241/608 38

Aarauer Orgelclub
Rudolf Steiner
Neuenburgerstr. 5
CH-5004 Aarau
Tel. CH-064/24 11 21

Orgel-Club Bern
Ch. Blaser, Postfach
3000 Bern 12

Heimorgelclub Limmattal
Roland Fischer
Im Haslenzopf 12
CH-8833 Samstagern
Tel. CH-01/785 00 19

Zürcher Heimorgelclub
Bruno Huber
Binzmühlestr. 292
CH-8046 Zürich
Tel. CH-01/371 42 09

Orgelclub Graz
Herrgottwiesgasse 18
A-8020 Graz

Orgelclub Wien
Josef W. Matzner,
Treustr. 15/2
A-1200 Wien
Tel. 0222/33 49 174

Den Danske Hammond-Klub
P.P.Jörgensen
Bygaden 48 Nagelsti
DK-4800 Nyköbing

Wir treffen uns jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr in unseren Clubräumen, Brackwede/Quelle, Friedrich-Wilhelmsbleiche 8. Orgel- und Keyboardfreunde, auch Nichtmitglieder des Clubs sind herzlich willkommen. Informationen unter Tel. D-0521/10 42 69

Ring Europäischer Orgelclubs

Bei Fragen über Europäische Orgelclubs, und bei Fragen über Neugründungen von Orgelclubs wenden Sie sich bitte an die Zentrale:
Ring Europäischer Orgelclubs, Hajo Harms, Noldering 13, D-2000 Hamburg 60, Tel. D-040/630 43 56

Treffen jeden 2. und 4. Dienstag im Monat
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Clubraum Düsseldorf, Siegburgerstraße 147
Anschrift: Orgelclub Düsseldorf, W.G. Maas, Hermannstraße 58,
Tel. D-0211/674449. Gäste sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeden Montag ab 17 Uhr im Clublokal: Rathaus Essen-Werden, Werdener Markt 1. Eingang Brückstraße, Tel. D-0201/49 30 62 (AWO-Treff)

Kinoorgel-Club

Die Frankfurter WurliTzer-Kinoorgel erklingt wieder am 26. Mai, wenn David Shepherd ein Konzert gibt, sodann am 30. Juni, wenn Hellmuth Kraus einen Stummfilm begleitet. Wie schon angekündigt, setzen Kinoorgel-Club und Deutsches Filmmuseum die Reihe «Stummfilm und Musik» jeden letzten Samstag im Monat, 20 Uhr, regelmäßig fort.
Das Monatsprogramm oder die Einladungen zu den WurliTzerabenden erhalten Sie kostenlos vom Deutschen Film-

museum, D-6000 Frankfurt am Main 70, Tel. D-069/212 33369. Für Auskünfte und Kartenvorbestellungen wählen Sie Tel. D-069/212 38830.
Nach den Veranstaltungen treffen sich die Freunde der Kinoorgel regelmäßig, wobei Gäste stets willkommen sind. Fragen technischer Art beantworten Ralf Krampen, Tel. D-02628/3164, und Sven Wortmann, Tel. D-069/782272, beide Eigentümer von echten Pfeifen-Kinoorgeln. Thomas Klose verfügt über ein umfangreiches Archiv zum Thema Kinoorgel, Tel. D-06104/65229.

Club «O K»

Unsere Clubabende finden jeden Donnerstag statt. Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Lokal «Zorbas», Jarrestraße 27 in Hamburg 60. Gäste sind herzlich willkommen. In Vorbereitung: Eine Veranstaltung unter dem Titel: «Barmbeker Tänze».
Kontaktadresse: Frau Elsbeth Korff, D-2050 Hamburg 80, Nettelnburger Str. 2, Tel. 735 36 43

Orgel-Club Bern
Postfach
3000 Bern 12

OCB

Club-Abend jeweils am 2. Dienstag im Monat.
Die gemütlichen Höcks an der Orgel finden 13 Tage nach dem Club-Abend statt und sind neu bei einem Clubmitglied zu Hause privat.

Veranstaltungen Juni – September 1990
Mo, 25. Juni: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung.
Do, 12. Juli: Sommerabend-Überraschung, Treffpunkt in Bern, Ort und Ziel geheim
Sa, 11. August: Brätlinachmittag im Pfadiheim, Ostermundigen
Mo, 20. August: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung
Di, 11. September: Vorführung und Demonstration von Sequenzer-Programm CUBASE, Rest. Bären, Wabern
Mo, 24. September: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung

Unsere Clubabende finden jeweils am 1. Montag jedes Monats ab 19.15 Uhr im Kegelzentrum Preetz an der Mühlenau 3 – 5 statt. Arbeitsgemeinschaften werden spontan verabredet. Gäste sind herzlich willkommen.

Veranstaltungen Juni – September 1990
Im Juni: Einladung des OC St. Gallen für ein Wochenende in Amden. Näheres nach spezieller Orientierung.
Mo, 18. Juni: Kegelabend im Restaurant Rathausgarten in Aarau, 20.00 Uhr
Mo, 30. Juli: Wir machen keine Ferien. Die Daheimgebliebenen treffen sich im Suhrerstübli.
So, 19. August: «Familienbrötlete» auf der «Blick zur Heimat» in Schöftland. Eventuell Alternativvorschlag.
Mo, 27. August: Notentausch im Suhrerstübli.
Mo, 24. September (provisorisches Datum): Reise auf die Rigi nach separatem Programm. Herbert Dätwyler, Chef der Richtstrahl-Antennen-Anlage auf der Rigi, macht eine Führung für uns.

Veranstaltungen Juni – August 1990
Fr, 8. Juni: Clubabend mit Theorieunterricht, pünktlich um 20.00 Uhr
Sa, 9. Juni: Schiff-Party in der Freizeitanlage Zürich-Wollishofen ab 14.00 Uhr
Fr, 13. Juli: Clubabend ab 20.00 Uhr
Fr, 10. August: Clubabend mit Theorie, 20.00 Uhr
Fr, 14. September: Clubabend ab 20.00 Uhr
Alle Clubabende sind in unserem Stammlokal, Hotel Landhus, in Zürich-Seebach, Tramendstation der Linie 14. Beginn; 20.00 Uhr.
Theorie: pünktlich von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Damit die Teilnehmer nicht gestört werden, erscheinen die anderen jeweils erst um 20.30 Uhr.

Heimorgelclub Limmattal

Mo, 11. Juni (Ausweichdatum Mo, 25. 6.): Grill-Party, gemäß besonderem Programm
Mo, 20. August, 3. und 17. September: Treff
Clublokal: Restaurant Meierhof, Spreitenbach/Killwangen,
Tel. CH-056/71 31 61
Kontaktadresse: Roland Fischer, Im Haslenzopf 12,
CH-8833 Samstagern,
Tel. CH-01/785 00 19

Orgelclub Rhein-Sieg

Wir treffen uns jeweils am letzten Montag des Monats in der «Gaststätte zum Schwanen», Siegburg. Auf der Papagei 2. Die Clubabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.--
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.--, öS 280.--
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung !
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen

Orgelclub Wien

Der Orgelclub Wien hat in den Sommermonaten Juli, August und September 1990 seine Sommerpause. Unser erster Orgelabend nach der Sommerpause ist am Freitag, dem 5. Oktober 1990.

Wichtige Mitteilung:

Der Orgelclub Wien übersiedelt ab 5. Oktober 1990 in das neue Clublokal «Restaurant Wienerwald», 1150 Wien, Märzstraße 1.

Die nächsten Veranstaltungen werden alle dort stattfinden, so ist am Freitag, dem 2. November ein Orgelabend und am Mittwoch, dem 12. Dezember 1990 (ausnahmsweise nicht Freitag) unsere traditionelle Advent- und Vorweihnachtsfeier. Im neuen Clublokal haben wir eine ausgezeichnete Küche und Platz bis zu 100 Personen.

In der Regel bleibt der erste Freitag im Monat als Orgelabend. Bringt Bekannte und Freunde zu unseren Veranstaltungen mit. Ich bin immer gerne bereit, persönlich allen Orgelfreunden Auskunft über unsere Veranstaltungen zu erteilen. Rufen Sie einfach die Wiener Tel. Nr. 0222/33 49 174 (bin auch tagsüber erreichbar).

Herzliche Grüße aus Wien, und ich freue mich auf ein Wiedersehen im Orgelclub Wien

Josef Matzner

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.

Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag ab 19 Uhr im Clubraum des «Louis Braille Haus», Holsteinischer Kamp 26, in Hamburg 76.

Gäste sind zu allen Zusammenkünften und Veranstaltungen herzlich willkommen.

HAMMOND

Hammond-Orgeln

Zugriegel, Org. Leslie, MIDI usw.
Gratis-Lieferung i. d. ganzen CH

Vorführung und Verkauf:

MUSIK SCHÄRZ Uster
Oberlandstr. 109 ✆ 01 / 940 30 56

Nachruf

Am 20. März 1990 starb in Hamburg der weltberühmte Kino-Organist Horst Schimmelpfennig im Alter von 78 Jahren.

Horst Schimmelpfennig startete sein Künstlerleben mit sieben Jahren als Klavierschüler. Wenige Jahre später machte er die Bekanntschaft der Kirchenorgel und erlebte parallel dazu den Siegeszug der sogenannten Kino-Orgel, die für ihn zum Lebensinhalt werden sollte.

Am Anfang seiner Laufbahn als Kino-Organist, stand ein Engagement in Hamm, wo er zwei Jahre (von 1931 bis 1933) im UFA-Palast am Westentor die Welte-Konzert-Orgel spielte.

Nach seinem Weggang von Hamm wurde er durch zahlreiche Auftritte im Rundfunk und Gastspiele in großen Filmtheatern, sowie viele Schallplatten-Aufnahmen in ganz Europa bekannt. Vor dem 2. Weltkrieg spielte Horst Schimmelpfennig auf vielen bekannten und berühmten Orgeln in den großen Kinos und Konzert-Sälen in ganz Europa. Außerdem fand er noch Zeit, auf Luxus-Kreuzfahrten in die USA, die Karibik und Südamerika die Passagiere zu unterhalten. In den 30er Jahren wurde Horst Schimmelpfennig Chef-Organist der UFA, und man nannte ihn bald den König an der WurliTzer-Orgel. Internationalen Ruhm erlangte er mit seinen zahlreichen Radiokonzerten und Gastspielen auf der großen 3/23 Welte-Funk-Orgel des NDR in Hamburg. Konzert-Tourneen führten ihn in die Schweiz, Österreich, Dänemark, Norwegen und nach Amerika, wo er nach dem Krieg auch Vorführverträge mit bekannten Orgelfirmen hatte (Baldwin und Hammond). Als die Eisrevue Holiday On Ice ihre erste Nachkriegsrevue auch in Deutschland vorführte, war auch Horst Schimmelpfennig mit von der Partie. Vor der Revue und in der Pause spielte er auf der damals größten Hammond-Orgel und riß das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

In den 60er Jahren gründete Horst Schimmelpfennig in Hamburg ein Musik- und Orgel-Fachgeschäft, welches er bis zu seinem Tode betrieb. Sein Ableben hinterläßt in der Welt der Theaterorgel und Unterhaltungsmusik eine große, nicht mehr zu schließende Lücke.

H.G. Volmerg

Original **HAMMOND ORGEL RT-3**
Vollpedal, mit original **LESLIE**-Kabinett zu verkaufen.
Sehr guter Zustand VB 6600.–

MH CREMER, im Weidenbruch 91, 5000 Köln 80
Tel. 0221-63 90 06, Fax 0221-632 0125

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Mai/Juni 90

☐ Ahlborn 10
☐ Allen 52
☐ atm (around the music) 57
☐ Bauer, Orgelstudio 15, 62
☐ Bruhin, Orgelservice 58
☐ Cremer, Musikhaus 61
☐ Dennler, Musikschule 31
☐ EES (Wieschiolek) 45
☐ Eminent/Classic International 17
☐ Empex 33/39
☐ Holzschuh, Verlag 19
☐ Johannus 29
☐ Kellermann 46
☐ Kibelkstis 47
☐ Kisselbach 15
☐ Kleinert 16
☐ Krähenmann, Noten-Grafik 51
☐ Leonhardi, Verlag 21
☐ LEM / CMD / Balzo 22
☐ Media-Music 29
☐ Ortec 14
☐ Roland 5
☐ Schärz, Musikhaus 49/61
☐ Schott, Verlag 27
☐ Sikorski, Verlag 63
☐ Stächele, Orgelstudio 58
☐ Technics 64
☐ Vredener Musikhaus 58
☐ Wersi 13
☐ Wersi Schweiz 11

Exklusiv für Tasten Welt-Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag. Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.:

Name:

Vorname:

Straße:

Plz/Ort:

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

NEUES

Orgeln

Allen

Mit der Vorstellung der *MDS-Serie* (the Master Design Series) setzt Allen – wie schon öfters - Maßstäbe für Qualität bei der Herstellung moderner digitaler Computer Orgeln. Die Technik der neuen MDS-Serie basiert auf zwanzigjähriger Erfahrung mit digitaler Tonerzeugung (Sampling) und hat den derzeit höchstmöglichen Stand erreicht. Die mannigfaltigen Intonationsmöglichkeiten garantieren optimale klangliche Anpassung an jedes akustische Umfeld. Addition und Transparenz der einzelnen Stimmen sind auch im Ensemblespiel gewährleistet.

High Tec harmoniert hier mit traditionellen, seit Jahrzehnten bewährten Einrichtungen. Der Organist findet alle gewohnten Spielhilfen. Darüber hinaus werden ihm zahlreiche Möglichkeiten bezüglich der Handhabung geboten, dazu klangliche Varianten – jederzeit veränderbar – in großer Vielfalt.

MDS Orgeln sind serienmäßig mit MIDI ausgestattet. D.h., daß jede gegebene Information gespeichert und wieder abgerufen werden kann. So z.B. ermöglicht der «Consol Controller», der mit einem übersichtlichen Display ausgestattet ist, ein frei einstellbares Tutti oder Crescendo. Die 122 und mehr Setzerkombinationen lassen sich so speichern und sichern, daß sie nicht versehentlich gelöscht oder geändert werden können. Ein angeschlossener Sequencer ermöglicht ein komplettes Playback inkl. Schwellwirkung und Umschaltung der Register, um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Auf jedes Instrument gibt es eine 10jährige Werksgarantie.

Kassette

Weserland ..nein Heimatland

Im «Deutschen Schlagerlotto» war Peter Schünemann mit seiner neuesten Hitmelodie *«Der alte Kapitän mit der Ziehharmonika»* Hitparadensieger. Mit auf seine neueste Kassette nahm er noch 11 weitere z.T. etwas schnulzige, aber schöne Heimat- und Volkslieder auf. Alle Interpretationen sind mit Gesang und Orchester gemacht worden.

Die Titel: Der alte Kapitän mit der Ziehharmonika; Dorfschmied-Polka; Oh Weserbergland; Hohe Tannen; Tief im Weserland (orig.: Tief im Odenwald); Der Zimmermann aus dem Weserland; Wo die Weser einen großen Bogen macht (orig.: Wo der Weserstrom so manchen Bogen macht); Die alte Teufelsmühle in Ottenstein; Das Niedersachsenlied; Nun ade du mein lieb Heimatland; Das Boffzener Lied (orig.: Gold und Silber lieb' ich sehr); Im schönen Märchenwalde.

Die Kassette ist erhältlich bei Peter Schünemann, Galgenweg 5, D-3418 Uslar-Bollensen

AKKORDEON-MIDIFIZIERUNG

Umbau aller gängigen chromatischen und diatonischen Akkordeons!

Neu: Midi-Preset-Fußtaster = Midi-Fernsteuerung!

WERSI-ORGELSTUDIO BAUER

8452 Hirschau, Goethestr. 4
Tel. 09622/2760 oder
09621/86441

Bitte fordern Sie kostenlos Info an.

6 weitere Keyboard-Ausgaben in der Erfolgsreihe

Melodie & Rhythmus

Bearbeitungen: Willi Nagel

HEFT 34:
Popmusik Top Hits VII

Edition Sikorski Nr. 1244 · DM 13,-

Don't Worry, Be Happy
Ferry Cross The Mersey
Hand In Hand
Looking For Freedom
One Moment In Time
Room With A View
Samuraj
Sealed With A Kiss

HEFT 35:
Popmusik Top Hits VIII

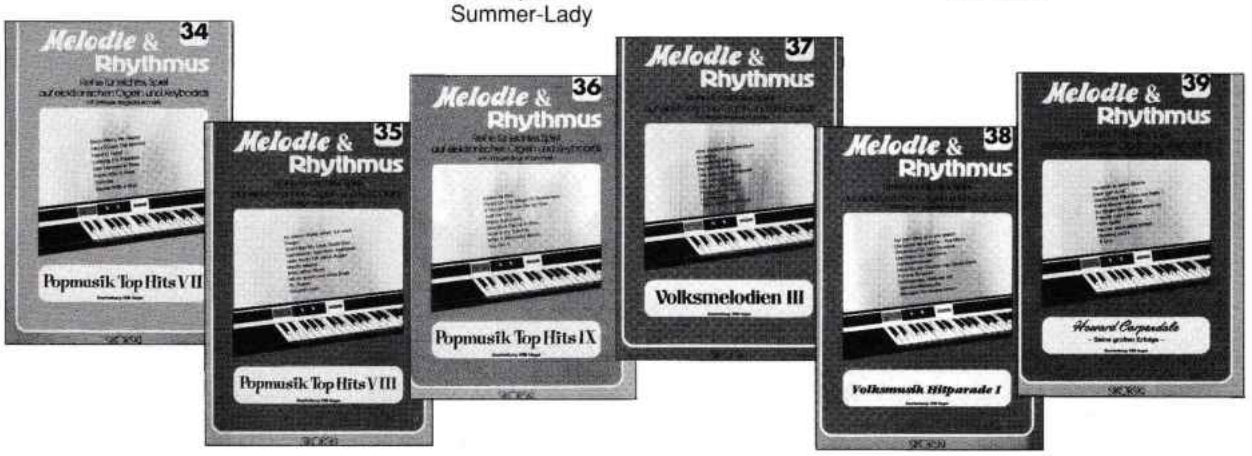
Edition Sikorski Nr. 1245 · DM 13,-

An deiner Stelle nähm' ich mich
Flieger
Good-Bye My Love, Good-Bye
Irgendwann, irgendwo, irgendwie
Jede Nacht hat deine Augen
Macho Macho
Mein lieber Mann
Mit dir sofort und ohne Ende
St. Tropez
Summer-Lady

HEFT 36:
Popmusik Top Hits IX

Edition Sikorski Nr. 1246 · DM 13,-

California Blue
Flying On The Wings Of Tenderness
If You Don't Know Me By Now
Just For You
Magic Symphony
One More Dance In Blue
Twist In My Sobriety
What A Wonderful World
You Got It



HEFT 37:
Volksmelodien III

Edition Sikorski Nr. 1247 · DM 13,-

Aber Heidschi Bumbeidschi
Anneliese
Dans op de Deel
Das alte Försterhaus
Das Echo vom Königssee
Der Königsjodler
Die alten Rittersleut
Feuerwehr-Polka
La Pastorella
Tölzer Schützenmarsch

HEFT 38:
Volksmusik Hitparade I

Edition Sikorski Nr. 1248 · DM 13,-

Auf dem Berg sind alle gleich
Die kleine Bergkirche - Ave Maria
Die kloane Tür zum Paradies
Die Rosen der Madonna
Heimwehmelodie
Hörst du die Glocken von Stella Maria
Patrona Bavariae
Schutzengerl, bleib bei mir
Sehnsuchtsmelodie
Zillertaler Hochzeitsmarsch

HEFT 39:
Howard Carpendale
- Seine größten Erfolge -

Edition Sikorski Nr. 1249 · DM 13,-

Da nahm er seine Gitarre
Dann geh doch
Das schöne Mädchen von Seite 1
Deine Spuren im Sand
Du fängst den Wind niemals ein
Fremde oder Freunde
Hello Again
Nachts, wenn alles schläft
Samstag nacht
Ti amo

Ein halbes Dutzend neuer Hefte mit Super-Inhalten

Der aktuelle Katalog
"Musik für elektronische Orgel & Keyboard 1990"
ist ab sofort erhältlich.

SIKORSKI
Postfach 132001 D-2000 Hamburg 13

Ihr Zeichen

Überzeugen Sie sich selbst
von einem einzigartigen Musikinstrument.

Die neuen **Technics** High-Tech-Orgeln
GN 3, GN 5 und GN 9
finden Sie beim Fachhändler
mit obenstehendem Zeichen.

Fordern Sie bei uns Händlernachweis
und Prospekt an.

Taiyo Musikinstrumente GmbH - Generalvertretung für Technics-Musikinstrumente - Max-Volmer-Str. 2, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 8 91 20 Mitglied im WMD e.V.
Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 18 54